

Botschaften von dem Barmherzigen Jesus

Quelle: <http://digilander.libero.it/ma33n/>

Diese Botschaften wurden an Carmela Carabelli vom *Barmherzigen Jesus* eingegeben und diktiert. Sie wenden sich aber an alle Seelen, die, vom Wunsche erfüllt, den Herrn zu lieben, bestrebt sind. Seine Lehren in die Tat umzusetzen und ein vollkommeneres christliches Leben zu führen. Jesus segnet diese Seiten und alle jene, die mit dem Wunsche, sich zu bessern, sie lesen werden, indem Er ihnen die Hilfe Seiner Gnade gewähren wird.

18. August 1968

Hrg. vom Zönakel der göttlichen Liebe und Barmherzigkeit in Mailand

(*Cenacolo del Divino Amore Misericordioso*)

Die Rettung der Seele

21. März 1968 - Carmela.: *Mein Jesus, hier bin ich! Sprich zu mir, ich bitte Dich.*

Jesus:

— Meine geliebte Tochter, viele Dinge schmeicheln eurem Geist und eurem Herzen, aber nur eines ist wichtig: die Rettung der Seele! Lass Mich also von deiner Seele sprechen, die Ich schön erschuf, von einer göttlichen Schönheit. Wegen ihrer Eigenschaften, mit denen sie ausgestattet ist: einfach, unvergänglich, da geistig, wird sie niemals sterben. Die Welten und die Jahrhunderte und mit ihnen die Menschen werden vergehen, aber die Seelen werden nie vergehen, da sie unsterblich sind. Du verstehst, Meine Tochter, wie groß der Wert einer Sache ist, die die Zeit nicht zerstören kann, sondern die ewig dauert. Gott selbst, der die Seele erschaffen hat, könnte sie nicht zerstören, eben weil sie geistig und von göttlicher Herkunft ist. Lass also andere sich mit Dingen beschäftigen, die vergehen, meine Tochter, und denke du an jene, welche bleiben, auch wenn sie die Wohnstätte wechseln werden. Du weißt, Meine Liebe, dass den Seelen, die ihre Prüfungszeit auf der Erde verleben, eine Ewigkeit der Glorie oder eine Ewigkeit der Strafe vorbehalten ist. Du arbeitest deshalb in dieser kurzen Zeit, um dir den ewigen Lohn oder die ewige Strafe zu bereiten. Wenn du alles, was Gott dir sendet, mit Geduld und mit Freude annehmen wirst, wenn du ferne von der Sünde leben und Gott im Gebet nahe sein wirst, wenn du dein geistiges Vermögen mit guten Werken auftust, wird dir Gott eine ewige Belohnung bescheren.

Auch wenn du alle diese Dinge nicht ohne fortwährende Hilfe Seiner Allmacht und Seiner Güte machen kannst, so bist du doch unglücklich, wenn du dieses Ziel nicht erreichen und deine Seele verlieren wirst. Denn der Preis ist so groß wie es im entgegengesetzten Sinne die Strafe ist welche nie enden wird. Darum ist euch gesagt worden: Fürchte nicht jene, die dir eine Hand oder ein Auge ausreißen, sondern jene, welche dir das Leben der Seele nehmen. Denn es ist besser, nur mit einem Auge ins Paradies zu gehen, als mit Zweien in die Hölle. Wenn die Seele mit der Gnade bekleidet ist — ein Geschenk, das ich allein ihr gegeben und wiedergegeben habe, als sie mit der Sünde verloren war ist sie von einer Schönheit, die Mein Herz entzückt und Ich sehe in ihr den Abglanz Meiner selbst. Ich fühle Mich deshalb von ihr angezogen wie der Magnet vom Metall, das in seine Nähe kommt, und bin vom Wunsche beseelt, mit ihr eins zu werden. Ich durchdringe sie in der Tat, die Seele im Stande der Gnade, Ich lasse sie leben von Meinem Leben. Ihre Werke erhalten deshalb Ewigkeitswert und

werden zu jenen geistigem vermögen, mit welchem man die ewige Rettung erkaufte. Die Seele im Stande der Gnade, strahlend, funkelnd, mit Heiligkeit und Tugend ausgestattet, ist "Meine süße Braut, die blendendweiße Taube, die wohlriechende Rosse", Gegenstand Meines Wohlgefallens, Meiner Zärtlichkeiten, Meiner Zwiesprache.

MÄCHTIG ÜBER MEIN HERZ

Wenn die Seele im Stande der Gnade Meinen Aufmerksamkeiten entspricht, vermehre Ich diese letzteren bis zum «In-sie-verliebt-werden» und mache Mich zu ihrem Sklaven. Ja, die Seele im Stande der Gnade, welche Meinen Aufforderungen zur Liebe Gehör schenkt, gewinnt Macht über Mein Herz, so dass Ich ihr nichts abschlagen kann und auch ihren kindlichen Wünschen entspreche. Die wunderbarste Seele, die das Herz Gottes entzückte seit aller Ewigkeit, war, nach der Meinen, jene Meiner Mutter. Der Glanz Ihrer Seele vermehrte sich von Tag zu Tag und bereicherte sich ohne Unterlass, während nie, auch nicht die kleinste Unvollkommenheit, Ihre Seele streifte. Ich habe dir diese Belehrung gegeben, liebe C., um das zu unterstreichen, was in der Welt am wichtigsten ist. Mögen doch die andern zu erfahren suchen, wie man Lotterien gewinnt, wie man sich Güter erwirbt, das Glück und den Ruhm vermehrt, aber dir sei daran gelegen, deinen künftigen Ruhm zu vermehren, und auch zu bewirken, dass alle, welche zu dir kommen, dieses begreifen und sich endlich einem göttlichen Leben hingeben, einem Leben des Glaubens, der Liebe und der Gnade. Jesus — Meine Tochter, lässest du dich noch von Zweifeln beunruhigen? Bleibe froh und bekümmere dich um nichts, gehe so voran, indem du Meinen Willen tust und dich Mir überlassest. Liebe Mich, und das genügt Mir.

Carmela: — Mein Jesus, verzeihe mir und sprich zu mir.

Jesus — Liebe Tochter, wenn du wüsstest, wie sehr du Mir wehtust, wenn du an Meinem Worte und an Meiner Gegenwart zweifelst. Ich bitte dich, empfangе alles, was dir von oben kommt, mit Einfalt des Herzens, damit es nicht geschehe, dass sich der Herr von dir zurückziehe.

Carmela: — Mein Jesus, wie werde ich es machen, um die andern zu trösten, in diesen Seelenzustand?

Jesus — Übergib dich Mir und vertraue Mir. Du wirst auch diese kleine Prüfung überwinden und Frohmuth und der Friede werden zurückkehren.

Das Apostat ist eine Pflicht

1 April 1968

Meine geliebte Tochter, da bin Ich, um dir die gewohnte Belehrung zu geben. Du weißt sehr gut, dass Meine im Verborgenen gehoffenbarten Worte von allen Dächern gepredigt werden sollten, aber du kannst dies nicht tun, und deshalb will Ich dich wissen lassen, wie du die Wahrheit bekannt machen kannst. Ich beabsichtige mit dir über das Apostat zu sprechen, das in der Kirche unentbehrlich ist. Sie hatte sich ja sonst auf die 12 Apostel beschränken müssen, wenn keiner von ihnen daran gedacht hätte, meinen Befehl: «Geht hin, predigt und lehrt alle Geschöpfe!» auszuführen. Die Pflicht und die Berufung zum Apostolat in irgend welcher besonderen Form kommt direkt von Mir; aber es gibt auch eine allgemeine Berufung für jeden Christen, bei der Taufe. Vom Momente an, da ihr durch die Taufe Glieder der Kirche werdet, erhaltet ihr auch den Auftrag, den andern die Gaben weiterzugeben, mit denen ihr bereichert worden seid.

Verteidiger der Wahrheit

Diese Pflicht ist euch in einen noch ausdrücklicheren Masse aufgetragen worden durch die Firmung, die aus euch Meine Soldaten macht, und deshalb Verteidiger der Wahrheit, fähig,

die heiligen Schlachten des Glaubens zu schlagen. Was man als kleines Kind noch nicht machen kann, muss man in den späteren Jahren tun; aber meine Jünger mögen wissen, dass das Apostolat eine Pflicht ist, da ja mit Recht gesagt worden ist: «Wer nicht Apostel ist, ist Apostat». Die Gabe des Glaubens, die ihr ohne euer Verdienst erhalten habt, müsst ihr ohne Entgelt, sogar mit Opfern, weitergeben; ihr musst euch dafür so einsetzen, dass die ganze Welt, wenn es möglich wäre, zum Glauben gelangt und so alle gerettet würden. Empfängt deshalb, meine Kinder, diesen Befehl und denken Wir zusammen darüber nach, wie Wir ihn verwirklichen können. Das Apostolat hat verschiedene Formen: nicht alle haben die gleichen Gaben und den gleichen Auftrag; deshalb muss sich ein jeder auf seine Art der Verbreitung des Guten und der Wahrheit widmen. Es gibt freilich etwas, das auf dem Gebiete des Apostolates alle in gleicher Weise verbindet: das Gebet. Alle müssen sich an den Vater wenden und bitten, dass sich die Wahrheit verbreite, dass alle sie erkennen, ihr folgen und sie lieben.

Das Gebet

Dies ist die gewöhnliche Form des Apostolates, auch wenn sie auf verschiedene Arten ausgeführt werden kann und muss. Ich erkläre es dir: Eine Klausurnonne oder ein Trappist werden ihr Apostolat in einer ganz andern Form ausüben als eine Mutter. Ihr Gebet wird intensiver und von längerer Dauer sein. Was Ich von ihnen fordere, wird weit mehr sein als das, was Ich von einer Mutter verlange, auch wenn die Pflicht, zum Vater zu beten, für alle besteht, damit alle den wahren Glauben und den wahren Gott erkennen und nach diesen Glauben leben. Nun lade Ich dich ein, Meine liebe Tochter, diesen meinen Wunsch denen zur Kenntnis zu bringen, die zu dir kommen. Man möge mehr beten, damit der Glaube sich verbreite, man möge an jene denken, die ihn verloren haben, und man möge vom Heiligen Geiste jenes göttliche Licht erleben, das die vom Irrtum blind gewordene Welt erleuchtet. Wenn du dies tun wirst, wirst du etwas Mir sehr Wohlgefälliges tun. Wenn du dich gut erinnerst, habe Ich in Meinen sterblichen Leben einen Wunsch mit den Worten ausgedrückt: «Und Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Schafstall sind.» Jetzt will Ich dir sagen, wie sehr Mich das egoistische Betragen von so vielen Christen schmerzt, die nur an sich selbst, an die eigenen Bedürfnisse denken, seien sie auch geistiger Natur, und nie über die eigene Nase hinaus sehen. Der wahre Christ kann nicht Egoist sein, denn das allein erwirkte schon, dass er nicht mehr Christ ist. Es gibt für die wahren Christen keine eigene Vollkommenheit und Heiligung, ja nicht einmal ein noch so mittelmäßiges geistliches Leben, wenn es nicht begleitet ist vom lebendigen Wunsche, dass auch die Bruder von den Geschenken profitieren, mit denen sie bereichert wurden. Ein Wunsch, der sich im Flehen zum Vater kundtut. Aber lasst uns ein wenig betrachten, Meine Tochter, wie man die Wahrheit verbreiten kann und muss. Jedes von euch hat die Gabe der Sprache empfangen. Nur wer sie nicht besäße, könnte ermessen, wie groß seine Ohnmacht ist.

Aufrichtigkeit

Vermittelst des Wortes drückst du deinen Gedanken aus, der damit verbunden ist. In bezug darauf bitte Ich dich, Meiner Belehrung Rechnung zu tragen: «Sprich mit dem Munde nie etwas aus, das du nicht denkst, und denke nie Dinge, die du dich schämen würdest, mit dem Munde auszudrücken.» Alles ist schön und, sofern im Einklang miteinander, ist alles heilig: der Gedanke und das Wort! Gewiss ist es schwierig, die Vollkommenheit in dieser Beziehung zu erreichen, denn die geringe Aufrichtigkeit in der Welt erlaubt, den eigenen Gedanken vor den andern zu verbergen, um Unangenehmes von großer Bedeutung zu vermeiden. Du aber trachte danach, dass deine Gedanken immer klar und deine Worte den wirklichen Ausdruck dieser Klarheit seien, auch wenn die Klugheit die Königin sein muss, die deine Rede beherrscht. Nun bist du also am Punkte angelangt, wo die Einladung zum Apostolat des Wortes an dich herantritt. Auch wenn ihr nicht alle dazu berufen seid, es in einer feierlichen Form auszuführen wie die Missionare oder Prediger, seien es Laien oder Geistliche, seid ihr dennoch berufen, es in jenen einfachsten Formen zu üben, die sind: ein gutes Wort, ein

heilsamer Hinweis, eine freundliche Einladung, ein rücksichtsvoller Befehl von Seiten eines Vorgesetzten.

Die Pflicht, sie zu verbreiten

Du, Meine Tochter, die du diese Belehrungen auf eine ungewöhnliche Art und Weise erhältst, hast auch die Pflicht, sie andern mitzuteilen, und denke gut daran, dass Ich dir damit einen Befehl erteile, denn es darf nichts verloren gehen von dem, was Ich dir sage, und du darfst die Wahrheit nicht in eine Schublade einschließen, glücklich, sie erhalten zu haben. Handle also folgendermaßen: bei der Zusammenkunft vom Dienstag und Freitag wirst du eine dieser Belehrungen lesen, die keine Diskussion, sondern nur Betrachtung fordert; und jedes möge in seinen Herzen darüber nachdenken, wie es das Gehörte in die Tat umsetzen kann, und wie es anzustellen sei, um diese Wahrheit bekannt zu machen. Ein Lob muss Ich jenen geben, die, auch mit Opfer, diese Belehrungen zu schreiben und zu verbreiten sich bemühen, die Meine Kinder entweder nicht kennen oder vergessen haben. Erwachte, liebe Kinder, denn der Fürst der Finsternis ist schlauer als ihr, und wenn ihr nicht alles tut, was in eurer Macht steht und von euch abhängt, um die Wahrheit zu erkennen und zu verbreiten, wird der Böse den Irrtum immer mehr ausbreiten zum Schaden der Seelen. Liebt die Wahrheit, Meine Kinder! Sie kommt von Gott, sie kommt von Mir. Habe nicht Ich euch gesagt, dass Ich die Wahrheit, der Weg und das Leben bin? Wer an Mich glaubt, wird nicht zugrunde gehen. Wollt ihr das Leben verbreiten, verbreitet die Wahrheit. Seid eifersüchtig auf die Wahrheit, vertieft sie, verteidigt sie, erlaubt nicht, dass sie verdorben werde. Sie muss kristallklar sein wie das Wasser, das aus einer Quelle sprudelt. Sie, die Wahrheit, muss euren Durst löschen. Darum dürstet nach der Wahrheit, die in verschiedenen Formen zu euch kommt, deren Substanz aber in Meinem Evangelium enthalten ist.

Dieses Apostolat, das nicht fakultativ, sondern obligatorisch ist für jeden Christen, möge in euch das geeignete Erdreich für den Samen finden, der euch in ebenso viele Sämänner umwandelt. Meine Tochter, Ich sollte mit dir noch über die dritte Form, wie man Apostel sein kann, reden: das Opfer. Doch behalte Ich Mir vor, dich darüber in einem andern Augenblick aufzuklären.

Das Gericht Gottes

20. April 1968

Meine Tochter, höre auf Mich; verzichte einen Augenblick, auf deine Art und Weise zu denken und stelle dich zitternd vor Mich, .der Ich dir eines Tages gestrenger Richter werde sein müssen Dein ganzes Leben wird auf einer Waage von größter Präzision abgewogen werden. Ich meine eine geistige Waage, die alles kontrollieren wird, alles, alles; deine Worte, deine Gedanken und Taten. Nichts wird Meinem strengen Gerichte entgehen. Du wirst dein ganzes Leben wie in einem Spiegel sehen, und du wirst auch das sehen, was du hättest machen können und nicht gemacht hast . Wenn du jedoch vor dem Höchsten Richter stehen wirst, wird keine Reue mehr möglich sein; du bleibst was du in jenem Augenblick bist, ohne jede mögliche Veränderung. Ich habe dir gesagt, dass du gerichtet wirst in Bezug auf Gedanken, Worte und Werke, und das auf Grund eines Gesetzes der Liebe

Ein Zeugnis der Liebe

Sind deine Worte voller Liebe gewesen? Was heißen will: hast du überallhin , die Güte, Meine Belehrungen getragen? Hast du gebraucht, um Gutes zu tun? Hast du nicht Zwietracht gesät , dem nächsten an der Ehre geschadet? Hast du jenes Geschenk der Liebe , das die Sprache ist, damit vergolten, dass du die Liebe verbreitetest? Die gleichen Fragen kannst du auf die Gedanken und auf die Werke beziehen . Ja, du wirst gefragt werden, ob dein Leben ein Zeugnis der Liebe , ein Verschenken von Liebe gewesen ist. Darin besteht das ganze Gesetz und das Gesetz wird dementsprechend sein, Ich habe es euch auf tausend Arten

gesagt während Meines sterblichen Lebens. Ich war gekommen, um das Gesetz zu vervollkommen und um ihm dort einen Stempel Liebe aufzudrücken, wo nur Gerechtigkeit war. Es existierte nicht das Gesetz der Verzeihung sondern nur der Rache; es existierte nicht die Feindesliebe, sondern nur die Liebe gegenüber den Freunden. Doch Ich habe es euch auf verschiedenste Weise wiederholt: «Wer zu seinem Bruder sagt "Du Tor wird bestraft werden." "Liebt auch eure Feinde, tut Gutes denen, die euch hassen. betet für jene die euch verfolgen. Möge die Sonne nie untergehen über eurem Zorn. Vergelte nicht Böses mit Bösem sondern das Böse mit Gutem. Vollziehe alle deine Werke im Lichte der Sonne. Ich meine von der Sonne der göttliche Liebe damit wenn die Menschen es sehen, sie den Vater loben, der im Himmel ist . . ." So sagte Ich. Scheint es dir schwierig, dich so zu betragen? Nun, denke, dass mit dem gleichen Maß, mit dem gleichen Meter, mit dem du missest, auch du gemessen wirst. Denke daran, dass Gott sich dir gegenüber so betragen wird, wie du dich jetzt beträgst - nicht so sehr Ihm gegenüber durch Gebet und Beteuerung deiner Liebe - als vielmehr gegenüber deinem Nächsten, gegenüber dem Bruder der neben dir lebt, gegenüber den Brüdern der ganzen Welt.

Die Familie Gottes

Ja, keiner darf sein Leben auf sich selbst oder auf seine eigene Familie einengen. Die ganze Menschheit ist die Familie Gottes, ist deine Familie, und es gibt keine Not in der Welt, gegenüber welcher du fremd oder taub bleiben könntest. Wo dein Wort der Liebe nicht hinreicht, wird dein Gedanke ohne weiteres hingelangen können und mit dem Gedanken deine Liebe, und mit ihr das Gebet, Liebe und Gebet werden ihre Frucht bringen; werden ihre Hilfe leisten, wem es auch immer sei, nah oder fern. Vergiss aber nicht, dass der Bruder, der dir nahe ist, wie jener in der weiten Welt draußen auch auf deine Opfer, diese Geschenke der Liebe, wartet. Und das ist ganz logisch. Würde eine Mutter dem eigenen Sohne sagen, dass sie ihn liebt, und es ihm dann am Nötigsten fehlen ließe, wo wäre ihre Liebe? Und was für die Mutter eine Pflicht ist, ist es auch für den Sohn gegenüber der Mutter.

Das Leben ist oder sollte ein einziges gegenseitiges Verschenken von Liebe sein, bestehend aus Worten, Gedanken, Werken und vor allem aus Opfern, aus Verzichten des einen zugunsten des andern. Wie anders wäre die Welt, wenn es weniger Eigenliebe und mehr Nächstenliebe, weniger Egoismus und mehr Liebe gäbe! Welche Harmonie wäre in den Familien, wo einer für alle und alle für einen leben würden! Der Leidende fände Trost, der Arme fände Hilfe, der Kranke würde mit mehr Liebe gepflegt, und jede materielle und geistige Not fände Echo im Herzen aller.

Alle haben es nötig

Ja, denn alle haben etwas zu geben und erhalten, wessen sie bedürfen. Du gehst an das Bett einer Kranken; es schmerzt sie, für niemanden etwas tun zu können, aber ihr im Leiden verbrachtes Leben ist ein großes Geschenk für die geistig Kranken.

Alle, die verantwortungsvolle Berufe zum Wohle der Menschen ausüben: vom Arzte zum Priester; vom Journalist zum Deputierten, vom Advokat zum Richter; vom Lehrer zum Direktor, alle haben Not dass man ihnen helfe, damit ihre Berufsarbeit erfüllt sei von Liebe und Gerechtigkeit. Du verstehst, dass das Geschenk, das eine Kranke oder eine leidende Seele allen diesen Personen geben kann, so groß ist, dass das, was die andern für sie tun, wirklich wenig ist. Wie anders werdet ihr im Paradiese die Dinge sehen, liebe Kinder wie viele umgekehrte Situationen! Wie viele Personen werdet ihr sehen, die ihr Leben im Verborgenen, in der Demut, im Schweigen und in der Güte verbracht haben, um nichts bittend und alles gebend, nicht materielle Dinge, die sie ja nicht besaßen, sondern den ganzen Reichtum ihres Herzens; ihr werdet sie unter den Scharen der Heiligen sehen, viel eher als jene die auf Erden laut bemerkbar gelebt, aber wenig geliebt haben.

Im Schweigen und in der Güte.

Ich sage es dir noch einmal, liebe Tochter, und nimm es Mir nicht übel, wenn Ich darauf beharre. Mache aus deinem Leben ein Geschenk der Liebe an die Menschheit. Ja, denn nur wer die Menschen liebt, gelangt zu Gott. Gottes- und Nächstenliebe bilden ein Ganzes. Ja, ich kann sogar sagen, dass ohne Nächstenliebe keine Gottesliebe gehen kann. Liebt alle, verzeiht euch gegenseitig, helfe euch gegenseitig. Seid eher geneigt das Gute zu sehen als das Böse, denn denke an das, was Ich dir im Evangelium gesagt habe: «Wolle nicht den Splitter aus dem Auge des Bruders entfernen, wenn sich in dem deinen ein Balken befindet.» Sorge dafür, das Licht Gottes in deinen Augen zu haben. und dann hilf dem Nächsten zu sehen, denn: "Ein Blinder kann einen andern Blinden nicht führen". Noch etwas will Ich dir sagen. Du wiederholst mir jeden Tag und sogar mehrere Male täglich: "Vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldner". Mit diesen Worten gibst du Mir einen Kodex und bestimmst Mir das Maß . Überdenkt diese Sachen gut. Denke daran, dass du jedes Mal. wenn du es sagst, dein eigenes Urteil fällst, das gute oder das Böse, deinen Freispruch oder deine Verurteilung. Denn dein Gott wird sich an die Regel halten, das zu tun, was du zu tun Ihn heißest. Wenn du verziehen, das heißt den Nächsten geliebt, bemitleidet, ihm geholfen hast, so dass du dich ruhig fühlst, weil du ihm keinen Schaden zugefügt um ihm in allem zu helfen gesucht hast, dann hast du nichts zu befürchten. Das Gericht Gottes wird voll Güte und Barmherzigkeit sein. Er wird dich in Seinen Armen empfangen, denn mit dem vollgerüttelten Maß an Güte und Liebe, mit dem du gemessen hast, wird auch dir gemessen werden.

Die Sünde

23. April 1968

Meine Tochter, höre auf Mich und fürchte nichts. Niemand ist gefeit gegen das Sündigen; aber wenn du die Hässlichkeit der Sünde kenntest, würdest du deine ganze Sorgfalt darauf richten, nicht in sie zu fallen, und du würdest gut darauf achten, jede nächste oder entfernte Gelegenheit zu meiden, um ja deinen Gott nicht in Gedanken oder Worten oder mit Werken zu beleidigen. Deshalb misstraue immer dir selbst — groß ist nämlich die menschliche Schwäche — damit nicht, weil du vermessenlich von dir denkst und du zu selbstsicher bist, es dir zustoße, zu Fall zu kommen und bittere Enttäuschungen erleben zu müssen. Sei auf der Hut. Betrachte dich wie jemand, dem man einen Höchst wertvollen Schatz zu hüten anvertraut hat, den zu verlieren ihn das Leben kosten würde. Es braucht den Willen . Die Gelegenheiten, die den Menschen umgeben, sind sehr zahlreich. Ich meine die Gelegenheiten zur Sünde, und es ist schwierig, sich davor zu hüten. Es braucht viel guten Willen und die Hilfe des Herrn. Wie es den Willen braucht, eine Sünde zu begehen, so braucht es den Willen, sie zu fliehen. Von dieser Wahl hängt es ab, das Gute oder das Böse zu tun, das Böse zu tun oder es zu meiden. Ihr seid frei, das ist wahr; aber weil von dieser Wahl Eure Glückseligkeit oder euer Unglück abhängt, könnt ihr nicht gleichgültig bleiben, wie es auch Gott nicht gleichgültig ist. Die Sünde beleidigt ja Denjenigen, der, nachdem Er euch erschaffen und erlöst hat, nichts anderes wünscht, als euch ewig glücklich mit ihm im Himmel zu sehen. Überlege also gut. Was ist die Sünde? Es ist ein «Sich entfernen» von Gott und ein «Sich hinwenden zu den Geschöpfen», um unerlaubte und verbotene Befriedigung zu finden. Es heißt das eigene «Ich» zum Gott machen, indem man sich weigert, den eigenen Verstand mit seinen Gedanken und Gelüsten, die eigenen Taten, das eigene Herz mit seinen Neigungen jenem von Gott aufgestellten Gesetz zu unterwerfen. Es ist, als ob man zu Gott sage, nicht so sehr mit Worten als durch die Tat: « Ich will dir nicht dienen. » Der Mensch ist erschaffen worden, um Gott zu erkennen, ihm zu dienen und Ihn zu lieben. Gott könnt ihr erkennen in seinen Werken und durch die Offenbarung seitens Gottes selbst und durch Mich, Gottes eingeborenen Sohn. Die wunderbaren Werke Gottes! Es genügt, die Augen zu öffnen, um sie zu sehen, und es genügt die bloße Vernunft, um durch sie zum Schöpfer emporzusteigen, geradeso wie du bei der

Betrachtung eines schonen Bildes an den Künstler denkst. Die Offenbarung ist zu euch gekommen durch die Patriarchen und die Propheten des Alten Bundes, die Gebote und Belehrungen direkt von Gott erhielten und sie in jenen inspirierten Büchern überlieferten, die gleichsam einen großen Brief bilden, den Gott an die Menschheit schreibt. Diese Offenbarung vervollständigte Ich noch während Meines irdischen Lebens, indem Ich euch Wahrheiten kennen lehrte, die ihr von euch aus nicht hättet wissen können, Hüterin der Lehre und der Offenbarung ist die von Mir gegründete Kirche.

Es gibt ein Gesetz.

Mit der Offenbarung besitzt die Kirche auch das Gesetz und die Mittel, es befolgen zu können. Dank der Kirche könnt ihr also Gott erkennen, Seine Mysterien, Seine Eigenschaften und Sein Gesetz. Wenn ihr Gott kennt — und ihr werdet ihn besser kennen lernen durch das Studium der Wahrheiten, die die Kirche euch lehrt —, werdet ihr Ihn lieben. Die Liebe kommt aus der Erkenntnis. Darum komme Ich, dir diese Lehren zu erteilen. Ich will in dir und in deinen Nächsten vermitteln Erkenntnis ewiger Wahrheiten jene Liebe zu Gott wieder erwecken, die eine Pflicht ist und auch für dieses Leben ein Glück bedeutet. Je besser man Gott kennt, desto mehr liebt man ihn; es kann nicht anders sein! Aus dieser Liebe entspringt der Wunsch, ihn in allem zu befriedigen, nicht nur die Gebote zu erfüllen, sondern auch Seine Ratschläge zu befolgen und Seinen Wünschen, wenn dies möglich wäre, zuvorzukommen. Wenn die Liebe Gottes in einer Seele mächtig ist, führt sie fast automatisch zum Heroismus. Daher die Schar der Heiligen, jene der Märtyrer, die gewiss nicht begrenzt ist durch die Zahl derjenigen, deren Feste ihr gewöhnlich feiert, sondern die in unzählbarer Schar die himmlischen Wohnungen füllen. So sollten die Menschen leben, sich bemühen, Gott zu kennen, Ihn von ganzem Herzen zu lieben, Seinen Gesetzen zu gehorchen. So würde die Harmonie in den Seelen, in den Familien und in der Welt Wirklichkeit.

In die Tiefe gezogen

Der Mensch wird jedoch, nach der Sünde seiner Stammeltern, mit bösen Neigungen geboren, die ihn zur Sünde führen. Obwohl er für den Himmel bestimmt ist, fühlt er sich in die Tiefe gezogen. Die Begierde der Sinne und die Anziehungskraft der Vergnügen der Welt lassen ihn den Grund seiner Erschaffung und das für ihn bestimmte Ziel vergessen. Der Teufel seinerseits, der sich gegen Gott aufgelehnt hat, hasst den Menschen und macht seiner Wut Luft, indem er ihn verführt und ihn auf jede Art und Weise zu seinen Sklaven zu machen sucht. Es ist richtig zu sagen: «Wer sündigt, ist Sklave der Sünde.» Gewiss, denn er ist auch Sklave Satans. Wer die Sünde begeht, verliert seine Freiheit, und wenn er den Fehltritt nicht sofort wiedergutmacht, indem er sich zu Gott wendet und mittels der Sakramente die verlorene Gnade wiederzugewinnen sucht, wird er von Sünde zu Sünde fallen, wie jener, der an einen steilen Abhang einen Fehltritt macht, hinabstürzt und auf der schiefen Bahn bis in die Tiefe des Abgrundes fällt. Gib acht, Meine liebe Tochter, das was Ich zu dir sage, sage Ich zu allen. Gib auch acht auf die kleinen Dinge. Sucht den verlorenen Boden sofort wieder zu gewinnen, kehrt um, ruft die Hilfe Gottes an, bittet um Verzeihung und nehmt den Weg mit gutem Mute wieder auf, mit dem Wunsche, Gottes Gesetz zu befolgen.

Welches Unheil!

Um die Hässlichkeit der Sünde zu kennen, solltet ihr sie mit Meinen Augen sehen können. Ich könnte euch davon erzählen, denn Ich weiß, was sie Mich gekostet hat! Den Tod, und welchen Tod! Doch kann Ich euch davon in einem Bild, dem ihr nicht allzu schwer in eurem Leben begegnet, eine blasse Idee geben. Habt ihr schon reife Kornfelder beachtet? Nun gut, plötzlich verdunkelt sich der Himmel. Blitze zucken. Donner rollen und krachen, aus den Schleusen des Himmels kommt Hagel und Regen. Innert kurzer ist alles verwüstet; das goldene Ährenfeld ist zu einem Haufen undefinierbaren Kunterbuntes geworden. Welches Unheil! Sogar damit hast du nur eine blasse Idee von dem, was in den Seelen geschieht, wenn die Sünde sie verwüstet und verdirbt. Wenn die Seele so zugrunde gerichtet ist und stirbt in

diesen Zustand. ist das Verderben ewig. Nur durch die eigene Zuflucht zu Gott oder durch die Hilfe, die andere durch das Gebet für sie erlangen, kann sie gerettet werden. Nun werde Ich dir sagen, wie groß Gott in Seiner Güte ist. Schau, wenn ein Sünder, der die grössten Verbrechen begangen, sich an Gott wendet und ihn aufrichtig um Verzeihung bittet, verzeiht ihm Gott, und indem Er ihm verzeiht, vergisst Er seine Sünden, so groß und so zahlreich sie auch seien. Er vergisst aber nicht das Gute., das Sein Geschöpf vor dem Sündigen. getan hat: Er vergilt ihm dieses Gute. ja Er stattet es ihm zurück. Während sich der Mensch im Stande der Sünde befindet. kann er nichts verdienen für sein ewiges Leben, denn sein Zustand als Feind Gottes erlaubt es nicht; Gott aber lässt auch nicht zu, dass etwas von den Verdiensten verloren gehe, die sich die Seele vor der Sünde gesammelt hatte.

Der traurigste Tag

Siehe und preise die Güte und die unendliche Barmherzigkeit Gottes. Denke indessen wohl daran, dass der traurigste Tag deines Lebens nicht damals war, als Schmerz oder Elend oder Hunger oder irgend ein anderer Kummer an deine Türe geklopft. Es war hingegen jener Tag, an dem du dich durch die Sünde von Gott entfernst und dich als Seinen Feind erklärst hast; damals hast du deine Befriedigungen, deine Vergnügen dem Gesetz Gottes vorgezogen und jene kostbare Gabe verloren, die Er dir mit Seinem Tode am Kreuze durch Vergießung all Seines Blutes erworben hat, nämlich: die Gabe der Gnade.

Der Tod

28 April 1968

Meine geliebte Tochter, Ich werde jetzt mit dir Über ein ebenso wichtiges wie delikates Argument sprechen; viele meiden es, sich darüber Gedanken zu machen, aber eines Tages werden sie doch mit ihm Bekanntschaft machen müssen. Ich will mit dir über den Tod sprechen. Es wird ein Tag kommen, an dem, auch wenn du nicht daran denken willst, dein irdisches Leben abgebrochen wird. Wenn du krank sein wirst, werden die verschiedensten und ausgesuchtesten Medizinen und Kuren nichts mehr nützen, du wirst die Erde für immer verlassen müssen. Die Zeit der Prüfung wird beendet sein und für dich wird das neue Leben beginnen, das wahre, das nach deinem jetzigen Willen beschaffen sein wird. Nun ja, wie wird dein Tod sein? Davon kann die Ewigkeit abhängen. Wie möchtest du, dass er wäre? Wie sehr du auch einen ruhigen und frohen Tod wünschst, musst du doch nicht vergessen, dass er die Auflösung des menschlichen Lebens bedeutet und deshalb Leiden und Zerfall mit sich bringt, dessen du mehr oder weniger, je nach deinem Zustand, bewusst sein wirst. Er wird ruhig sein, sofern du geistig vorbereitet bist, das Leiden anzunehmen und die moralische Kraft besitzt, es zu ertragen.

Das Umgeben sein von deinen Lieben wird tröstlich sein für dich, aber da sie nichts für dich tun können, wirst du vielleicht ihre Gegenwart mehr als Belastung, denn als Trost empfinden. Die einzige Freude für dich wird dein Gott sein, der Friede, die Ruhe deines Gewissens, der Wunsch nach dem Paradiese. An diese Dinge wirst du im Augenblick des Todes nicht denken können, wenn sie nicht während deines ganzen Lebens Gegenstand deiner Überlegungen und Betrachtungen gewesen sind. So aber wird es das Ende eines langen Briefes sein, den du Tag für Tag an deinen Vater gerichtet hast. Willst du, dass dein Tod friedlich sei? Handle so, dass dein Leben würdig sei, dem Vater dargebracht zu werden. Du schreibst dieses Heft Seite um Seite, in geordneter Weise, und es missfällt dir, wenn du zufällig korrigieren musst oder die Seiten beschmutzt werden. Nun gut, halte es ebenso im geistlichen Leben. Mögen die Seiten im Buche des Lebens, die du Tag für Tag für Gott geschrieben hast, so ordentlich und sauber und nur so gefüllt an guten Werken der Liebe sein, dass sich das Herz des Vaters darüber freuen, und Er dich am Ende belohnen muss. Vollbringe deine Werke im Lichte der Ewigkeit.

Der Gedanke an den Tod sei dir vertraut. Er sei nur der gute Bruder, der die Türen des Himmels öffnet, auch wenn er unerbittlich ist und niemandem ins Angesicht schaut.

Ich muss sterben

Auch wenn er sich nicht anmeldet, musst du ihn jeden Tag erwarten, denn du bist sicher, dass er kommt. Wenn du ihn mit frohem Mut betrachtetest und ihn mit Ungeduld erwartetest, wird es dir leicht fallen, ihn ergebenst zu empfangen, wenn er kommt. Wenn du auch nicht an ihn denkst und dich nicht auf sein Kommen vorbereitest, wird er eben doch kommen und es wird schlimmer sein für dich. Dieser Gedanke «Ich muss sterben» sei dir darum vertraut, und du wirst sehen, wie in seinen Lichte vieles sich ändern wird. Du quälst dich vielleicht, weil du wenig Liebe erntest von Personen, welchen du alles gegeben hast? Kümmere dich nicht darum, gerade der Tod wird die Liebe festigen; denn wenn ihr euch im Himmel wieder findet, werden dich deine Kinder, deine Lieben, die von dir geliebten und mit Wohltaten überhäufteten Personen wirklich für immer lieben. Wenn sie sich jetzt von dir entfernt haben, ist es doch nur vorübergehend. Du betrübst dich, weil du deine Familienprobleme lösen möchtest und dich nicht unterstützt siehst. Wende dich an jene, die das Ziel schon erreicht haben, vertraue auf die Vorsehung und schreite mit gutem Willen voran, Tag Für Tag. Was du nicht wirst machen können, werden andere tun. Mache alles, was in deiner Macht steht und mache es in der rechten Absicht. Erwarte keinen Dank, nichts von niemandem, sondern erwarte die Belohnung und einen ewigen Lohn nur von Gott. Handle immer zu Seiner Ehre und Er wird dich eines Tages verherrlichen, wie Mich der Vater verherrlicht hat, da Ich immer Seine Ehre gesucht habe. Du weißt nicht, wo du sterben wirst, aber halte für gewiss, dass, wo immer du in jenem Momente sein wirst, Ich dir nahe sein werde, und wenn du gewohnt bist, an Mich zu denken, wirst du Meine Gegenwart und Meine Hilfe um so mehr fühlen. Du weißt nicht, wann die letzte Stunde für dich schlagen wird; aber wenn es für dich gleich gewesen wäre, zu leben oder zu sterben, vorausgesetzt, dass der Wille Gottes erfüllt wurde, wirst du zufrieden sein, wenn die letzte Stunde kommt, denn der Tod wird für dich der letzte Akt der Hingabe und der Zustimmung zu Seinem Willen sein. Du wirst nicht allein sein Denke daran, dass du nicht allein sein wirst im letzten Augenblick. Mit Mir, nahe bei deiner Seele, werden sein Meine Mutter, die du während deines ganzen Lebens so sehr geliebt hast, dein Schutzengel, der hl. Josef, welcher seine Verehrer in besonderer Weise in jener letzten Stunde beschützt, und es werden deine Lieben bei dir sein, die dir vorausgegangen sind und die wünschen, dich endlich bei ihnen zu sehen. Nicht dass dieser Wunsch ihre Glückseligkeit beeinträchtigte, nein, denn in Gott genießen sie ohne Ende das höchste Gut und dies kann sich nicht vermindern; aber es wird sich Freude an Freude fügen im Wissen, dass sich andere Seelen an die Scharen der Heiligen reihen. Lebe also ruhig und voll Vertrauen bei diesem Gedanken, indem du das Böse meidest und Gutes wirkst. Ersehne nicht, sogar unter Schmerzen, Dinge, die zur Erreichung des Zieles entbehrlich sind. Quäle dich nicht ab um das, was du verlassen musst und nicht mitnehmen kannst. Wenn es dir auch erlaubt ist, den Tod zu wünschen, um endlich mit Gott vereint zu sein, so sei doch bereit, weiter zu leben auch inmitten von Leiden, die ja eine Quelle von Verdiensten sind und die du deshalb als ein Geschenk Gottes annehmen musst. Der Tod wird die große Befreiung sein, der dir triumphierend die Türen des Himmels öffnen wird. Schließe Freundschaft mit ihm, und wo immer du ihm begegnen wirst, wird er immer der Willkommene sein.

Maria, Vermittlerin aller Gnaden

8. Mai 1968

Meine geliebte Tochter, Ich bin hier, um dich über eine Sache von besonderer Wichtigkeit zu belehren.

Ich werde mit dir über die Macht Marias, als Vermittlerin aller Gnaden sprechen. So wirst du Meine heilige Mutter unter diesem Gesichtspunkt kennen lernen. Wie die Morgenröte der

Sonne vorausgeht, so kündete die Geburt Meiner Mutter Mein Kommen in die Welt an. Sie war seit Anbeginn der Welt als Jene, die dem Teufel den Kopf zertreten würde, prophezeit worden. Von Ihr sprachen die Propheten, als sie sagten, dass Ich aus einer Jungfrau geboren würde. Von Ihr waren Vorbilder die schönen, weisen und klugen Frauen des Alten Testaments. Esther, welche beim König vorstellig wurde, um Gnade für ihr Volk zu erlangen, stellte Maria dar, die sich fortwährend vor Gott stellt, um Barmherzigkeit für alle Menschen zu erlangen. Wie sich Ahasveros rühren ließ, so lässt sich Mein und euer Vater einnehmen durch die Schönheit, die Anmut, den Glanz der Seele und des Körpers Marias, Seiner geliebten Tochter, Braut des Heiligen Geistes, Mutter Seines Sohnes. Aus Liebe zu Esther verschonte Ahasveros ihr Volk. Wenn der Vater noch einmal Erbarmen mit euch hat, so ist es, weil die Fürbitte Marias die Oberhand bekommt über Sein Herz und Ihn zwingt, fortwährend Barmherzigkeit anstatt Gerechtigkeit walten zu lassen. Die Judith des alten Bundes, die Holofernes den Kopf abschlug und das Volk von den Überfällen des Feindes befreite, spricht uns von Maria, die stark durch die Macht Gottes, die bösen Geister besiegt, die Sünde, Hass, Zwietracht und Tod in die Welt säen. Maria ist die neue Eva, die der Welt den neuen Adam gibt. Es ist eine Wiederherstellung, eine Wiedergeburt, der Beginn einer neuen Zeitepoche, einer neuen Welt, als diese wunderbare Frau, die Gnadenvolle, die Unbefleckte, geboren wurde; dank Ihres Erscheinens kann die Welt mit Freude in die Zukunft blicken.

Sie wird den Erlöser bringen und Miterlöserin sein. Alle werden in Ihr eine Mutter finden, und in Ihr Hilfe und Rettung erlangen.

Mütterliches Herz

Kein Geschöpf war jemals und wird je gütiger und heiliger sein als Sie. Ihr Herz ist nach dem Meinen gebildet, und es gibt weder Elend noch Leiden, noch Schmerz, demgegenüber Sie gleichgültig oder taub bleiben könnte. Jede Träne trifft Ihr mütterliches Herz, so dass Sie allen zu helfen wünscht, allen helfen will und allen helfen kann. Ich habe dir gesagt, dass Sie allen helfen kann, weil Sie mächtig ist durch die Huld Gottes, ja allmächtig durch die Gnade. Ein guter Sohn kann der guten Mutter, die von ihm Hilfe verlangt, nichts abschlagen. So ist es zwischen Mir und Maria. Gott hat sogar festgesetzt, dass jede Gnade, die den Menschen gewährt wird, durch ihre Hände gehe. Nichts kann ihr Gott abschlagen, denn Sie hat mit Schmerz und mit Liebe bezahlt, was Sie verlangt, und Sie verdient alles durch die Güte und das Vertrauen, womit Sie bittet. Meine Kinder, ahmt Sie nach, Meine liebe Mutter, wenn ihr in euren Nöten erhört werden wollt. Begnügt euch nicht, mit den Lippen zu bitten, und entmutigt euch nicht, sobald ihr seht, nicht erhört worden zu sein. Im Laufe Meines sterblichen Lebens habe Ich euch gesagt, dass manche böse Geister nur durch Gebet und Fasten sich vertreiben lassen. Macht auch ihr es so; fügt dem in der Gnade Gottes verrichteten Gebet ein wenig Buße bei, irgend ein Öpferchen. Nehmt eure Leiden an und opfert sie dem Herrn auf, und Er wird euch nichts abschlagen können, denn Er wird in euch Maria nachgebildet sehen. Wendet euch an Sie im Gebete, um es wirksamer zu gestalten, und habt Vertrauen.

Ewige Kinder

Alles, was für euch gut ist, wird euch gewährt werden. Ihr seid nicht imstande, zu beurteilen, ob das, was ihr verlangt, gut oder schlecht ist für euch. Ein Kind gibt sich keine Rechenschaft, dass, wenn es mit einem Messer spielen will, die Mutter es ihm verbieten kann, weil es gefährlich ist, und so weint es und ist verzweifelt. Ihr seid wie ewige Kinder; ihr glaubt, dass alles, was ihr verlangt, nötig sei, aber Gott sieht weiter und Er weiß, wessen ihr wirklich bedürft. Bittet also durch die Fürsprache Meiner Mutter, verlangt alles, aber lasst Gott entscheiden und überlässt euch Seinem Göttlichen Willen. Liebt Sie und lehrt Sie kennen und lieben, Meine Mutter. Glückliche jene Familien, die Sie als Lehrerin und Königin eingesetzt haben. Ich sage euch nicht, dass sie frei sein werden von Schmerz, das ist nicht möglich, denn der Schmerz ist ein trauriges Erbe von dem niemand befreit ist. Aber der Glaube wird

wirksam sein und die Kraft, das Leid zu tragen, wird nicht fehlen. Ja mitten im Schmerz wird es Freude geben, Friede und Harmonie, denn wo Maria eintritt, flieht der Teufel. Glaubt Sie euch immer nahe, dieses erhabene Geschöpf, denn Sie kann allen beistehen und allen helfen. Seid Ihrer Liebe sicher. Ihr alle seid Ihre Kinder. Sie liebt euch alle Unermesslich; zweifelt nie daran; sagt nie jene Worte, die sich wie Gotteslästerungen anhören: «Die Muttergottes hört uns nicht, Sie hat uns verlassen.» Nein, Meine Kinder, Sie verlässt nie jemanden, nicht einmal jene, die sich von Ihr entfernen. Im Gegenteil, Sie folgt ihnen sogar beharrlich, damit sie zurückkehren. Sie merkt sich alles, was man für Sie tut. Auch wenn ihr es nur einmal tut und Sie nur einmal anruft, vergisst Sie es nie mehr. Sie ist die Mutter der Mütter, aber vor allem ist Sie die Muttergottes und von dieser Würde leitet sich Ihre Macht ab im Himmel, auf Erden und in der Unterwelt.

Das Herz Mariens

22. August 1968

Meine vielgeliebte Tochter, Ich möchte dir ein besonderes Geschenk machen. Du weißt, dass Mein großer Apostel Paulus die Länge, die Breite und die Tiefe Meines Herzens messen konnte, d. h. er hat die Unermesslichkeit Meiner Liebe verstehen können. Nun gut. Ich möchte dich heute die unendliche Größe des Herzens Meiner Mutter verstehen lehren, denn indem du Sie immer besser kennst, lernst du Sie immer mehr lieben. Vor allem muss Ich dir sagen, dass das Herz Mariens nach dem Herzen Gottes geformt ist, dessen Mutter Sie ist. Nie wirst du die Größe dieses Vorrechtes, Muttergottes zu sein, voll und ganz verstehen können. Davon leiten sich alle Vorzüge der Heiligkeit und der Vollkommenheit ab. Gott, der Sie als Mutter Seines Sohnes Jesus auserwählte, hat Ihr Herz ausgestattet mit Seiner Güte, mit Seiner Barmherzigkeit, mit Seiner unendlichen Liebe, damit diese Göttliche Mutter Ihrerseits Mein Herz in Ihrem Schosse mit den gleichen unendlichen Massen bilden konnte. In diesem mütterlichen Herzen können alle Menschen der Erde Trost, Hilfe und Nahrung für ihr geistliches Leben finden. Da Sie wahre Mutter aller Gläubigen ist, die durch die heilige Taufe mit dem Mystischen Leibe Christi verbunden sind, d. h. mit jenem Leibe, dessen Glieder die Christen und dessen Haupt Ich bin, zeugt sie fortwährend die Kinder der Kirche und die Ihren zum Leben der Gnade.

Bei jedem

Sie ist eine großartige Mutter, die fortwährend neuen Geschöpfen Leben schenkt, die bestimmt sind für das ewige Leben. Sie scheut wie die eifrigsten und besten Mütter keine Pflege für diese Kinder, für welche Sie sich verantwortlich fühlt und für welche Sie die größte Liebe nährt. Sie liebt mit einer unermesslichen Liebe alle Menschen der Erde, ohne Unterschied, auch wenn Sie den einen oder den andern besondere oder außergewöhnliche Gaben gibt. Sie schenkt diese einigen Ihrer Kinder nur, damit alle daraus Nutzen ziehen für das ewige Leben. Sie ist Meine Mutter, ausgestattet mit außergewöhnlicher Vollmacht; obwohl Sie den Himmel nicht verlässt, wo Sie mit Seele und Leib neben Mir in der Glorie des Vaters und des Heiligen Geistes ist, kann Sie und will Sie auf unsichtbare und dennoch wirkliche Weise bei jedem sein, um allen zu helfen und alle in das Himmlische Jerusalem zu führen. Sie vermittelt den Seelen die Kraft des Blutes, das aus Ihrem mütterlichen Herzen in Mein Herz quoll, und das Ich für die Welt in Meinem Leiden und in Meinem Tod bis zum letzten Tropfen vergoss.

Sie wacht aufmerksam

In Meinem Fleisch gibt Sie das Ihre, das Sie Mir gegeben hat. Sie gibt es unter der Form des Brotes in der Eucharistie. Sie wacht aufmerksam über die Kirche und spricht zum Herzen der Menschen, welchen Glaubens und welcher Religion sie auch seien. Es gibt keinen Schmerz, den Sie nicht trösten möchte und könnte, denn Sie ist voll Mitleid für alle menschlichen

Leiden, die Sie alle ja auf wunderbare Weise in Ihrem sterblichen Leben ertrug. Die Leiden der Kinder finden in Ihrem Herzen ein Echo. Keinem Kummer gegenüber bleibt Sie gleichgültig; nur wenn Sie sieht, wie nützlich das Leiden Ihrer liebsten Kinder diesen selbst und für die ganze Kirche ist, erlaubt Sie, dass sie in ihrem Schmerze verbleiben, obwohl Sie ihnen Trost und Hilfe spendet. Sie, die Königin der Märtyrer, begleitet die Scharen großmütiger Seelen aller Jahrhunderte, die aus Liebe zu Gott und zum Zeugnis der Wahrheit, die Ich euch gelehrt habe, bereit sind, das Leben hinzugeben. Aber Sie ist auch bei jenen Müttern, die im Alltag bereit sind, alle Opfer bei der Erfüllung der eigenen Pflicht auf sich zu nehmen. Sie wacht mit mütterlichem Herzen über die Gottgeweihten jeden Alters und jeden Standes und steht ihnen zur Seite. Es schmerzt Sie, wenn Sie sie nicht bemüht sieht um die Erreichung der Vollkommenheit, der sie sich geweiht haben. Ihr Bittgebet zum Vater umfasst alle Menschen der Erde, und Sie ruft ununterbrochen Erbarmen, Barmherzigkeit und Hilfe auf alle herab.

Als Esther des Neuen Bundes entzückt Sie in Ihrer Schönheit das Herz Gottes. Sie tritt vor den Vater und stellt Mich Ihm vor als Kind auf Ihren Armen, oder als Jüngling im Tempel oder als Sterbender am Kreuz. Sie zeigt dem Vater auch Ihr von sieben Schwertern durchbohrtes Herz und fleht: «Ich bin Deine Tochter, verzeih ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.»

Die Göttliche Hirtin

O Meine vielgeliebte Tochter, Ich versichere Dir, dass Ich eine größere Welt, schönere und wohlriechendere Blumen hätte erschaffen können, aber Ich hätte Mir wirklich keine bessere und schönere Mutter geben können, mit zarterem, gefühlsreicherem und treuerem Herzen. Treu zu Gott in der Beobachtung Seiner Gebote und Seines Willens, mit dem Sie eins ist. Treu zu Seinen Geschöpfen; treu gegenüber den Seelen, die sich Ihr anvertrauen, denn Sie würde nie erlauben, dass sie verloren gehen. Auch wenn von tausend bösen Dingen angezogen, die das Herz und den Geist des Menschen verführen, weiß Sie sie aufzuspüren, wiederzugewinnen, in den Schafstall zurückzuführen. Sie weiß, dass Ich der Gute Hirte bin. Sie ist die Göttliche Hirtin. Wenn Ich der Gute Samariter bin, ist Sie die Mutter voll Güte, die überall ist, wo Not ruft. Sie weiß, dass Ich der Erlöser bin, der das Herz durchbohrt hatte aus Liebe zur Menschheit. Sie aber ist deren Miterlöserin. Meine Tochter, lade alle Menschen der Erde ein, sich ins Barmherzige Herz Meiner Mutter zu flüchten, und sie werden gerettet sein. Da sie nicht auf Mich hören, biete Ihr die Herzen der guten und bösen Menschen an, damit die Welt noch einmal gerettet werde durch Ihre Vermittlung und damit Ihr Unbeflecktes und Göttliches Herz, Wohnung des Heiligen Geistes, auf der Erde triumphiere.

Jungfräulichkeit Mariens

2. Dezember 1968

Wisse, Meine vielgeliebte Tochter, dass eine der schwersten Beleidigungen, die man Mir und Meiner Mutter antun kann, jene ist, an Ihrer Jungfräulichkeit zu zweifeln. Heute mehr denn je wird diese für uns so schmerzliche Häresie verbreitet. Wisse also, dass Maria schon von Ihrer Empfängnis an mit den Verdiensten Meines Lebens, Meines Leidens und Meines Todes bereichert wurde, und dass Sie deshalb bewahrt blieb vor der Erbsünde, die die Neigung zum Bösen, die Sinnlichkeit und alles Böse mit dem Verlust der Gnade mit sich bringt. Durch göttliche Güte war Maria frei von all dem, damit Sie vorbereitet wurde. Meine würdige Wohnung zu sein und mit Mir jene der ganzen Heiligsten Dreifaltigkeit. Jener, der die Welt mit allen ihren Wundern erschaffen hatte, konnte wohl gut das Wunder erschaffen, die glänzende Seele, reich an Gnade, des schönsten Geschöpfes, das je existiert hat. Das ganze Werk der Hl. Dreifaltigkeit in Maria war darauf gerichtet Ihr Herz in einen wahren Tabernakel und würdige Wohnung Gottes umzuwandeln. Sie, von Geburt an mit dem

Gebrauch der Vernunft begabt, entsprach mit Ihrem Willen dem Werk Gottes, Minute um Minute, indem Sie sich wie weiches Wachs modellieren ließ und dem Herrn erlaubte Stein auf Stein die wunderbare Kathedrale ihrer Heiligung zu bauen. Im Alter von 3 Jahren machte Sie, mit vollem Wissen was Sie wollte und ließ, das Gelübde der Jungfräulichkeit, indem Sie sich ganz Gott weihte. Dieses tat Sie damals vor den Menschen, denn in Ihrem Herzen hatte Sie sich Gott schon vom ersten Augenblick Ihres Lebens an ganz geschenkt. Der Teufel, dem Ihre Vorausbestimmung, Mutter Gottes zu sein, verborgen war, hasste Sie mächtig wegen Ihrer wunderbaren inneren Schönheit und versuchte Sie vergebens. Es waren wie Wellen, die sich an einer am Ufer des Meeresstrandes stehenden mächtigen Festung zerbrachen. Als Ihr im Heiratsalter der Bräutigam gewählt wurde, weinte Sie bitterlich, weil Sie fürchtete, auf Ihr Gott gemachtes Versprechen verzichten zu müssen, und war erst wieder beruhigt durch den Engel Gabriel mit den Worten, die du kennst, und die du oft wiederholst im Gebet des Engels des Herrn. Es sagte Ihr doch der Engel: «Gegrüßt seiest Du Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit Dir. Du wirst empfangen und einen Sohn gebären. Man wird Ihm den Namen Emmanuel geben, was heißt «Gott mit uns». Beim Erstaunen Mariens, die fragte, wie dies geschehen würde, da Sie keinen Mann erkenne, fuhr der Engel fort: "Die Kraft Gottes wird über Dich kommen und Jener, der aus Dir geboren wird, wird heilig sein, denn Er ist Sohn des Allerhöchsten" So nahm Ich Wohnung im Schosse Meiner Jungfräulichen Mutter, die Jungfrau blieb, während und nach Meiner Geburt, denn das was in Ihr geschah, war Werk Gottes.

Wie die Sonne den Kristall erhellt und ihre Strahlen ihn durchdringen ohne ihn zu zerbrechen, so war es mit Meiner Mutter, Sie war eingehüllt von den Strahlen der Göttlichen Sonne. Sie nahmen ihr nichts weg, im Gegenteil, sie gaben Ihr den größten Glanz, den je ein Geschöpf besessen hat. Bei Gott ist nichts unmöglich. Und wenn es Mir möglich war, nach der Auferstehung bei geschlossenen Türen in den Abendmahlssaal einzutreten, konnte Mich keine Schwierigkeit daran hindern, im Schosse Meiner Mutter Wohnung zu nehmen und Ihren jungfräulichen Leib unversehrt zu lassen. Wisse, dass Sie die Wohnung des Königs war, von Ihm erschaffen, geschmückt und und versehrt erhalten. Nach mir mussten in Ihrem Schosse alle Kinder der Kirche, Meine Brüder, Platz nehmen. Von dieser göttlichen Mutter mussten sie das geistige Leben und die Nahrung erhalten, um zu wachsen bis zum Alter, wo Sie selbst, durch die Leiden der Passion, an welcher Sie als Miterlöserin teilgenommen hatte, sie zum ewigen Leben gebären konnte und kann. Nach Ihr hat sich eine unendliche Schar von Seelen Gott ganz geschenkt, und schenkt sich immer noch, indem sie Ihm den eigenen Leib, die eigene Seele mit all ihren Fähigkeiten geweiht haben. Indem sie sich in seinen Dienst stellen, erwerben sie jene geistige Mutterschaft, die, im Himmel so sehr verherrlicht wird. Bete, Meine Tochter, für die Gottgeweihten, damit sie den Wert ihrer Gabe die sie Gott machen, schätzen, und weder ihrem Versprechen noch ihrer Hingabe untreu werden. Bete, damit der Heilige Geist in diesen Seelen das geistige Leben erneuere, indem Er sie mit jener Mutterschaft befruchtet, die von den menschlichen Bindungen befreit und der Kirche und dem Himmel neue Kinder schenkt.

Der hl. Josef und die Unbefleckte Empfängnis

2. Dezember 1969

Hl. Josef: Meine Kinder. Ich habe vom Herrn diesen feinen Auftrag erhalten: eure Herzen für die Begegnung mit meiner lieben unbefleckten Braut vorzubereiten. Ich werde euch nicht viele Dinge sagen, denn nur einige sind nötig, um eure Gesinnung vollständig umzuwandeln, damit sie dem Vorbild, das euch vorgestellt wird, entspricht. Während unseres gemeinsamen sterblichen Lebens betrachtete ich meine jungfräuliche Braut, wie man den Stern betrachtet, wenn man auf dem Meer ist. Und ich sah Ihr Licht und Sie diente mir als Führerin. Sie zeigte mir den Weg. Ihr Licht war nicht blendend, denn es war gemildert durch Ihre Demut die Sie

so gut zu verbergen verstand, so dass meine Braut irgend eine Braut schien, irgend eine Mutter, irgend eine Person. Das ist die erste Tugend, die ihr in Ihr nachahmen müsst. Ihr habt besondere Gnadengaben erhalten, aber durch eure Demut müsst ihr so bescheiden sein, dass ihr wie alle andern zu sein scheint. Niemand kann sich als Richter jener aufwerten, die nicht tun was ihr tut, denn wenn ihnen eine höhere Gnade fehlte, sind sie nicht gehalten, so zu handeln wie ihr handelt. Liebt also diese schöne Tugend, die viele andere einschließt und umfasst. Macht wie Maria es machte. Ihr werdet sehen, dass es euch leicht sein wird, wenig zu sprechen, viel zuzuhören und immer zu verzeihen. Und die Milde eures Lächelns und eurer Stimme wird eine ganz besondere Kraft auf die Seele jener haben, die euch umgeben. Noch etwas anderes will ich euch lehren: Ich betrachtete meine süße Braut mit der Haltung und der Andacht, die mich in Ihr den Tabernakel Gottes entdecken ließ. Ja, liebe Kinder, Sie war und ist jenes Heiligtum Gottes, wo der sich hineinbegeben muss, der die Heiligkeit erreichen will. Bei Ihrem Herzen ist es schön auszuruhen und zu beten, zu arbeiten, zu leben und zu sterben. Es ist der beste Ort, wo es leicht ist, an Jesus zu denken und Ihn zu finden. So soll es auch bei euch sein. Ihr seid Gott geweiht worden. Und deshalb sollt ihr Jesu wahrer Tabernakel sein und durch euer gutes Betragen jene Personen zu Ihm hinziehen, die nichts anderes von euch erwarten, als das gute Beispiel. Ich segne euch, meine Kinder, und ich lade euch ein, euch meiner in diesen Tagen zu erinnern und mir nachzueifern in der Begrüßung, in der Verehrung, im Kennen und im Kennenlernen des süßen Geschöpfes, das der Herr mir zur Seite gestellt hat, damit Sie mir helfe, mich zu heiligen.

Wer auf Maria vertraut ist gerettet

8. Dezember 1969

Kinder erlaubt mir, voll Milde Mein Wort an euch zu richten und euch von der Mutter, der unbefleckten Jungfrau zu sprechen, die das schönste aus den Händen Gottes hervorgegangene Werk ist. Was werde Ich, Meine Mutter, von Dir sagen, um den Menschen Deine Größe verstehen zu geben? Du bist die ganz Reine, die ganz Schöne. Du glänzt seit Ewigkeit vor Gott und raubst Ihm das Herz. Er sieht in Dir ein vollkommenes Werk, das bedeutungsvollste Werk der Weltgeschichte, da Du der erste Tabernakel Deines Sohnes sein solltest. Mutter, wie jene leuchtende Säule, das Mein Volk in der Wüste führte, sehe Ich Dich vor dem Gottesvolk noch leuchten, das die Kirche bildet und den Weg zum Himmel weist, deren Pforte Du bist. Ich sehe Dich erbarmend über das Elend dieses Gottesvolkes beugen, Du, Mutter der Barmherzigkeit. Ich sehe Dich besorgt für alles Elend, das die Menschheit verwirrt und bewegt. Du, die Du den Himmel und das Paradies mit Deinem Glanze erfreuen kannst, sende einen eifrigen Arzt, die Wunden der Seelen und der Körper zu heilen. Verachte nicht, Dich klein zu machen, um das Beispiel eines einfachen und bescheidenen Lebens zu geben. Du, vor der sich die ganze Schöpfung beugt, verschmähe nicht die Gemeinschaft mit den Demütigen und Sündern, die Du an Dein Herz drückst und Kinder nennst, wie Dein Sohn es tat, bringst Du die Sünder zum Tisch, ohne Dich gedemütigt zu fühlen. Du bist groß, Mutter! Deine Macht gleicht der Meinen, so will es der Vater, und jede Gnade kommt von Mir und wird den Menschen durch Dich gewährt. Du bist mächtig und regierst über die Seelen, Du schenkst ihnen die Gnade wie durch einen kostbaren Kanal. Du regierst über die Körper der Menschen und schenkst ihnen die Gesundheit, indem Du jene Wunder wirkst, wozu dich Gott ermächtigt, wie eine himmlische Krankenschwester. Du bist der Ruhm des Paradieses und die Heiligen sind trunken von Deiner Schönheit. Du bist die duftende Rose, die sich sorgsam öffnet und allen ihren himmlischen Duft schenkt. Du bist auch die demütige Feldblume, die sich jeder pflücken kann, um sich daran zu erfreuen. Du bist jene weiße Lilie, die sich von der Erde zum Himmel erhebt, und hinter dem Duft Deiner Heiligkeit ziehst Du jene auserwählten Seelen nach, die sich nach Dir sehnen. O selige Mutter, glückliche Tochter, von Liebe erfüllte Braut, indem Du mit Deinen Tugenden die Heiligste Dreifaltigkeit entzückst, stellst Du Dich zwischen Gott und die Menschen; alle deckst Du mit Deinem Mantel zu, königlich und

mütterlich zugleich, Du rufst alle zu Dir, um sie zu Gott zu führen. Ich danke Dir, Mutter, für Deine Güte, für die Kraft und den Glauben, womit Du der in Meiner Seele ausgegossenen Gnade entsprochen hast. Danke dafür, was Du in Mir wirkst und noch tust, um am Heil der Seelen mitzuarbeiten. Ich sehe Dich mit zerrissenem Herzen und voll Liebe. Wie groß Dein Schmerz und Deine Liebe ist, so groß wie das Meer. Kommt, Söhne, Meine Brüder, kommt zu Ihr. In Ihrem Herzen ist Platz für alle. Bietet euch Ihr an. Niemand geht verloren, der Sie als Mutter erwählt hat. Wer Meine Mutter ehrt macht Mir große Ehre. Sie sitzt auf einem Thron der Herrlichkeit und erwartet euch, alle Menschen, um im himmlischen Jerusalem für Gott eine Krone zu bilden. Ich segne euch, Kinder, und mit Mir segnet euch die Unbefleckte. Für Sie erbitte Ich nur Liebe und Vertrauen. Wer auf Sie vertraut ist gerettet!

Wie Meine Mutter

21. Januar 1970

Ich bin hier, Meine Kinder, um am Ende dieser Weihnachtszeit die Huldigung eures Herzens und eures Gebetes zu empfangen und um jedem von euch ein Geschenk zu machen, klein oder groß, in der Größe eures Herzens, das es empfangen wird. Ich bin das Jesuskind. Habt ihr nicht gesehen, dass Ich mit Meinen kleinen Händchen ein Rosenblatt zurückbehalten wollte, von den für Meine Mutter bestimmten Rosen? Ich wollte euch damit nur folgendes sagen: Wenn ihr zu Meiner Mutter betet, freue Ich Mich darüber und Ich behalte einen Teil eurer Gebete, um sie in zahlreiche Gnaden umzuwandeln. Nun Frage Ich euch: Mütter, wollt ihr alle Meine Mutter sein? Ihr sagt zu Mir ja. Ich möchte gerne viele Mütter haben. Ich wünsche, dass alle Mütter Meine Mutter wären. Nun Ich lehre euch wie. Macht für Mich, was Meine heilige Mutter gemacht hat. Seht Sie, dieses Geschöpf des Himmels, demütig und dem Willen Gottes ergeben, sich allen Umständen anpassend, alle Schwierigkeiten überwindend, alle Gefahren übersteigend und jede Einladung und jeden Befehl, der Ihr auch von den Geschöpfen kam, wie eine Stimme des Himmels, annehmend. Sie ist bereit, sowohl dem Vater als auch Josef zu gehorchen. Sie ist demütig und schweigsam bis in den Schmerz, jene Freude ausstrahlend, dank welcher das Häuschen von Nazareth eine Quelle des Lichtes und der Freude wurde, sogar, wenn darin das Nötigste fehlte. Mütter, Schwestern, seid Meine frohen Mütter. Nehmt Mich in eurem Hause auf und macht Mich glücklich mit eurer Freude und eurer Ergebenheit in den Kümernissen des Lebens. Ich bin da, neben euren Ehegatten und euren Kindern. Ich bin da, um euch zu helfen, den Herrn zu benedeien, um mit euch von Meinen Wünschen zu sprechen und über das, was Mich schmerzt. Warum wollt ihr euch ängstigen über Sachen, die nicht Meine Betrübnisse sind? Ich sehe eure Kümernisse! Es ist wahr, ihr leidet auch, weil eure Lieben nicht gut sind. Aber bin nicht Ich es, der euch helfen muss, sie zur Vernunft zu bringen? Ich mit Meiner Mutter? Wer sonst kann euch helfen? Immerhin, denkt daran, sogar wenn es scheint, mit euren Worten nichts zu nützen und dass es euch mit euren Worten nicht gelingt, die Wunder zu wirken, die ihr wünscht, werde Ich da sein, um euch zu verzeihen und um die Wunder zu wirken, die Meine Mutter Mich bitten wird zu wirken.

Ich werde das Wasser der Kälte in Wein der Glut verwandeln. Ich werde eure Lieben und euch selbst von Versuchungen befreien, die euch bald ins Feuer, bald ins Wasser fallen lassen wie ehemals den vom Dämon besessenen jungen Mann des Evangeliums. Ich werde handeln durch die Mittlerschaft eurer Liebe, eures Gebetes und eures Leidens.

O Meine liebsten Kinder, Brüder, Mütter, Schwestern, gebt Mir eure Liebe, drückt Mich ans Herz, wie es Meine Mutter tat. Ich komme auch in euren Schoss wie in den Ihren. Leistet Mir Gesellschaft, sagt Mir, dass ihr immer bei Mir bleiben wollt. Sagt Mir, dass es niemand in der Welt gibt, dem ihr böse gesinnt seid. Sagt Mir, dass ihr alle segnet, dass ihr allen helft und dass ihr eure Feinde zuvorderst setzen wollt, jene, die euch nicht gut gesinnt sind und die euch leiden machen.

Ich werde glücklich sein, echte und große Umwandlungen zu bewirken, wie ihr sie euch nicht einmal vorstellen könnt. Seid gut wie Meine Mutter. Singt Mir die süßen Wiegenlieder, die Sie Mir sang, während Sie Meine Haare liebte. Gebt viel wohlwollende Liebe den Kindern, die bei euch leben. Sprecht zu ihnen von Mir und helft denen, die auf die familiäre Liebe verzichten müssen und die Meine Freundschaft, zum gleichaltrigen Kind, nicht kennen.

Ich habe beendet und Ich segne euch, aber ich will euch noch einmal flehentlich bitten: Seid heilige Mütter, lebt in Mir und mit Mir. Ich werde in euren Herzen leben und euch in allem helfen. Heute segne Ich eure Familien durch euch. Ich segne die ganze Kirche und die Welt. Möge durch euer Gebet ein Regen geistiger Rosenblätter die Menschheit zu ihrer Wiedergeburt führen. Meine Kinder. Ich weiß, dass sich einige um das Los ihrer Verstorbenen sorgen und wissen möchten, wo sie sich im anderen Leben befinden, das sie schon seit einiger Zeit erreicht haben. Seid ruhig und sorgt euch nicht um anderes, als zu beten und ihnen zu helfen mit guten Werken.

Die Güte Mariens

13 Dezember 1973

Das beste Geschöpf, hervorgegangen aus den Händen Gottes, war Meine Mutter, Ich schuf Ihr Herz derart, dass es mitleidvoll und feinführend für alle war. Sie liebte mit zartester Zuneigung und liebt noch und immer alle Menschen auf Erden, gute und böse, unter jedweder Bedingung, Rasse und Stufe der Zivilisation. Sie liebt jene, die Sie lieben, und auch jene, die Sie in ihrem Herzen quälen, indem sie Mich wie Sie mit Fluchworten und anderen Sünden quälen. Ihre unvergleichliche Güte ist von euch nachzuahmen und sicher wird Sie euch helfen, sie stufenweise und mit Geduld zu erreichen. Mit Meiner und Mariens Hilfe ist alles erreichbar. Deshalb bleibe Ich euch mit Freude nahe, wenn ihr es wollt, damit diese Vorbereitung auf Mein Geburtsfest auf der Güte begründet sei. Gut sein im Denken, gut sein in Worten, gut sein in Taten: Das ist die beste Weise die Erwartung zu heiligen, wenn am Ende, das heißt, an Meinem Geburtstag ihr euch besser erscheint, werdet ihr dem Himmel danken und besser die Worte aus Genesis verstehen, dass der Mensch nach dem Bilde und Gleichnis Gottes geschaffen wurde. Wie könnte er Gott gleichen, der eines Geistes ist?

So ist es Kinder: Wenn eine Seele ihren Verstand und ihren Willen gebrauchend besorgt ist, gut zu sein und sich im Leben mit Gott zu verbinden, mit dem Nächsten und mit sich selbst in der Weise die Güte zu verwirklichen, dann gleicht sie wahrhaft Gott, dem höchsten Gut und der unendlichen Liebe. Letzteren Punkt erkläre Ich euch besser: Mit euch selber gut zu sein. Wie geschieht dies? Die Güte gegen euch selbst wird sich sehr unterscheiden von der gegenüber dem Nächsten. Den Ernst und die Strenge gegenüber dem Nächsten könnte in Bosheit ausarten, wird aber lobenswert sein im Gebrauch gegenüber euch selbst. Im Evangelium habe Ich euch gesagt: „Wer sein Leben liebt, wird es verlieren ...“

Wenn ihr gegenüber euch zu nachsichtig seid, wenn ihr stets die Art findet, eure Irrtümer zu rechtfertigen, wenn ihr mit Vorliebe eure Neigungen unterstützt, dann seid ihr nicht gut mit euch selbst, sondern ihr schadet eurer Seele und führt sie ins Verderben. Seid gut, Kinder, in allem gut, mit allen gut; aber seid nicht gut mit dem Dämon und unterzieht euch nie seinen Versuchungen. Seid gut; aber wenn ihr das Böse seht, dann verschließt nicht eure Augen, wie sie Johannes der Täufer nicht geschlossen hatte, wie er den Mut hatte, jene Natternbrut zu schelten, die sich nicht bekehren wollten. Die Strenge, das Böse zu verurteilen jedoch sei nicht Mangel an Nächstenliebe, sondern der brennende Wunsch, dass alle sich des höchsten Gutes erfreuen.

Zönakel, neue Archen

9. Juli 1969

Meine Kinder, Ich bin hier bei euch, um Mich zu beklagen mit euch über das Böse, das nicht nur nicht aufhört, sondern sich noch fortwährend vermehrt, und um von euch dafür Sühne zu verlangen. Die Unmoral ist im Laufe der Jahrhunderte immer der Hauptgrund gewesen, der die Züchtigungen Gottes angezogen hat. Sie ist auch immer ein Zeichen des Zerfalls und auch des materiellen Ruins gewesen. Wo die Unmoral herrscht, beginnt der Zerfall jedes Guten, materiellen oder geistigen. Wollen wir versuchen, dies zu hindern. Meine Kinder? Es ist als ob ein mächtiger Damm, der eine ungeheure Masse Wasser zurückhielt, zerbrechen würde. Und einst war es die universale Sündflut, die der Unzucht ein Ende setzte, indem sie unter dem Schlamm alle Lebewesen begrub, mit Ausnahme jener, die in der Arche versammelt waren. O, Meine Kinder, Ich möchte, dass neue Archen Noes und der Kirche, die Zönakel, privilegierte Seelen sammelten, alle mit der Absicht, die Welt zu reinigen, während sie sich selbst im Gebet und in der Ausübung des Evangeliums vervollkommen wollen. Meine Kinder, helft uns und lasst uns durch euer Leben der Liebe und voller Güte das vergessen, wovon die Welt sich unaufhörlich anfüllt: den Hass und die Sünden. Ich segne euch. Meine Kinder, und Ich versichere euch, dass Ich die Bedürfnisse eines jeden sehe und alle zu trösten suche. Wenn Ich nicht alle Kranken heilen kann, weil auch der Augenblick kommt, wo man die Erde des Exils verlassen und in die Heimat gelangen muss, wenn Ich nicht alle vom Kreuze befreien kann, weil in ihm die Rettung ist, so sollen doch alle jene Fröhlichkeit besitzen, die euch in jedem Kreuz und in jedem Leiden den Hl. Willen Gottes sehen lässt, ihn, der weiter sieht, und der durch diese Dinge euch die ewige Seligkeit erreichen lassen will, den Platz und den Grad der Herrlichkeit, die jedem zukommt und den Gott jedem zugewiesen hat. Meine Kinder, sät Freude und Güte aus, wisst auch kleine Dinge zu schenken, denn für den Vater ist kein Ding klein, wenn es eine ewige Herrlichkeit wert ist. Ich segne euch alle. Meine Kinder, und Ich umarme euch, indem Ich euch Meine Liebe schenke. Vergesst nicht, dass Ich an diesem Orte die Liebe aussäe: die Liebe Gottes und des Nächsten. Indem ihr eure Liebe euren Familien, den Nachbarn, und allen, denen ihr begegnet, schenkt, bringt ihr dieses Gefühl, das seine Herkunft von Gott empfängt und womit Ich selbst euer Herz erfülle.

In Maria Meine Wohnung

29. November 1969

Meine Tochter, hier bin Ich, um dich auf das Fest der Mutter vorzubereiten. Es ist das liebste Fest Ihres Herzens, und damit du es mit Begeisterung und Freude feiern kannst, will Ich ausführlich mit dir darüber sprechen. Wisse also, dass dieses sanfte Geschöpf seit Seiner Geburt das Herz Gottes entzückte durch die Herrlichkeit der Gnade, mit der es bereichert wurde und durch alle dieser Gnade innewohnender Gaben und aus Ihm ein wundervolles Geschöpf machte. Kein Schatten von Fehler hat es je berührt, nicht einmal in Gedanken; noch mehr, da sich in Ihm die Gnade unaufhörlich vermehrte, dank Ihres Entsprechens, Ihres Willens und Ihres Wunsches, Gott in allem zu gefallen, hat sich diese wundervolle übernatürliche Schönheit, die kein Geschöpf je besessen hat noch besitzen wird solange die Welt existiert, unaufhörlich vermehrt. Ich hatte Mir in Maria Meine Wohnung vorbereitet, Mein Heiligtum, Mein Paradies. Und da Sie seit Ihrem Erscheinen auf der Erde mit der Vernunft begabt war, Gott aus Ihrem ganzen Herzen zu lieben, fühlte Ich Mich zu Ihr hingezogen wie der Vogel zu seinem Nest, der Schmetterling zur Blume, das Eisen zum Magnet. So wie Ich in der Erwartung, die hl. Eucharistie einzusetzen, sagen konnte: „Ich wünsche glühend, Ostern mit euch zu feiern“, so in der Erwartung, Fleisch zu werden im Schoße Meiner Mutter, einer unendlichen Sehnsucht, dass Ich Mein Kommen auf die Erde fast vorverschoben hätte. Für Mich als Mensch gewordener Sohn Gottes stellt das Herz der

Menschen eine große Anziehung dar, aber das Herz Meiner Mutter, so rein und so liebend, war das Heiligtum, das Ich glühend ersehnte. Durch Ihre Vermittlung würde Ich Mich der Welt zeigen. Darum habe Ich durch voraus empfangene Zueignung der Verdienste Meines Leidens und Meines Todes einen wohltuenden Regen auf Sie regnen lassen, die Sie an allen Tugenden fruchtbar machte. O wundervolles Geschöpf Gottes, das die Merkmale der menschlichen Natur behaltend so vollkommen erschien, dass es selbst die Engel übertraf! Obwohl Ihren Augen unsichtbar, waren viele Engel für Ihren Dienst bestimmt worden und mussten Sie vor aller Gefahr bewahren und Sie gegen die Dämonen verteidigen, die von Ihr ihre Beute machen wollten und Sie sehr hassten. Da Sie von der Erbsünde bewahrt wurde, fühlte Meine Mutter keine Neigung zum Bösen; aber Ihre Tugenden wurden bitter geprüft, und Sie übte sie in heroischem Grade. So wurde von Ihr der Glaube, die Hoffnung, die Liebe und die Frömmigkeit gegen Gott geübt; die Nächstenliebe, die Barmherzigkeit, die Geduld, die Demut gegen den Nächsten, die Abtötung, der Gehorsam, die Armut, die Keuschheit. Erfüllt vom Heiligen Geist, von welchem Sie Mich in Ihrem Schoße empfangen hatte, hütete Sie Ihn in ihrem Herzen und arbeitete mit Ihm an der Heiligung der Seelen und beschleunigte durch Ihren Wunsch und Ihre Liebe die Ankunft Meines Reiches. Als Mutter voll Weisheit hat Sie Mich belehrt, denn als Mensch wollte Ich das Bedürfnis haben zu lernen. Ihre Weisheit, die Sie vom Heiligen Geist empfangen hatte, hat Sie zur Lehrerin der werdenden Kirche gemacht, die Ich Ihr nach meiner Auferstehung anvertraut habe. Sie verfolgt Ihre Arbeit immer noch im Verlaufe der Jahrhunderte. Sie ist es, die Mich in die Herzen der Menschen trägt, macht, dass Ich gekannt und geliebt werde. Sie ist und wird immer Meine Mutter und Lehrerin sein. Als Miterlöserin der Menschen rettet Sie sie, indem Sie sich und Mich unaufhörlich dem Vater aufopfert, als Ich Kind war, sowie auch am Fuße des Kreuzes. Sie opfert Mich dem Vater in jeder hl. Messe auf und Sie opfert sich mit Mir auf als reines, heiliges und unbeflecktes Opfer.

Erinnere dich an alles, was Ich dir gesagt habe, und lasse dich von Ihr führen, laufe hinter Ihr her, indem du die Spur Ihres Duftes, Ihrer Tugenden verfolgst. Sei wachsam, damit die Sünde nicht in dein Leben eintritt. Ich spreche von der bewussten und gewollten Sünde, denn Unvollkommenheiten wirst du immer haben. Strenge dich an, der Gnade zu entsprechen, um sie fortwährend zu vermehren und so deine Taten verdienstvoll zu gestalten. Vergiss nicht, dass du in jeder hl. Messe mit Meinem Opfer und jenem Meiner Mutter dein Opfer darbringen musst, welches unsere Gabe vervollkommnet.

Pius XII. — Meine lieben Kinder, ich habe den Auftrag erhalten, zu euch zu kommen und euch zu segnen und zu euch, wenn auch nur kurz, zu sprechen, über das Göttliche Königtum Mariens. Ich bin der Papst, der dieses Fest eingesetzt hat und ich habe gewünscht, als ich es der ganzen Kirche vorschrieb, dass Maria von allen Menschen der Tribut der Liebe und der Ehre erhalte, der Ihr als Mutter des Königs der Schöpfung und als Gottesmutter geschuldet ist. Ich habe auch gewünscht, dass diese Jungfrau, Mutter und Königin in euren Familien regiere, so dass, wenn Ihre Glieder Ihre getreuen Untertanen geworden wären, sie auch die Untertanen Ihres Sohnes würden. Ich wünschte, dass jeder Mensch, der lebt auf der Oberfläche der Erde, diese sehr milde Mutter als absolute Herrscherin seines Herzens wählte. Denn, wenn sie den süßen Namen Mutter vorzieht, verachtet Sie nicht, absolute Gewalt auszuüben über das Herz Ihrer Kinder, um sie zum Heil zu führen und sie glücklich zu machen. Macht, dass diese Meine Wünsche, die von Gott eingegeben sind und Seine Wünsche sind, sich zum Ruhme unserer Mutter und unserer Königin verwirklichen. Ich helfe euch und segne euch, und wenn ihr es mir erlaubt, vereinige ich mich mit euren Gebeten, damit die Königin des Himmels und der Erde jetzt mehr denn je die Königin der Kirche sei. Ich segne und begleite alle, jedes einzelne, besonders jene, die, indem sie das Werk fortsetzen, das ich so sehr gewünscht habe, nämlich die Verherrlichung Mariens, sich bemühen, die Andacht und die Liebe zu Ihr zu verbreiten. Wisset Gott alles aufzuopfern mit unserer himmlischen Mutter, denn euren Gaben fügt Sie Ihre Verdienste bei und euer geistiger Schatz wird kostbar bei Gott.

Ave Maria

25. März 1969

Bete mit Mir, Meine Tochter, den schönsten und Marias angenehmsten Gruß: «Ave Maria!» - «Gegrüßt seiest Du, Maria!»

Denke mit wie viel Freude Ich dieses Wort aussprach und es jetzt noch ausspreche. Mit wie viel Liebe es Mein Ewiger Vater aussprach, als Seine unvergleichliche Tochter in den Himmel kam, mit Seele und Körper, um gekrönt zu werden. Es ist nicht möglich, dir zu sagen, welche Liebes ehe der Heilige Geist Seiner vielgeliebten und reinsten Braut angeboten hat, als Er Sie mit dem zartesten Gruß grüßte: «Ave Maria!» Nachdem der Erzengel Gabriel sich damit auf die würdigste Art an Sie gewandt hatte, hat sich dieser Gruß auf der Erde und im Himmel verbreitet und um die Wette wiederholen die Engel und die Menschen: Ave, Ave Maria! Wiederhole auch du oft diese schöne Anrufung: Ave Maria, bitte für uns! Sie ist mächtig und wirksam. Ich versichere es dir, denn es erweckt in der dreimal seligen Jungfrau die köstlichen Gefühle, die in Ihr die Dreifaltigkeit unaufhörlich erneuert, indem Sie Sie grüßt: Tochter, Mutter, Braut. Meine liebe Tochter, grüße tausend und tausendmal Meine Mutter so, bis zu dem Tag, an dem Sie dir entgegenkommen wird und mit Güte und Liebe deinen Namen sagen wird, begleitet mit jenem Ave, das du so oft gesagt hast auf der Erde. Sie wird dich dem Throne der Heiligsten Dreifaltigkeit vorstellen, um verherrlicht zu werden .

Vereinigt euch mit Meiner Mutter

22. März 1969

Meine lieben Kinder, mit welcher Freude finde Ich Mich immer wieder bei euch, die ihr Mich mit aufrichtiger Liebe liebt!

3 Tage trennen euch noch vom Feste der Unbefleckten Jungfrau, Meiner Mutter, welche Mich an einem Tag, der für Mich voller Freude war, in Ihrem reinsten Schosse empfing. Ich lade euch ein, euch auf dieses Hochfest mit jenen Gefühlen vorzubereiten, mit welchen Meine liebe Mutter den Augenblick erwartete und ersehnte, in welchem das Wort Gottes kommen und die Menschheit retten würde. Wiederum, wie in jenen Zeiten, lastet das Böse schwer auf der Welt und breitet sich immer mehr auf erschreckende Weise aus. Vereinigt euch, Ich bitte euch, mit Meiner Mutter. Macht Ihre Anrufungen zu den euren, erfleht die Rettung, die Barmherzigkeit und die Verzeihung für diese arme Menschheit. Und dann stellt euch Gott zur Verfügung und sagt zu Ihm jenes «Fiat», das Seinen Segen und Seine Hilfe auf euch herabsteigen lassen wird. Jeder hat in der Welt eine Aufgabe zu erfüllen, die von Gott gewollt und geleitet wird, die aber ohne die Zustimmung eures Willens zum Willen Gottes nicht zu Ende geführt werden kann. Möge euer «Fiat» jener Akt der Zustimmung sein, damit sich die Aufgabe, die euch anvertraut worden ist, auf die beste Art und Weise erfülle. Möge euer «Fiat» eine bewusste und heitere Annahme des Leidens sein, es möge die Verwirklichung eines guten Wunsches sein: es möge eine Eroberung von Seelen sein und eine Darbietung der persönlichen Verdienste an Gott, damit der Herr mit dem Mantel der Barmherzigkeit zahlreiche Verirrte und Böse bedecke und sie zur Vernunft bringe und zurückkehren lasse. Ich segne euch mit einem großen Segen und gebe euch viel Liebe zum Verteilen in euren Zönakeln und in euren Familien.

C. Ich segne dein Zönakel, Ich werde inmitten unter euch sein und euer Herz mit Freude erfüllen.

R. Überbringe Meinen besonderen Segen, außer an deine Familie, der Gruppe in Genf und an alle, die mit ihr im Gebete vereint sind.

Der Rosenkranz, Mittel um Bekehrungen und Hilfe zu erlangen

6. Februar 1969

Meine Tochter, Ich habe großes Wohlgefallen gehabt an der Aufopferung deines Rosenkranzes für deine Feinde und die Feinde deiner Kinder. Ich versichere dich, dass das nicht nur das Evangelium praktisch verwirklicht, das euch sagt: "Liebet eure Feinde, tut Gutes jenen, die euch hassen, betet für jene, die euch verfolgen und euch beneiden". Es ist auch das beste Mittel, um das Böse zu beseitigen und um Bekehrungen und Hilfe zu erlangen. Ich bitte dich, fahre fort auf diesem Wege, damit du mit diesem Mittel des anhaltenden Gebetes für die Menschen, die hassen, das Böse unterdrücken kannst. Ich versichere dich, dass der Rat, den du in diesem Sinne den zahlreichen Betrübten gibst, die zu dir kommen, gut ist, denn der größte Teil der Trübsale ist vom Teufel verursacht, der in Verbindung mit Personen, die voll Hass und Neid sind, handelt. Ich erlaube diese Betrübnisse, denn durch die Übung der Geduld und der Barmherzigkeit heiligen sich die Seelen und indem sie für die Feinde beten, erlangen sie überraschende Bekehrungen von Seelen, die vielleicht unheilbar verloren wären. Mache diese Dinge bekannt, die eine größte Wichtigkeit haben, besonders in diesen Zeiten, in denen der Teufel und die menschliche Bosheit über die Güte Gottes und jene der Menschen die Oberhand zu nehmen scheinen. Besiegt immer das Böse mit dem Guten und der Sieg wird ganz euer sein. Lernt auch alles aus der Hand Gottes anzunehmen, um eure Leiden zu mildern, und denkt an die größte und wahrste Wirklichkeit, die ist: Gott liebt euch. Er will euer Wohl und wenn Er Böses erlaubt, ist es nur, weil Er daraus Gutes zu ziehen weiß. Wisse, dass das Gebet und die Opfer, die du aufopferst für jene, die du liebst, zu den gewöhnlichen Dingen gehören; wenn sie aber aufgeopfert werden für die Feinde, werden sie heroisch und deshalb sehr verdienstvoll vor Gott. Der hl. Stephans und mit ihm alle Märtyrer seien dir Beispiel. Während sie das eigene Leben durch die Hand der Henker Gott hingaben, beteten sie für diese und erlangten so oft deren Bekehrung. Möge deinen Augen immer Mein entblößtes, ans Kreuz geheftetes Bildnis gegenwärtig sein. Und jedes Mal, wenn du in dir, um deinen Feinden Gutes zu wünschen, eine Art Aufruhr spürst, höre auf Mich, um auch du mit Mir zu wiederholen: «Vater, verzeihe ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.» Du wirst in deinem Herzen einen großen Frieden und einen Vorgeschmack des Himmels empfinden. Maria, Mutter der Kirche

25. November 1968

Carmela: - Jesus, willst Du mich sprechen?

Jesus

- Ja, Meine Tochter, schreibe: Nehmt oft Zuflucht zu Maria in euren Zusammenkünften und ruft Sie als Mutter der Kirche an. (Am 21 .November 1964 ist Maria durch Papst Paul VI. am Konzil Vat. II zur «Mutter der Kirche») proklamiert worden.)

Ich wünsche, dass in den Litaneien nach der Anrufung «Heilige Mutter Gottes» beigefügt werde: «Heilige Mutter der Kirche, bitte für uns». Ich werde dir dann sagen, was du machen musst. Heute mehr denn je ist die wachsame und dauernde Mithilfe der Mutter unentbehrlich. Nur wer sich mit Glaube und Liebe an Sie wendet, wird nicht vom rechten Weg abweichen. Leider glauben viele die Einheit Meines Mystischen Leibes intakt zu halten ohne die Zuflucht zu Ihr, die ihm mit dem Hl. Geist das Leben gegeben hat und es fortwährend nährt. Aber wie ein Baum ohne die Nahrung und den Lebenssaft, der ihn durchfließt in seiner ganzen Länge, nicht leben kann, so kann der Baum der Kirche in seinen Gliedern nicht überleben, wenn die Seele fehlt, welche der Hl. Geist ist, der sie belebt und wenn sie ohne Nahrung ist, die von Maria, der himmlischen Mutter kommt. Meine Kinder, betet für die Kirche, und in euren unaufhörlichen Bitten richtet eure Zuflucht auf Maria, der Mutter und Lehrerin.

Die Schmerzen Mariens

18. September 1968

Meine liebe Tochter, in diesem Monat, wo die Kirche euch einlädt, an die Schmerzen Meiner Mutter zu denken, werde Ich dir diese aufzeigen und erklären, damit du verstehen kannst, wie groß die Liebe ist, die Sie allen Menschen entgegenbringt. Sie hat sich tatsächlich freiwillig einem grenzenlosen Leiden unterworfen, das dem Meinen nahe kam, um mit Mir Werkzeug der Erlösung zu werden. Ihr pflegt der sieben Schmerzen zu gedenken, die das Herz Meiner Mutter durchbohrten, aber bedenket wohl, dass Ihr Leben vom zartesten Alter an von bitteren Leiden erfüllt war.

Die Trennung von den Eltern

Als kleines Mädchen von 3 Jahren verließ Sie das väterliche Haus, um sich in den Tempel zu begeben. Ihr zartes Herz, das die Eltern mit inniger Liebe verehrte, litt schmerzlich unter dieser Trennung, obwohl Sie von Geburt an den Gebrauch der Vernunft hatte und mit außerordentlichen übernatürlichen Gaben ausgestattet war und die Notwendigkeit dieser Trennung erkannte. Sie nahm sie als den Willen Gottes freudig an, während ihr Herz den Trennungsschmerz fühlte. In der Tempelschule lebten mehrere Mädchen; sie erhielten dort ihre Ausbildung, lernten das Gesetz des Herrn kennen und wurden in alle, Ihrem Alter entsprechenden Arbeiten und Wissenschaften eingeführt. Alle wurden sich der Überlegenheit in jeder Beziehung Meiner Geliebten gewahr, und deshalb wurde Sie Gegenstand des Neides von Seiten Ihrer Gefährtinnen, die sich ein Vergnügen daraus machten. Sie wegen vermeintlichen Fehlern anzuklagen, und die ihrer Bosheit auf tausend Arten freien Lauf ließen. Maria merkte es wohl, schwieg, verzieh, liebte und litt. Sie beschleunigte die Erlösung Sie kannte alle Prophezeiungen und kraft göttlicher Eingebung wusste Sie, dass die Welt in den tiefsten Schlamm untergetaucht war. Darum opferte Sie im Innersten Ihres Herzens Ihre Mühsale auf, damit der Herr die Erlösung beschleunigte. Der Vater sah auf der Erde diese Seele, welche eine Art Anziehungspunkt war. Er hörte auf Ihre Seufzer, sammelte Ihre Tränen, erhörte Ihre Gebete und drängte den Sohn, damit Er Sein Erscheinen auf der Erde beschleunigte. Ich meinerseits brannte vor Sehnsucht, unter dem Herzen eines so guten und vollkommenen Geschöpfes zu wohnen. Darum sage Ich dir, dass wirklich durch die Verdienste und Fürbitten Mariens die Erlösung der Welt beschleunigt wurde. Kaum erwachsen, mussten sich alle jüdischen Frauen verhehelichen, denn jede sehnte sich begierig danach, die Mutter des Messias zu werden. Der Priester des Tempels und die Prophetin Anna beschlossen deshalb, für Maria einen Gatten zu suchen. Du kannst dir vorstellen, wie groß der Schmerz Meiner Mutter war beim Gedanken, zur Ehe verpflichtet zu werden. Seit Ihrem Eintritt ins Heiligtum hatte Sie Gott das Geschenk Ihrer Jungfräulichkeit gemacht; beim Gedanken an das glückliche Mädchen, das Mutter des Erlösers sein würde, wünschte Sie sich voll Freude, deren Magd sein zu dürfen. Aber um nichts in der Welt, nicht einmal um Muttergottes zu werden, hätte Sie auf das Gott gegebene Versprechen verzichtet. Sie weinte bittere Tränen, als man Ihr sagte, dass ein Bräutigam für Sie gefunden sei, auch wenn Sie dem Willen Ihrer Obern aus Gehorsam willfuhr. In der Folge verließ Sie den Tempel, wo Sie Ihre Kindheit und Mädchenzeit verbracht, den Herrn, Ihre Obern und Ihre Gefährtinnen geliebt hatte, um im bescheidenen Häuschen von Nazareth zu leben. Ihre Eltern waren unterdessen gestorben, und Sie bereitete sich in der Stille, bei Arbeit und Gebet vor, den Willen Gottes zu erfüllen.

Das Kreuz

14. Mai 1968

Meine geliebte Tochter, höre auf Mich. Weise das Kreuz nie zurück, von welcher Seite es auch komme, denn Ich bin es immer, der es dir sendet oder erlaubt und wünscht, dass andere es dir aufbürden. Ist dir im Evangelium nicht gesagt worden: "Wer Mir nachfolgen will, verleugne sich selbst, nehme das Kreuz auf sich und folge Mir nach"? Verstehst du das? Kreuztragen ist die unentbehrliche Bedingung, um Mir nachzufolgen. Es ist dir auch gesagt worden: "Mein Joch ist sanft und Meine Bürde ist leicht. " So ist es; aber die Tatsache, das Gewicht des Kreuzes mehr oder weniger zu spüren, hängt ab von der Art und Weise, mit welcher du es trägst, von der Liebe, mit welcher du selbst das Kreuz liebst. Wenn du dein Kreuz mit Widerwillen nachschleppst, wird es dir immer unerträglicher werden. Wenn du es mit Begeisterung umfängst und denkst, dass auch Ich es für dich getragen habe und es mit dir trage, wird es dir nicht nur leichter scheinen, sondern das Kreuz wird dich tragen, so dass du dich von ihm in die Höhe gehoben fühlst, und es wird dir so angenehm sein, zu leiden, dass du nur noch auf dem Kreuze und mit dem Kreuze wirst leben wollen.

Die wahre Wissenschaft

Die wahre Wissenschaft besteht nicht im Kennen alles Wissbaren, im Entdecken des Atoms oder der Gesetze, die die Körper oder die Natur lenken; die wahre Wissenschaft ist jene, die, ohne alle diese Dinge zu vernachlässigen - sofern sie der Menschheit Nutzen bringen - zu Jenem hinführt, der über allem steht und der Seine Gebote gegeben und alles nach festen unabänderlichen Prinzipien geordnet hat, die zu entdecken, zu werten und zu verwirklichen Aufgabe ist für jeden Tag des Lebens. Wenn du dir Mühe nehmen wirst, Meinen Belehrungen zu folgen, wirst du entdecken, welchen Anteil Gott an deinem Leben hat, in welchem Masse und wie sehr Er deine Glückseligkeit wünscht. Forme deinen Charakter so, dass du das, was jeder Tag mit sich bringt, nicht aus lauter Kreuzen bestehend betrachtest, sondern alles mit Opfergeist annimmst. Es ist dir gesagt worden: Wer dir den Mantel nimmt, dem gib auch den Rock. Dem, der dich auf die linke Wange schlägt, dem reiche auch die rechte hin, und damit wollte Ich dich einladen, die Kreuze, die der Nächste dir auflädt, mit Freuden anzunehmen, nicht nur eben zu tragen suchen, sondern sie, wie Ich es gemacht habe, und wie Ich immer noch die Beleidigungen, die Schmähungen und den Verrat, in einem Wort: die Kreuze, die ihr von neuem auf Meine Schultern legt, ertrage. Die Welt ist übersät mit Kreuzen, und wenn du sie zerstören wolltest, würdest du die Welt selbst zerstören. Jedes Individuum, jede Familie hat ihre Sorgen. Ihr dürft keine Egoisten oder Schmarotzer sein, die die Güte und die Großmut der andern ausnützen. Jeder muss sich der eigenen Pflicht bewusst sein und sich der Aufgabe, die ihm anvertraut worden ist, unterziehen. Wer jedoch großmütig, trotz der eigenen Last auch den ändern hilft, macht sich Größerer Belohnung würdig. Die gegenseitige Hilfe erleichtert das Kreuz; auch Mir wurde von Simon von Cyrene geholfen, das Kreuz zu tragen. Ihr dürft euch des Kreuzes nicht entledigen, um es auf die Schultern anderer zu werfen, weil das Kreuz, das Gott euch gibt, den Schultern eines jeden angepasst ist.

Erschwert das Kreuz nicht

Beklagt euch nicht fortwährend über Kleinigkeiten, die Zeit und Rat von selbst beheben. Erschwert das Kreuz eures Nächsten nicht. Wenn es bei physischen Krankheiten erlaubt ist und auch Pflicht sein kann, sich an den Arzt zu wenden - das Leben ist ein Geschenk, das ihr hüten müsst - so macht euch das be ständige Beobachten, Kontrollieren und Feststellen jedes kleinen Schmerzes, bei andern unerträglich und manchmal lächerlich. Die Übung der Nächstenliebe ist unerlässlich und dem Vater angenehm; es ist indessen gut, dass sie von beiden Teilen geübt werde, so dass sie gegenseitig ist. Was die moralischen Leiden betrifft, die oft größer sind als die körperlichen, so können sie vom Charakter herkommen oder von zu großer Empfindlichkeit oder von der Tatsache, dass man sich Verantwortungen aufladen will, die es gar nicht gibt. Ihr müsst euch deshalb überwinden und euch anstrengen, das, was

fehlerhaft ist, auszumerzen und die Dinge mit mehr Ruhe zu betrachten. Den größten Teil der Kreuze, obwohl von Mir zugelassen, zimmern sich die Menschen selbst, während sie diese mit ein wenig gutem Willen vermeiden könnten.

Demütige dich vor Gott

Was die Kreuze anbetrifft, die daher kommen, dass du dich fehlerhaft findest und leicht zu Fall kommst, während du doch auf dem Wege der Tugend schnell vorwärts kommen möchtest, halte dich an folgende Regel: Wünsche die höchsten Gipfel der Heiligkeit zu erreichen und demütige dich jedes Mal, wenn du fällst und rückwärts gehst. Demütige dich vor Gott, indem du anerkennt, dass du zu nichts taugst. Bitte um Seine Hilfe, um dich wieder zu erheben und weiterzugehen, ohne dich zu entmutigen, aber voll Vertrauen in Meine Barmherzigkeit, denn dies ist Meinem Herzen sehr wohlgefällig. Nichts beleidigt Mein Herz mehr als an Meiner Verzeihung und Meiner Hilfe zu zweifeln. Die Niedergeschlagenheit ist Zeichen des Hochmutes oder wenigstens der Eigenliebe. Wenn du nicht eine übertriebene Hochschätzung deiner selbst hättest, würdest du nicht den Mut verlieren, und du würdest dich nicht wundern zu fallen; es würde dir sogar sonderbar vorkommen, dass du dich trotz deines Elendes auf den Füßen halten kannst. Bitte den Herrn immer, dass Er dich Selbsterkenntnis lehren möge, damit du dich in der Verachtung deiner selbst und im Vertrauen auf Gott erheben und sicher voranschreiten kannst. Das Kind, welches die Gefahren fürchtet und weiß, sie nicht bewältigen zu können, vertraut sich den Armen der Mutter an, die es schützt und es trägt.. Auch ihr, Meine Kinder, vertraut euch Jener an, die Ich euch als Mutter gegeben habe am Fuße des Kreuzes, und indem Sie euch an Ihr Herz drücken wird, wenn ihr euch Ihr hingibt wie zärtliche Kinder, wird Sie mit euch die Kreuze tragen, so dass ihr deren Schwere nicht mehr fühlen werdet.

Die Barmherzigkeit Gottes

15. Mai 1968

Meine geliebte Tochter, höre auf Mich. Vergiss Meine Worte nicht, sondern mache daraus dein tägliches Brot und die Nahrung deines Geistes. Nun werde Ich mit dir über Meine Barmherzigkeit sprechen. Ich werde nie müde werden, mit dir darüber zu sprechen, denn Ich bin die Barmherzigkeit selbst, die unendliche Barmherzigkeit. Das "Misereor super turbam" (*Mich erbarmt des Volkes*) galt nicht nur für die Zeit, als Ich unter den Menschen lebte, sondern auch heute wiederhole Ich: "Ich habe Erbarmen, Ich habe Barmherzigkeit, Ich habe Mitleid mit diesem Volke." Damals rührte Mich eine Menschenmenge, die Mir unermüdlich folgte und unersättlich war, Mein Wort zu hören. Jetzt habe Ich Erbarmen mit einem Volke, das Mich nicht hören will, das Mir nicht glauben will, das Mir nicht folgen will.

Die leeren Kirchen

Du siehst die Kirchen leer, während Meine Priester Mein wirkliches, wenn auch unblutiges Opfer erneuern. Der Religionsunterricht ist unterdrückt und vernachlässigt. Das allgemeine liturgische oder private Gebet muss abgekürzt werden, weil man sich beim Beten langweilt. In den Familien betet man nicht mehr. Man unterrichtet die Kinder nicht mehr in den Glaubenswahrheiten, die einst von den Müttern so gut gelehrt wurden. Die Freude, die Hände ihrer Kleinen zu falten und ihnen Meinen Namen und jenen Meiner Mutter aussprechen zu lehren, kennt man nicht mehr. Die Mütter sind mit vielen ganz anderen Sorgen beschäftigt! Auch die besten sind stolz darauf, dass ihre Kinder sehr früh lesen und schreiben können, dass sie die Namen der Schauspieler und die Lieder der Sänger kennen. Sie vergessen darob, die Kinder erkennen und genießen zu lassen, was die Gegenwart Gottes in ihren Seelen bedeutet: Harmonie göttlicher Musik und Gesang makelloser Unschuld, die stets gehütet und Gott entgegengebracht werden soll. So verlieren die Kinder die Unschuld. Ihr beklagt es, wenn kleine Kinder ihre Mutter verlieren; aber der traurigste Tag ihres Lebens ist nicht jener, an

dem sie Waisen werden, sondern wenn sie Gott verlieren durch die erste Todsünde. Und die Jungen, die die Freude Meines Erdenlebens bildeten? Was wird aus ihnen? Wo sind sie?

Sozusagen eine Schmach

Damit beschäftigt, der Welt und ihren Vergnügen zu frönen, entfernen sie sich immer mehr von Mir und leben im Laster und im tiefsten Unglauben. Ihnen ist alles erlaubt! Die Reinheit, die ihren schönsten Schmuck bildete, ist für sie ein Überbleibsel des Altertums, eine Erinnerung und sozusagen eine Unehre. Das Ideal, für welches die Jungen ihr Leben gegeben hätten, existiert nicht mehr. Es herrscht der Egoismus jeder Art, das eigene Ich, die eigene Persönlichkeit, während man die Autorität verkennt und sich selber in den Schmutz wirft. Und die Erwachsenen? Sie wetteifern mit den Jungen in der Schamlosigkeit, in der Vernachlässigung der Pflichten und in der Vergnügungssucht. Alles ist erlaubt: der Verrat, die Untreue, die Wollust. . . und die Familien entzweien sich, ruinieren sich und sind unglücklich. Wenn man aus den Familien Gott entfernt, der sie eint, wer wird sie zusammenhalten können! Dafür herrscht der Hass, die Uneinigkeit, der Unglaube, die Unordnung. Auch auf die Gesellschaft, die der Zusammenschluss der Familien ist, färbt dieser Zustand ab, und auch sie ist verdorben. Es existiert keine Gerechtigkeit mehr, keine Liebe zur Pflichterfüllung, keine Rechtschaffenheit, alles, was ehrliche Leute taten, ist überholt. Jetzt muss jeder an sich denken, an das eigene Interesse, an das eigene Wohlergehen, ohne sich um die andern zu kümmern. Was liegt daran, ob man, um einen Chefposten zu erreichen oder einen höheren Monatslohn zu erhalten, den Nächsten um seine Stellung bringt? Was liegt daran, ob man dem Bruder das Brot wegschnappt? "Die Welt gehört den Gewalttätigen", sagt man, wenn nicht dem Worte nach, so doch in der Praxis. So entstehen die sozialen Kämpfe, die Unruhen jeder Art und jeder Kategorie. Daher kommt der Klassenhass, daher die brudermörderischen Bürgerkriege. Dazu kommen noch die Völkerkriege, oft aus geringfügigen, kaum angebaren (*verständlichen*) Ursachen entstanden, weiter die Rassenkriege, als ob Ich nicht in die Welt gekommen wäre, um alle zu retten, weiße und schwarze, da ja alle Meine Kinder sind.

Hab Erbarmen mit diesem Volke

Trotz allen diesen Übeln, die nur eine schwache Idee sind vom wahren Bösen, das in der Welt regiert, wende Ich Mich an den Vater und sage: "Vater, hab Erbarmen mit diesem Volk" - "Vater, verzeih ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!" Meine Barmherzigkeit kennt keine Ruhe. Ich suche gute Kinder, die Mich lieben. Ich suche eine großmütige, eifrige, reine Jugend, die Mir folgt. Ich suche gute Seelen, Sühneseelen, und bin immer bereit zu verzeihen, zu vergessen, zu lieben. Wollt ihr, Kinder, dazugehören? Wollt ihr Mein Herz voll Bitterkeit trösten? Wollt ihr mit Mir weinen, mit Mir leiden, mit Mir lieben? Wartet nicht, bis das Maß überbordet! Fleht zum Vater, dass Er noch und immer Seine barmherzige Güte walten lasse, und dass Er Seine Hand nur über die Welt ausbreite, um sie zu retten. Bittet Meine Mutter, dass Sie sich noch einmal an Gott wende und Sein Herz entzücke durch Ihre wundervolle Schönheit und Güte. Opfert dem Vater Mein Blut auf und die Verdienste der Heiligen, dass Er die so verkehrte und undankbare Welt nicht richte. Gott ist immer zur Verzeihung bereit, wenn ihr euch bessert. Er vergisst alles. Seht euer Unrecht ein, Ich bitte euch, damit es nicht zu spät sei! Möge der Tag kommen, an dem alle Menschen, mit den Engeln und Heiligen, in einem Chore vereint, die Barmherzigkeit des Herrn in Ewigkeit preisen.

Die Mäßigkeit

16. Mai 1968

Meine geliebte Tochter, die Belehrung, die Ich im Begriffe bin zu beginnen, wird dich die Mäßigung in allen jenen natürlichen Bedürfnissen lehren, auf die du nicht verzichten kannst, sofern Ich es nicht will. Ich werde mit dir über die Tugend der Mäßigkeit sprechen, die von der Welt so wenig gekannt ist, und deren Übung so viele vernachlässigen, obwohl sie eine

Grundtugend des Christentums ist. Die Massigkeit ist jene Tugend, die dich mäßig macht im Essen und Trinken sowie in allen jenen natürlichen Bedürfnissen, die, wenn sie in übermäßiger Weise befriedigt werden, die menschliche Natur zu ihrem Sklaven machen und nicht mehr vom Geiste abhängig, wie sie es sein sollte. Viele denken, dass es Sache von geringer oder gar keiner Wichtigkeit sei, sich selbst zu beherrschen in diesen Pflichten des Essens und Trinkens, des Schlafens, des Ausruhens, der Unterhaltung, aber dem ist nicht so. Ich selbst habe dir das Gegenteil gezeigt, als Ich Mir das 40-tägige Fasten auferlegte, bevor Ich Mein Leben des Apostolates begann.

Buße und Nächstenliebe

Johannes der Täufer war Mir vorausgegangen und hatte Buße und werktätige Liebe gepredigt in der Wüste, wohin er sich zurückgezogen hatte für 40 Tage, indem er sich von Kräutern und Heuschrecken nährte. Wie wichtig das Fasten ist, erhellt aus den Worten, die Ich euch gesagt habe während Meines Erdenlebens: "Gewisse Dämonen lassen sich nur mit Gebet und Fasten austreiben." Die Abtötung beim Essen, verbunden mit dem Gebet, das die Hilfe Gottes herabrufft, hat also die Kraft, den bösen Geistern zu gebieten und sie zu verjagen. Viele leider, machen aus der Ernährung des Körpers die erste und wichtigste Aufgabe des Lebens, und widmen der Zubereitung der Speisen und der Getränke einen beträchtlichen Teil der Zeit, die der liebe Gott ihnen gibt als kostbare Münze, die sie gebrauchen sollten, um das Ewigkeitsziel zu erreichen. Einige sind nur vom Gedanken getragen, alles vorzukehren, damit ja nichts fehle, wessen der Körper verlangt, so dass diese Sorge zum Mittelpunkt des Lebens und der Gedanken wird. Habe Ich euch nicht gesagt im Evangelium: "Warum sorget ihr euch um das, was ihr essen werdet, um das, was ihr trinken werdet und wie ihr euch kleiden sollt? Schaut die Vögel des Himmels; sie säen nicht und ernten nicht, und doch nährt sie der himmlische Vater; schaut auf die Lilien des Feldes: sie weben nicht, und doch war Salomon mit all seiner Weisheit nie so gekleidet wie eine von ihnen.

Das einzig wahre Leben

Und Ich habe auch beigefügt: "Suchet zuerst das Reich Gottes und alles übrige wird euch dazu gegeben werden." Mit diesen Worten beabsichtigte Ich keineswegs, dir die Arbeit zu verbieten, den Lebensunterhalt zu verdienen und dir eine Stellung zu schaffen; Ich wollte dir nur zeigen, was wichtig ist bei jeder Sache und wie du dich des Zweckes deiner Existenz erinnern sollst, der sicher nicht nur jener ist, das Leben zu erhalten, sondern vielmehr es gut zu gebrauchen in der Erkenntnis Gottes, in der Ausbreitung Seines Reiches und im Besorgt sein, das ewige Leben zu verdienen, das einzigwahre Leben, das wichtig ist zu erreichen. Ich wollte dich auch lehren, wie unentbehrlich es ist, sich den Armen der göttlichen Vorsehung zu überlassen, wenn du auch die eigene Intelligenz und den eigenen Willen gebrauchen sollst in dem, was für jeden Menschen zur gleichen Zeit Strafe und Geschenk ist: d. h. in der Arbeit. Sie ist Strafe als Folge der Sünde der Stammeltern, Adam und Eva, und zugleich Geschenk, weil sie Mittel zur Heiligung ist und würdig der ewigen Belohnung. Leider regiert der "Gott Bauch" in der Welt und sammelt Anbeter jeder Art und jeder Kategorie um sich. Darum drückt Meine liebe Mutter in jeder Ihrer Erscheinungen auf der Erde den Gedanken, den Wunsch und den Befehl zur Buße aus, damit man diese falsche Gottheit vernichte, die den Menschen daran hindert, seine Gedanken und Gefühle auf Gott zu richten und den eigenen Körper nicht zum Gott zu machen.

Kardinaltugend

Die Mäßigkeit ist eine Kardinaltugend, eine Tugend von großer Wichtigkeit im christlichen Leben. Ich werde dir auch sagen, dass sie eine Tugend ist, die dir helfen wird, deinen Körper länger zu erhalten, denn sie ist gesundheitsfördernd. Wer mit den materiellen Dingen keinen Missbrauch treibt, erhält sich gesünder. Die Methodik und die Regelmäßigkeit schaffen jene Ordnung, die immer ihre Früchte trägt. Sich vom Tische zu erheben mit noch ein wenig Appetit ist Selbstbeherrschung - ganz abgesehen davon, dass es der Gesundheit zukömmlich ist - und setzt dich in die Lage, deine Gedanken mit einem kleinen Opfer zu Gott zu erheben,

der dir Speise und Trank gegeben hat. Alles ist Geschenk auf der Erde, vom Weizenkorn, mit welchem man das köstliche Brot zubereitet, bis zur Traube, die dir den Wein gibt; vom Fleisch zu den Früchten; alles womit du dich speisest, ist dir vom Vater gegeben. Wisse es mit Dankbarkeit und in Mäßigkeit zu gebrauchen. Vergiss jene nicht, die diese Gaben teilweise oder ganz entbehren. Gib denen, die in Not sind, mit Großmut und nach deinen Möglichkeiten; vor allem aber verschwende nicht, was dir Gott gegeben hat. Denke daran: man verschwendet mit Übersättigung, und man verschwendet, indem man das Überflüssige, das andern dienen könnte, wegwirft.

Großmütig mit dem Nächsten

Der Sparsinn und die Sparsamkeit mit dir selber mögen dir helfen, dem Nächsten gegenüber großherzig zu sein, auch wenn du dir selber Opfer auferlegen musst. Ihr habt das Sprichwort: "Das Almosen geht zum Fenster hinaus und kommt zur Türe herein, und dies ist wahr, denn der Herr gibt das, was man dem Nächsten gibt, vermehrt zurück. Ich will dir aber auch noch sagen, dass, wenn du etwas dir selber zu entziehen weißt, um es jenem zu geben, der in der Not ist, du nicht nur Selbstabtötung übst, sondern auch eine Pflicht erfüllst, die die Verlängerung der Hand Gottes ist, mit andern Worten: Du wirst für deinen Nächsten „die Vorsehung Gottes selbst“. Denke daran, dass die Mäßigkeit nichts anderes ist als die teilweise Übung jener Buße, die Ich dich in Meinem sterblichen Leben lehren wollte und worin Ich dir das Beispiel gegeben habe. Darum erinnere Ich dich an die Warnung: "Wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle auf die gleiche Weise zugrunde gehen", was für alle Menschen aller Zeiten gilt.

Die Freude "Die wahre Freude kommt von Gott . . ."

17. Mai 1968

Meine geliebte Tochter, Ich werde mit dir über die Freude sprechen, die die Frucht des Friedens und eines guten Gewissens ist, und daher von Gott kommt. Nicht alle, die du fröhlich und zufrieden siehst, genießen den wahren Frieden und sind wahrhaft glücklich. Im Gegenteil, sehr oft verbergen sie in ihrem Herzen eine tiefe Bitterkeit und Unruhe, die sie mit einem Lächeln und einer falschen Fröhlichkeit tarnen. Die wahre Freude kommt von Gott, und sie ist ein Geschenk, das uns Ruhe und Sicherheit gibt, dem Willen Gottes gemäß gehandelt zu haben. Die Engel verkündeten sie den Hirten in der Nacht, da Ich geboren wurde und versprachen sie den Menschen guten Willens. Dies ist eine der Bedingungen, um die Freude und den Frieden zu genießen; .der gute Wille zeigt sich im Befolgen des göttlichen Gesetzes und Seiner Verwirklichung im Alltag. Der gute Wille ist das Merkmal der einfältigen Seelen, die die Gebote nicht diskutieren, sondern die alle ihre Fähigkeiten dazu gebrauchen, um diese so gut wie möglich zur Größeren Ehre Gottes zu erfüllen. Der bereitwillige Gehorsam und die lautere Absicht bei der Erfüllung Meiner Gebote oder Meiner Einsprechungen gibt eine tiefe und wahre Freude, ja, die einzig wahre Freude, denn jene, welcher der Mensch gemeinhin diesen Namen gibt, ist nur Schein und Dunst.

Die wahre Freude

Die wahre Freude kommt aus dem Innern und stammt von der Vereinigung mit Gott, höchstes Gut und höchste Glückseligkeit! Kein Schmerz, so grausam er auch sei, kann sie zerstören, keine Widerwärtigkeit trübt sie. Die Tatsache, dass andere Böses denken und Verleumdungen verbreiten, vermindert die Freude nicht in der Seele: Die Gegenwart Gottes in ihr ist wie eine Festung, die diese unveränderliche Freude schützt. Es ist, wie wenn die Seele schon in der seligen Anschauung Gottes wäre; sie bleibt vor Gott, unbeweglich, wie in Anbetung, durchdrungen von einem Licht und von einer unwiderstehlichen Kraft, die in ihr Glück und Friede verbreiten. Wenn du diesen Grad der Vereinigung mit Mir erreicht haben wirst, wird es dir gleich sein, wenn draußen die heftigsten Stürme blasen, wenn die Welt dir die

Nutzlosigkeit deines Lebens und deiner Opfer zeigt. Es wird dir nichts ausmachen, wenn der Böse sich gegen dich entfesselt und dich verführen will: du wirst eingetaucht bleiben in Meine Betrachtung, du wirst durchdrungen sein von der Freude Gottes und erfüllt von Seiner zarten Liebe und unendlichen Güte. Je mehr du dich Gott nahst, desto mehr wirst du die Wirkung Seiner Gegenwart fühlen und von Gnade und Liebe durchdrungen sein, bis du dich so in Ihn verwandelst wie das Eisen, das, glühend vom Feuer, eins geworden ist mit diesem. Es gibt jedoch eine Tugend, die der Seele viel Freude bringt, die Demut.

Die Freude, Sein Eigen zu sein

Je kleiner du dich fühlst und du dir als ein Nichts vor Gott vorkommst, desto mehr wirst du die Freude genießen, Ihm zu gehören und dich von Ihm beschützt und geliebt zu wissen. Sogar deine Unvollkommenheiten und Fehler werden für dich Grund sein zu geistigem Nutzen und Anregung, dir nicht selbst zu trauen, sondern deine ganze Hoffnung auf Gott zu setzen. Die Demut, d. h. die niedere Meinung von dir selbst, werden dir das Wohlwollen deiner Nächsten zuziehen, die gerne auf dein Wort hören werden, so dass du ihnen wirst Gutes tun können. ' Die Befriedigung und das Verdienst am Guten wirst du Gott überlassen, der es durch deine Vermittlung und in dir vollbracht hat; aber Er wird dir die Freude lassen und wird dir einen ewigen Lohn geben, auch für die kleinste Tat, die du zum Wohl des Nächsten vollbracht hast, mit dem Wunsche, Gott zu gefallen. Auch der Tod, dem du täglich entgegen gehst, wird für dich das Schreckhafte verlieren, wenn du das Leben gelebt haben wirst, wie Ich dir sagte, er wird im Gegenteil der Bruder sein, der dir die Türe des Himmels öffnen wird, sodass die wahre Freude, die du in deinem Herzen schon im Leben vorausgekostet hast, vollkommen und dauerhaft sein wird. Bitte Mich jeden Tag um die Freude, denn sie ist für den Christen unentbehrlich. Wenn die ersten Christen unter Tränen dem Martyrium entgegen gegangen wären, würde ihr Tod nicht so große Bewunderung hervorgerufen, keine Anziehungskraft ausgeübt haben; das Blut der Märtyrer würde nicht der Same neuer Christen geworden sein. Aber sie gingen heiter und froh dem Tode entgegen, deswegen fragten sich die Zuschauer, wer doch wohl jener Jesus sei, in dessen Namen diese so freudig ihr Leben hingaben, so dass ihr Beispiel immer wieder andere nachzog, die Mich kennen wollten, Mich, den wahren Gott.

Bote der Freude

Auch heute noch ist die Freude für alle etwas, das sich mitteilt, das sich ausbreitet, das um sich greift. Die Freude und das Frohsein erbauen. Ein Christ sollte immer ein Bote der Freude sein. Wenn alle praktizierenden Christen die Freude, in Meinem Dienste zu sein, fühlten und zeigten, würde ihr Beispiel von vielen nachgeahmt. Suche dir schon vom Morgen an einen genügenden Vorrat an gutem Humor zu verschaffen; er ist eine Folge der inneren Freude. Suche ihn zu bewahren und dich nicht durch Kleinigkeiten betrüben zu lassen. Nimm gerne teil an jenen familiären Unterhaltungen, die helfen, Harmonie und Frohsinn zu erhalten. Werde ein Verteilerzentrum der Freude, damit deine Gesellschaft angenehm sei und die andern fühlen, dass das, was du gibst, von Gott kommt, der in dir wohnt. Der Friede, den viele in der Welt wünschen, beginnt im Frieden des guten Gewissens, im Frieden der geordneten und geeinten Familie; der Friede in den Nationen ist nur die Folge davon. Und jetzt wünsche Ich euch den Frieden, und Ich gebe euch Meinen Frieden, nicht wie ihn die Welt gibt, sondern jenen wahren Frieden, der von Gott kommt.

Die Propheten und die Gottgeweihten

18. Mai 1968

Meine geliebte Tochter, betrachte, was in der Welt geschieht und sage Mir, ob die Güte und die Geduld Gottes noch großmütiger geübt werden können. Wenn du einen einzigen Augenblick mit den Augen Gottes die Welt sehen könntest und alles Böse, das man begeht,

würdest du vor Entsetzen sterben. Morde, Selbstmorde, Diebstähle, Ehebruch, Gotteslästerungen, Revolten, Verrat jeder Art: es ist dies eine solche Anhäufung von Bösem, dass das Gute unterzugehen scheint. Wenn es wenigstens gute, religiöse, gottgeweihte Seelen gäbe, die sich nach Tugend, Vollkommenheit und Sühne sehnten, könnte Ich Mich unter ihnen trösten. Aber es sind so wenige, und auch diese sind so unbeständig und unvollkommen. Ich erwähle von Zeit zu Zeit eine privilegierte Seele, und Ich gebe ihr überfließende Gnaden und besondere Gaben, damit sie sie für die Rettung einer Großen Zahl gebrauchen kann

Verspottet und verleumdet

Aber diese Seelen werden fast immer verspottet und verleumdet; und wenn sie nicht durch die Entmutigung überwältigt werden, so ist es, weil Ich ihnen einen außergewöhnlichen Glauben und Hilfe gebe, obwohl dennoch ihre apostolische Tätigkeit, die sie entfalten sollten, durch das, was man ihnen antut, sehr begrenzt wird. Dies sind Meine Propheten; aber wie sie im Alten Testament verfolgt und getötet wurden, so auch heute, wenn sie auch nicht den körperlichen Tod erleiden, so doch den moralischen; ihre Ehre wird geschändet und wie früher werden sie verfolgt. Wenn dies wenigstens nur durch die Bösen geschähe ...; aber nein, es sind die Glaubensbrüder, die ihre Brüder treffen, und indem sie Mein Werk und ihre Mission in Zweifel ziehen, werden sie die Verfolger und die Beschimpfer dieser bevorzugten Seelen. Über einen so großen Hochmut, der die Allmacht, die Weisheit und die Barmherzigkeit Gottes nicht anerkennen will, der die Geschehnisse und Dinge nach Seinem Gutfinden lenken kann, bleibt Mein Herz tief betrübt.

Sie brauchen Hilfe

Es ist wahr, dass Ich in dieser Zeitepoche den bösen Geistern erlaubt habe sich zu entfesseln, besonders gegen die religiösen und gottgeweihten Personen, um ihre Tugend auf eine harte Probe zu stellen, da Ich gerade von ihnen eine größere Vollkommenheit erwarte. Aber wenn sie gegen den Satan gestählter wären durch die Betrachtung, das Gebet und die Pflege des inneren Lebens würde auch er besiegt und unterworfen. Da sie jedoch ein Leben der Mittelmäßigkeit führen und ohne Eifer sind wie werden sie die andern belehren und sie zum Guten anregen können? Meine Kinder, betet für Meine Gottgeweihten. Denn wenn ihr alle der Hilfe bedürft, bedürfen sie ihrer noch viel dringender, besonders Meine Priester, die Ich als Salz der Erde und Licht der Welt erwählt habe. Fürchtet nicht, euch für sie zu viel zu opfern, da die Gefahren, die sie umgeben, sehr zahlreich sind. Seid ihnen nahe, um ihnen zu helfen. Lasst sie nicht jene so kostbare Zeit verlieren, die sie für das Wohl der Seelen verwenden sollten. Seid ihnen nicht Gelegenheit zum Bösen! Hört auf ihre Belehrungen, damit sie sich ermutigt fühlen, weiterzufahren und immer mehr zu arbeiten und es besser zu machen. Die gleichen Glaubenszweifel, die euern Geist verwirren, beunruhigen auch .den ihren, denn ein geistliches Kleid schließt menschliche Schwächen nicht aus. Eure Treue und euer Betragen seien das schönste Zeichen der Dankbarkeit, das ihr ihnen gebt für die Arbeit, die sie zu euern Gunsten tun.

Sie geben euch Jesus

Auch wenn ein Priester nicht auf der Höhe seiner Aufgabe ist, geben euch seine Hände Jesus und erlauben Mir, mit euch eins zu werden. Seine Worte wirken Wunder, verwandeln das Wasser, den Wein und das Brot in Meinen Leib und in Mein Blut. Er absolviert euch, er segnet euch, er hört euch an, er rät euch, er begleitet euch in den verschiedenen Etappen des Lebens. Ihr habt große Pflichten gegen ihn, gegen alle Meine Priester. Seid nicht undankbar. Die Dankbarkeit ist eine Pflicht, die auch Ich verlangte, als Ich, Meinem Volke Wohltaten spendend, in Palästina herumzog. Vergesst sie nicht, diese Meine bevorzugten Söhne, die Ich zu großer Vollkommenheit rufe. Im Eifer ihrer Jugend und sich dessen bewusst, was sie verließen und welches Kreuz sie auf sich luden, haben sie mir großmütig ihr Leben geschenkt zu Gunsten Meiner Kinder. Die Standhaftigkeit verlangt Heldentum: wundert euch nicht,

wenn sie fallen. Springt ihnen bei und hilft ihnen. Verleumdet sie nicht, sagt ihnen nichts Böses nach, denn jenes Wort des Evangeliums hat immer noch Gültigkeit: "Wer euch verachtet, der verachtet Mich. " Sie sind Mir so teuer wie Mein Augapfel, vergesst dies nie.

Das Fegefeuer

25. Mai 1968

Meine geliebte Tochter, die Lektion, die Ich dir erteilen werde, wird ein Argument behandeln, das alle als von wenig Wichtigkeit beurteilen, das aber in Wirklichkeit sehr große Bedeutung hat. Ich werde mit dir über das Fegefeuer sprechen, über jenen Ort, wohin sich die Seelen der Verstorbenen begeben müssen, um gereinigt zu werden, bevor sie in den Himmel einziehen, wohin niemand gelangen kann, der nicht ganz rein ist. Erinnerst du dich des Gleichnisses des Evangeliums von jenen Geladenen ,der ohne hochzeitliches Kleid befunden wurde. Nun gut, ins Paradies hat Eintritt nur der, dessen Kleid glänzend rein ist, von dem das weiße Taufkleid, das der Priester dem Neugeborenen bei der Taufe übergibt, nur ein schwaches Abbild ist. Da die Seelen selten in der Taufschuld sterben, müssen sie diese am Reinigungsorte von neuem erwerben. Ein Akt vollkommener Reue würde an sich genügen, um der Seele jenen Glanz wieder zu geben, durch welchen sie sofort nach dem Tode in die Umarmung Gottes fliegen könnte; aber es ist schwierig , einen so tiefen Schmerz zu empfinden ; deshalb müssen gewöhnlich alle durch das Fegefeuer gehen.

Gott ist nötig

Du wirst Mich fragen: "Was ist das Fegefeuer?" Es ist sehr schwierig, es dir zu erklären. Du müsstest verstehen können, was Gott für eine Seele bedeutet, um zu erfassen, welche Strafe es ist, fern von Gott zu sein, auch wenn es nur vorübergehend ist. Stelle dir vor, dass Gott der Seele so nötig ist, wie die Luft für deine Lungen unentbehrlich ist. Du kennst gewisse Krankheiten, die der Person, die davon befallen ist, eine Art Erstickungsanfälle bereiten, wie z. B. das Asthma. Gerade dies kann dir eine, wenn auch blasse Idee geben von einer der Qualen, die im Fegefeuer die Seele am meisten bedrängen. Solange ihr in der Hülle befangen seid, die ihr Körper nennt, ist die Seele wie unempfindlich dem Rufe Gottes gegenüber; aber sobald sie befreit ist von den Banden, die sie an die Erde binden, möchte sie im Fluge zu Gott eilen; der Gedanke, Ihn zu entbehren, wird für die Seele zur unbeschreiblichen Qual. Alle anderen Strafen, die die Seelen für ihre besonderen Fehler verbüßen müssen, sind, im Vergleiche zur ersten Qual, zweitrangig. Das reinigende Feuer, in das die Seelen getaucht sind, wird insbesondere jene Teile des Körpers Qualen, die Ursache zur Sünde waren. Ich habe dir vom Körper gesprochen; obwohl er auf der Erde zurückgelassen wird. werden die Seelen das Gefühl haben, ihn noch zu besitzen, damit er an der Strafe die der Herr der Seele auferlegt hat, teilhaben kann.

Akt der Gerechtigkeit

Dies ist auch ein Akt der Gerechtigkeit von Seiten Gottes, weil das Fegefeuer nach dem letzten Gericht nicht mehr existieren wird und der Körper, der mit der Seele gesündigt hat, unbestraft bliebe. Sofort nach dem Tode fliegt die Seele spontan in diesen Reinigungsort. Sie konnte es nicht ertragen auch nur mit dem kleinsten Flecken vor Gott zu erscheinen und sie möchten das Fegefeuer nicht verlassen, bevor ihre Reinheit jenes Ortes würdig ist, wo Gott, umgeben vom Himmlischen Hof , regiert in Heiligkeit und Vollkommenheit. Der einzige Trost für die Seelen, die im Gefängnis der Reinigung leiden, ist die Hoffnung, dass sie es eines Tages schließlich verlassen können. Diese Seelen vermögen nichts zu tun für sich selbst, während sie euch, die ihr noch im Exil lebt, helfen können. Sie verschwenden gewiss ihre Zeit nicht . Sie verbringen sie um Gott zu lieben und jenen Menschen zu helfen, mit denen Sie ein geistiges oder ein natürliches Verwandtschaftsband verband und jenen, die ihnen geholfen haben sich zu retten. Vor allem aber helfen sie jenen die, indem sie für sie

beten, flehen dass ihnen durch sie geholfen werde. Du verstehst sofort, welche Wichtigkeit das Gebet für diese Seelen hat: während es ihnen Trost und Hilfe gibt und ihre Befreiung beschleunigt, erlangt es euch von Gott Gnaden und besondere Gunsterweise. Zweifellos wird Gott diese Gunsterweise gewähren, weil die Begegnung dieser Seelen mit ihm beschleunigen, ihm eine große Freude verschaffen heißt.

Niemand denkt an sie.

Es gibt Seelen, die seit sehr vielen Jahren im Fegefeuer leiden. Niemand denkt an sie, vielleicht weil auch sie selbst im Leben nie daran dachten, anderen zu helfen. Es ist daher ein großer Liebesdienst, ihnen und Mir gegenüber, ihre Befreiung zu beschleunigen. Damit du besser verstehst, wie sehr du daran interessiert sein solltest, für diese Seelen zu beten, die unbeschreibliche Qualen erleiden, will Ich dir ein kleines Beispiel geben. Hast du schon gesehen, wie in gewissen öffentlichen Anstalten, z. B. in den Spitälern, Schriften aufleuchten, wenn ein Kranker klingelt? Nun gut, denk daran, dass jedes Mal, wenn du für die Armen Seelen etwas aufopferst, das ihnen helfen kann, sie die Gabe sofort vergelten: es ist, als ließen sie die Schrift aufleuchten: "Gott", indem sie ihn um Hilfe bitten für die Seele, die ihnen Gutes getan hat.

Wie kannst du den Seelen im Fegefeuer helfen? Auf tausend Arten. Du kannst für sie die Verdienste deiner guten Werke aufopfern, deine Opfer, deine Almosen, deine Gebete. Aber das Gebet und das Opfer, das ihnen am meisten hilft und ihr Los erleichtert, ist das Opfer der heiligen Messe, da es Mein dem Vater Für sie dargebrachtes Opfer ist. Bedenke aber auch, dass dieser Liebesdienst, den du tun kannst, solange du auf Erden bist, auch eine Pflicht der Gerechtigkeit ist. Vielleicht schmachten im Fegefeuer Vater und Mutter, die von ihren Kindern im Leben vernachlässigt wurden. Dies ist die beste Art und Weise die Schuld gutzumachen. Vielleicht leiden geweihte Personen besonders Priester, weil sie zu nachsichtig waren mit ihren Beichtkindern oder weil sie die hl. Messe abgekürzt oder mit zu großer Eile gefeiert haben, um die Gläubigen nicht zu langweilen. Vielleicht handelt es sich um Personen, die durch zu viel Nachsicht und zu natürlicher Güte gesündigt und dadurch das Gesetz Gottes verletzt haben.

Pflicht der Gerechtigkeit

Nun gut, es ist Pflicht der Gerechtigkeit, ihnen zu helfen und sie zu befreien, und ihr könnt und sollt es machen. Höre auf den Schrei, den sie an dich richten: "Habt Erbarmen mit uns, ihr, die ihr uns helfen könnt." Sei nicht taub ihren Bitten gegenüber. Du siehst sie nicht, Ich weiß es, und darum vergissegst du sie; aber wenn du Glaube hast, musst du an Meine Worte glauben und nicht zweifeln, dass, wenn Ich im Evangelium gesagt habe dass ihr für ein Glas Wasser, das ihr aus Liebe zu Mir dem Dürstenden gereicht habt, belohnt werdet, Ich dir für diese Liebesdienste für Meine Freunde reiche Belohnung geben werde. Bitte Meine Mutter jeden Tag, damit Sie in dieses dunkle Gefängnis hinabsteige, um die Seelen zu befreien, die Sie im Leben am meisten liebten und sei sicher, dass deine Bitte von ihr mit Freude erhört und mit Großmut zurückbezahlt wird.

Das Fegefeuer

3. Januar 1969

Meine vielgeliebte Tochter, du hast zu Mir für die Seele eines dir bekannten Priesters gebetet; dies gibt Mir Gelegenheit, mit dir vom Fegefeuer zu sprechen. Wisse, dass es ein Ort ist, der von der barmherzigen Güte Gottes geschaffen wurde, wo das Leiden herrscht, mehr oder weniger stark, je nach der Strafe, die die Seelen abzubüßen haben. Es ist aber ein Ort großen Friedens, wo die Liebe Gottes so stark ist, dass das Unvermögen, Ihn zu sehen zur größten Strafe wird. Die Hoffnung, Gott zu erreichen, mildert jedes Leiden, da diese Hoffnung eine absolute Sicherheit gibt.

Das reinigende Feuer

Die Strafen des Fegefeuers sind verschieden je nach der Art der Sünden, die der Mensch auf Erden beging und für die er sühnen muss. Das reinigende Feuer, das die Seelen verzehrt, hat nicht für alle die gleiche Stärke, und es sucht vor allem jene Teile des Körpers heim, die im Leben sündigten.

Du wirst Mir sagen, dass man nach dem Tode nur mit der Seele ins Fegefeuer geht, und dies stimmt; aber die Seele wird alle Strafen erleiden, wie wenn sie noch im Körper wäre. Sie war so innig mit ihm verbunden, dass die Trennung, obwohl Tatsache, fast unmöglich ist. Die Seelen des Fegefeuers wünschen sehnlichst Gott zu erreichen. Da sie aber nicht für sich selbst beten können, rufen sie die Hilfe ihrer Lieben an. Wenn eine Seele des Fegefeuers einige Erleichterung erfährt in der Qual, die sie verzehrt, dankt sie Gott und drückt ihre Dankbarkeit aus, indem sie für jenen betet, der ihr Erleichterung verschafft hat. Es gibt im Fegefeuer gute Seelen, die in den Augen der Menschen heilig gelebt haben, von denen Ich aber eine größere Vollkommenheit gewünscht habe, einen höheren Grad der Heiligkeit. Diese Heiligkeit, die sie im Laufe ihres Lebens nicht erreicht haben, werden sie dort unten erreichen. Es gibt Seelen, die verantwortungsvolle Posten bekleideten, und Ich wünschte, dass sie der Gnade ihres Amtes, das Ich ihnen gab, entsprächen und sich immer vorbildlich benähmen. Die menschliche Schwäche, manchmal die Trägheit oder das Fehlen der Bereitschaft oder des Opfergeistes haben diese Seelen im Laufe ihres Lebens nicht ganz vorbildlich geformt. Im Fegefeuer vervollkommen sich alle und machen sich würdig der Anschauung Gottes.

Sie würden es zurückweisen

Wenn Ich in einem Akte barmherziger Güte befehlen wollte, dass man das Fegefeuer leerte und dass alle Seelen in die Herrlichkeit des Himmels zugelassen würden in dem Zustande, wie sie sich befinden, würden sie selbst dies zurückweisen. Wenn du an ein königliches Bankett einen unsauberen oder schlecht gekleideten Bettler einladen würdest, würde dieser gewiss in erster Linie sich zu waschen wünschen und sich Mühe geben, ein neues Kleid aufzutreiben, auch wenn er es selbst entleihen müsste. Wisse, Meine Tochter, dass es im Fegefeuer Priester und Bischöfe gibt, die angesichts ihres Amtes und ihrer Weihe, die sie empfangen, als Heilige betrachtet wurden, die aber im größten Leiden bleiben müssen, bis ans Ende der Welt, wenn niemand eifrig für sie beten wird. Die Strafe des Fegefeuers wird nach den erhaltenen Gnaden gemessen. Darum bleiben in ihrem Leben weniger begnadete Personen weniger lang im Fegefeuer als andere, die mehr beschenkt waren, aus dem einfachen Grunde, weil die letzteren Gnaden im Überfluss erhielten und die ersteren weniger. Für die armen Seelen des Fegefeuers beten ist ein gutes Werk, eine Pflicht und ein großer Gewinn, denn ihre Macht zu helfen ist sehr groß. In diesen Seelen wird die Liebe zum Nächsten sehr stark empfunden und, da sie alle Dinge im Lichte Gottes sehen, haben sie den Wunsch, mit ihm mitzuarbeiten für das Heil der Seelen. Darum richten sie ihr Gebet an die triumphierende Kirche, damit alle Engel und alle Heiligen ihren Lieben, die noch auf dieser Welt sind, zu Hilfe kommen, damit sie sich retten.

Auch materiell

Mit Erlaubnis Gottes helfen sie ihren Familienangehörigen und jenen, die für sie beten, auch in materiellen Belangen, sie verteidigen sie gegen die Gefahren und begleiten sie liebevoll, um ihre Probleme zu lösen, auch jene rein menschlichen. Immer und alles ist aber auf das ewige Heil ausgerichtet.

Fast alle Personen dieser eurer Welt gehen ins Fegefeuer. Nur jene werden davon verschont, die im letzten Moment ihres Lebens einen Akt der Liebe oder der Reue erwecken, durch den nicht nur die Sünde, sondern auch die Strafe erlassen wird. Auch jene vermeiden das Fegefeuer, die in diesem Leben zu leiden bereit sind. Es sind sehr wenige Seelen, die dem letzten Akt der Gerechtigkeit Gottes ausweichen und direkt ins Paradies gehen. Denn so heilig

ihr auch sein möget, die Vollkommenheit, die Gott von jedem verlangt, ist so groß, dass sie niemand würdig findet, vor dem Angesichte Gottes zu erscheinen und in die Reihen der Auserwählten einzutreten, wenn er nicht vorher untergetaucht ist in dem heilsamen und reinigenden Bad des Fegefeuers. Ich versichere dir also, dass, so groß auch die Leiden dieser Welt sein mögen, sie nichts sind im Vergleich zu den Strafen des Fegefeuers; dass aber die Annahme der Leiden in diesem Leben jene im andern vermindern kann. Darum lade Ich dich ein, wenn du dich wirklich liebst, alles was du tust, mit großer Vollkommenheit und Liebe auszuführen, um im anderen Leben bittere Überraschungen zu vermeiden. Nichts entgeht dem Auge Gottes: Gedanken, Taten, Wünsche und Gefühle sind vor Ihm wie ein offenes Heft, wo Er jeden Augenblick eures Lebens abliest. Sei aufmerksam und überlege, um alles zum Vorteil der andern, die leiden, zu nutzen, und um die Leiden des Fegefeuers zu vermeiden, die, obwohl gemildert durch die Hoffnung und die Liebe, schrecklich sind. Ich kann nicht umhin, dich einzuladen, oft Zuflucht zu nehmen zur Königin des Fegefeuers, um Sie zu bitten, herabzusteigen und die Seelen zu befreien und zu trösten, die leiden, was Sie auch mit großer Liebe tun wird.

Die Geistliche Lektüre

26 Mai 1968

Meine Tochter, die gegenwärtige Lektion will dir Führerin sein in der Auswahl jener Dinge, die dich am meisten anziehen, damit die Wahl mit Klugheit und gesundem Menschenverstand geschehe. Ich werde mit dir Über die Lektüre sprechen. Man sagt, wer liest, der isst. Die Lektüre ist tatsächlich Nahrung des Geistes. Wenn diese Nahrung gut ist, wird sie dich geistig erbauen und deinem Geiste Freude geben; wenn sie verdorben ist, wird sie die Seele beflecken; sie wird dich zur Sünde verleiten und zum Ruin führen, nicht nur zum geistigen, sondern auch zum körperlichen. Lerne darum deine Lektüren auswählen und stürze dich nicht auf alles, was dir in die Hand fällt, nur um Worte zu verschlingen; denn sie könnten ein gefährliches Gift sein, das so in deinen Geist und in dein Herz einschleicht. Durch eine ungesunde Lektüre kannst du den Frieden verlieren und zum Bösen verleitet werden. Lasse dich beraten in der Auswahl.

Viele vor dir, die stärker waren als du, sind gefallen; darum fürchte für dich selbst. Lasse dich beraten in der Auswahl der Zeitungen und der Bücher, der Zeitschriften und der Hefte von jemandem, der den Auftrag hat, ihren Inhalt für dich zu prüfen. Ich versichere dir, dass du ruhiger leben, den Geist freier haben und in der Nacht weniger Alpdruck spüren wirst. Wähle eine Lektüre, die dich erhebt, dich belehrt, die dir Führerin ist auf dem Lebensweg.

Wie viele Unschuldige gehen verloren durch pornographische Zeitungen und Zeitschriften! Wie viel teuflische Lektüre! Im Namen der Freiheit will die moderne Jugend auf diesem Gebiete keine Grenzen. Es ist nicht leicht, dir zu sagen, welchen Schaden eine Zeitung oder eine unsaubere Veröffentlichung anrichten kann. Die Jungen lesen und auf heimliche oder unverschämte Art und Weise verbreiten sie das Schlechte; das Gift, das sie eingenommen haben, geben sie weiter, und heute bedeutet es eine Ehre, die neueste Nachricht oder den neuesten, wenn auch schmutzigsten Witz zu wissen. Lernt zu Wählen, Meine Kinder, und Ihr Mütter, wachet über die Lektüren eurer Kinder und über eure eigene Lektüre. Täuscht euch nicht, indem ihr meint, heute sei alles anders geworden, und es sei gut, alles zu wissen und alles zu sehen. Schamlose Bilder reizen die Sinne und verleiten zu unreinen Gedanken und Sünden; gewisse umstürzende Stellungs- und Ideenwechsel sind verschuldet durch schlechte Lektüre.

Tauscht euch nicht

Sage nicht, dass du nur oberflächlich und zum Zeitvertreib liest, denn wie dich die Speise des Körpers nährt, auch wenn du es nur aus Gewohnheit tust, ohne an das zu denken, was du

isest, so haben die Lektüren, die die Nahrung des Geistes sind, zur gegebenen Zeit ihre Wirkung; wenn du dich in ähnlichen Situationen befindest wie jene, von denen du in den Zeitungen oder Büchern gelesen hast, kommt es dir ohne weiteres in den Sinn, ebenso zu denken und zu handeln. Vertiefe deine Kenntnisse der ewigen Wahrheiten. Lies Bücher, die dir Beispiele zum Nachahmen zeigen. Lies und studiere Meine Botschaft der Liebe, das Evangelium, die Bücher der Kirchenlehrer voll Weisheit und Licht. Was nützt es dir, den Lebenslauf der Sänger, der Künstler oder irgend einer Persönlichkeit zu kennen, wenn diese unnachahmbar ist, oder, falls du sie nachahmen wolltest, deine

Familie ruiniert würde.

Nimm dir vor, jeden Tag etwas Gutes zu lesen, das für dich Erholung oder Vergnügen ist. Mache den Vorsatz, jeden Tag eine, wenn auch nur kurze Betrachtung zu machen. Mache alles mit Ordnung. Vermeide eine Überfütterung, indem du an einem Tag ein ganzes Buch liest, weil es dir gefällt, auch wenn du dabei deine häuslichen Pflichten vernachlässigen musst.

Sich auch in dieser Beziehung eine Regel, einen Plan aufzustellen wissen, bringt große Befriedigung. Die Lektüre unterbrechen zu können, wenn Pflichten der Nächstenliebe oder des Berufes anderswohin rufen, ist Zeichen von Charakterstärke. Übertreibe im Lesen nicht; lies maßvoll; überlege und suche das, was du liest, in dich aufzunehmen, um es ins praktische Leben umzusetzen.

Das Buch der Natur

Und nun gebe Ich dir einen Rat. Es gibt ein Buch, in welchem alle lesen können, auch die Analphabeten. Es ist das Buch der Natur. Werde nicht müde, es zu lesen, gewöhne dich sogar, jeden Tag darin zu lesen, wo auch immer du dich befindest. Betrachte die Blumen, die Pflanzen, den Himmel, die Sterne, die Tiere. Betrachte die Welt der Natur, die dich umgibt, von der Sonne bestrahlt oder vom Monde erhellt. Lerne in diesem wundervollen Buch erkennen die Güte des Vaters, Seine Unermesslichkeit, Seine Gerechtigkeit, Seine Vorsehung. Und nachdem du über alles nachgedacht, wirst du von selbst von Dankbarkeit gegen ihn erfüllt werden, du wirst mehr Vertrauen zu ihm haben, du wirst dich als ein besserer Mensch fühlen.

Die Heiligen verstanden ihr Herz voll Dankbarkeit zu Gott zu erheben, selbst beim Betrachten eines Wiesenblümchens. Lies im Buch der Schöpfung, das allen offen steht, und du wirst darin entdecken, wie groß die Liebe Gottes zu den Menschen ist, ob sie gut oder böse seien, und auch dein Herz wird sich in der Liebe zu Gott und zu den Menschen weiten.

Jesus verlangt Liebe

27 Mai 1968

Meine geliebte Tochter, sei bereit bei Meinem Anruf und glücklich, für deinen Herrn ein kleines Opfer bringen zu dürfen, denn Er liebt jenen, der mit Freude gibt. Der Herr wird immer etwas von dir verlangen, vor allem aber wird Er dein Herz verlangen, auf welches Er eifersüchtig ist. Er will dein Herz, deine Liebe. Er wünscht dich großmütig und selbstlos. Die Kälte stößt ihn ab, die Engherzigkeit betrübt ihn. Wenn du nicht viel tun kannst, mache was du kannst, aber habe ungeheure Wünsche, denn Gott liebt die Menschen mit großen Wünschen. Jede deiner Handlungen sei aus reiner Liebe ausgeführt, so dass dein Leben zu einer langen goldenen Kette wird, die dem Vater überreicht wird.

Ein bisschen Liebe

Du fügst jeder Suppe eine Fingerspitze voll Salz bei und wehe, wenn es fehlt. Nun gut, lege auch in jede Handlung, so unbedeutend sie auch sei, ein wenig Liebe, Gottesliebe und Nächstenliebe, die letzten Endes auch zur Gottesliebe wird. Wer liebt, spürt keine Müdigkeit,

wird sich des Opfers nicht gewahr; alles wird ihm leicht, alles schön. Sieh mit wie viel Freude sich eine Mutter opfert für ihre Kinder! Sie liebt sie. Die Liebe gibt Kraft zum Heroismus. Als Fundament jeder Heiligkeit wirst du die Liebe finden. Mein Augustinus sagte richtig: «Liebe und tue was du willst.» Wenn du Gott liebst, ist es nicht möglich, dass du ihn beleidigst. Das Gebet ohne Liebe ist wie eine Harfe ohne Ton. Ihre Musik erreicht nicht den Himmel. Das Leiden ohne Liebe ist ähnlich der Mühe des Ochsen, der den Pflug zieht, es hat keine Bedeutung und ist ohne Wert. Gezwungener weise leiden oder stoisch leiden will sagen: leiden ohne irgend welchen Nutzen. Durch den Akt der Liebe verwandelst du alles. Du musst nach Heiligkeit streben. Willst du heilig werden? Siehe da den kürzesten und sichersten Weg: erfülle den Willen Gottes aus Liebe. Je größer deine Liebe, desto echter deine Heiligkeit.

In Vorbereitung auf Pfingsten

29 Mai 1968

Meine Kinder, ihr seid hier versammelt wie einst Meine Apostel im Zönakel mit Maria, Meiner Mutter. Möge über euch Meine Gnade, Mein Segen und das Licht des Heiligen Geistes, des Trostes, sein. Mögt ihr alle von heiliger Liebe entflammt werden und sie verbreiten können, wohin ihr auch immer geht. Erfüllt damit eure Familien, erfüllt damit die Welt. Diese Welt, die nicht mehr an die Liebe Gottes glaubt und sich selbst zerstört in eitler Liebe und in Hass. Meine Kinder, liebt einander und liebt Mich; dies ist der Inhalt des Gesetzes und der Propheten. Alles übrige ist nichts. Ich segne euch, Meine Kinder; bereitet euch auf Pfingsten vor in der Sammlung und im Gebete, in inniger Vereinigung mit Meiner Mutter.

Das "Warum" des Leidens

23.Mai 1968

Meine geliebte Tochter, höre auf Mich und sei aufmerksam auf das, was Ich dir sagen werde. Ich werde mit dir über die Notwendigkeit des Leidens sprechen. Warum leiden? Fragt sich die ganze Welt und nimmt sich alle Mühe und tut alles, um das Leiden zu vermeiden. Ich frage dich nun: Ist es nötig zu leiden? Und Ich selbst antworte dir: Das Leiden ist in die Welt gekommen mit der Sünde und solange diese weiter dauert, ist die Sühne nötig. Ohne Blutvergießen gibt es keinen Nachlass. Jedes Verbrechen verlangt ein Opfer, das bezahlt. Ich war das erste Opfer, und Ich habe für alle bezahlt, aber Mein Opfer wird für die Seelen nicht wirksam, wenn sie nicht selbst mit dem eigenen Blut daran teilhaben. Deshalb kann niemand ohne Leiden bleiben, Von der Geburt bis zum Tode, von den ersten Tränen, die ein Kind vergießt, wenn es als Lebenszeichen den ersten Schrei ausstößt, bis zu den letzten, die das Angesicht des Sterbenden befeuchten, ist alles eine Reihe von kleinen und großen Leiden, die das Leben in einen Kalvarienberg verwandeln.

Das Weizenkorn

Jetzt will Ich dich lehren, diese Opfer, diese Tränen, diese Kreuze nicht nur ertragbar, sondern deinen und Meinem Herzen angenehm zu machen. Denke indessen daran: wenn das Samenkorn in der Erde nicht stirbt, erzeugt es keine Ähre. Jedes von euch ist Mein Weizenkorn. Ihr bildet die Hostie, das Opfer, den Mystischen Leib; deshalb muss jedes von euch reifen, nachdem es im Leiden abgestorben ist. Es ist nicht nur ein mystisches Gesetz, von dem Ich zu dir spreche, sondern auch ein natürliches. Ohne Opfer wirkt man nichts. Sieh, wie viele Opfer die großen Entdeckungen in der Welt gekostet haben: wie viel Schweiß, wie viel schlaflose Nächte, wie viel Arbeit und wie viel Menschenopfer! Jedes Unternehmen fordert seinen Teil an Leiden. Ihr pflegt zu sagen: "Mit nichts macht man nichts." So ist es in der Tat. Wenn also in allen menschlichen Unternehmen das Gesetz besteht, dass nur durch

Schmerz sich kleine und große Dinge verwirklichen lassen, wie viel mehr muss das gleiche Gesetz gelten, um Gottes Pläne zu verwirklichen. Es kann nicht anders sein, denn wenn der Vater in Seiner unendlichen Güte und Weisheit selbst Mich, Seinen Sohn, diesem Gesetze unterordnen wollte, so nur deswegen, weil kein besseres Gesetz bestand, kein wirksameres Mittel, kein kürzerer Weg als jener des Schmerzes. Dies war nicht der Wunsch des Vaters bei der Erschaffung des Menschen, der für die Freude, für das Glück und für die Herrlichkeit des Paradieses bestimmt war.

Für die Freude bestimmt

Der Mensch, der König der Schöpfung, war ausersehen, schon auf der Erde im Verkehr mit Gott lebend, ein vorausgenommes Paradies zu genießen. Die Auflehnung, mit der sich eure Voreltern befleckten, zerriss die Bande der Kundschaft zwischen Gott und Mensch und der Schmerz war die logische Folge davon. Der Mensch hätte jedoch, trotz Erniedrigungen und Tränen, nicht vermocht, den Blick zu Gott zu erheben und um Erbarmen zu bitten. Sein Schrei wäre nicht in den Himmel gedrungen, wenn nicht Ich die menschliche Natur angenommen, Mich zu einem von euch gemacht, und als Opfergabe den Vater für die ganze Menschheit um Verzeihung gebeten hätte. Erst nach Meinem Opfer und nur wenn eure Opfer mit dem Meinen vereinigt sind, erhalten sie einen erlösenden und reinigenden Wert. Hier will Ich dich aufmerksam machen auf die vielen unnützen Leiden in der Welt. Es sind die Leiden, die nicht vergolten werden, die keine Belohnung erhalten. Es sind die Leiden, die viele Seelen erleiden oder ertragen, dabei aber in der Todsünde leben. Ich erkläre es dir so: wenn du ein Zimmer beleuchten willst, betätigst du den Lichtschalter. Wohlan, die Gnade ist der Lichtschalter, die dem göttlichen Lichte den Eintritt erlaubt. Erleuchtet von diesem Licht, das göttliches Leben ist, erhält alles einen besonderen Wert, und jeder kleine Akt, auch eine Träne, kann nutzbringend werden für das Wohl aller. Für jenen, der in der Sünde lebt, ist alles dichtes Dunkel, alles umsonst: die Tränen, der Schmerz, das Leiden. Meistens finden in seinem Herzen Eingang: die Verzweiflung, die Auflehnung, die Unzufriedenheit, weil eben die Hilfe Gottes fehlt, wenn nicht auch der Glaube zu wanken beginnt. Wenn ihr die Kraft haben wollet, das Leben zu ertragen, so wie es ist, schöpft sie aus dem Herzen Gottes, der den Schmerz in Freude verwandeln kann. Nur so wird es dir möglich sein, für die Mitmenschen zu leiden, für sie zu sühnen, ihre Schmerzen zu lindern, wie es viele Heilige der Kirche getan haben und noch tun. Mittels der Gnade und des Leidens kann sich jeder Christ vor den Vater stellen und ihm sagen: "Ich bin dein Sohn, ich bin Jesus", und der Vater spendet durch Seine Vermittlung der Menschheit Seine Wohltaten.

Du hast eine Münze

Du, als Mutter, spurst im Herzen einen glühenden Wunsch, deinen Kindern zu helfen. Du mochtest, dass sie gut, heilig oder wenigstens ehrlich, gesund seien. Nun gut, du hast eine Münze, mit der du alles dies erkaufen kannst: dein Leiden. Du beklagst dich vielleicht, weil du die Gesundheit nicht hast und deshalb deine Pflichten gegen deine Kinder nicht erfüllen kannst. Beklage dich nicht. Wenn du mit Mir deine Leiden Gott aufopferst, vertritt dich Gott selbst, und wenn du auch nicht sofort die Früchte siehst, wirst du erbeben, dass Er deine Kinder besser führt, als du es bei voller Gesundheit hattest machen Können. Wenn du klagst, wenn du weinst, wenn du verzweifelst, werden sie dich schwer ertragen. Die Nächstenliebe ist schon schwierig zu üben mit den Kranken und du wirst ihnen nicht helfen Können; du wirst nur eine Last sein für sie. Habt ihr liebe kranke angehörige in der Familie? Wenn ihr ihnen mit Güte, mit Frohmüt, mit Geduld naht, werden sie ihre Krankheiten weniger fühlen und das Kreuz wird weniger schwer sein für alle. Gebrauche das Kreuz als Mittel zur Rettung. Liebe das Kreuz, weil du an ihm Mich findest. Der Schmerz ist das Mittel, durch das man die Liebe zeigen kann; es ist die Sprache der Liebe. Wer Mich liebt, hat nichts anders zu tun, als Mir auf dem Kreuzweg zu folgen, indem er seinen Teil des Kreuzes trägt. Sei mit Freude bereit, Mir zu folgen, Auf diesen Wege wirst du auch eine Mutter finden, das heiligste aller Geschöpfe, die schmerzreichste aller Mutter. Vertraue dich Ihr an, die, wie Sie Mich getröstet hat,

auch dir helfen wird, den Gipfel zu erreichen , und dann, nach den Leiden, die Herrlichkeit und eine unendliche Freude, die nie enden wird.

Ich spreche mit dir ohne Worte

27.Mai 1968

Carmela: — Herr, sprich hörbar zu mir, ich bitte dich.

Jesus — Meine geliebte Tochter, ängstige dich nicht, glaube und bete an, zur gegebenen Zeit wird dir alles klar sein. Wisse zu warten, Meine Tochter. Ich habe euch nicht gesagt: "Selig, wer gesehen und geglaubt hat", sondern "Selig wer geglaubt hat, ohne zu sehen". Was liegt dir daran, dass einige glauben und andere nicht? Fahre frohen Mutes mit deiner Arbeit fort. Schau auf die Früchte. Wenn die Früchte gut sind kommt das Werk von Gott. Dein Werk, deine Aufgabe bringt Frohmut, Friede, Liebe, Harmonie, also ist es gut. Wenn es Uneinigkeit, Streit, Eifersucht bringen würde, könntest du zweifeln. Setze deinen Weg guten Mutes fort. Vertraue auf Mich, der zu dir spricht Ich spreche zu dir im Verborgenen, Ich spreche ohne Worte zu dir, aber was liegt daran. wenn du Mich verstehst? Ich wirke auf die Herzen ,Ich spreche, indem Ich den Verstand erleuchte; Ich wirke auf die Herzen, rege den Willen an. Ich bin das Wort.

Das ewige Wort des Vaters.

Während Meines sterblichen Lebens habe Ich zur Volksmenge gesprochen, die begierig war nach Meiner Lehre, aber Ich spreche und habe seit Ewigkeit zu allem Erschaffenen gesprochen. Durch Mein Wort sind Himmel und Erde gebildet worden, die Pflanzen und die Tiere, die Fische und die Vögel. Durch Mein Wort ist der Menschen erschaffen worden nach unserem Bild und Gleichnis. Nach dem Gleichnis Gottes verstehst du? Und dem Menschen ist ein Lichtstrahl von dem gegeben worden was wir seit Ewigkeit besitzen, die Seele, unsterblich, geistig, fähig, zu lieben, zu verstehen und zu sprechen. Ja, mit dem Wort kannst du deine Gedanken ausdrücken, deinen Willen, deine Wünsche, aber nur weil du die Seele hast, die dich befähigt, diese Gefühle kundzutun. Es gibt stumme Menschen, die wunderbar mit ihrem Gott sprechen können, und es gibt gesprächige Menschen, die kein Wort zu ihm sagen können, oder besser gesagt, die das Herz Gottes nicht erreichen mit ihrem Wort. Du siehst also, dass es nicht nötig ist, dass der Herr mit lauter Stimme zu dir spreche, um sich dir verständlich zu machen; du kannst zu Seinem Herzen sprechen, auch wenn du stumm bist mit den Lippen. Hab Vertrauen, Meine Tochter, und schreibe. Ich verspreche dir, dass das, was du schreibst, den Seelen sehr wohl tun wird, wie es die Bücher großer Schriftsteller und Theologen nicht vermocht haben, denn in diesen Seiten atmet Mein Geist, Mein Wille, und deine kleine Arbeit ist nur eine Lappalie, die du mir gibst, ein kleiner Beitrag der Sühne. Mache es mit Glaube und mit Liebe, mit Einfalt und aus Gehorsam. Ich werde dir das Verdienst geben, wie wenn du ein wunderbares Werk vollbracht hättest, das schönste deines Lebens.

Für deine Kinder

Mache es für deine Kinder und für alle jene, die Ich dir anvertraut habe. Mache es für die Priester, die Ich dir anvertraut und auf deinen Weg gestellt habe. Ja, mache es auch für jene, die dich leiden lassen, denn Ich werde dich nicht belohnen je nach dem sie deiner Mutterliebe und deiner täglichen Hingabe entsprochen haben, sondern für das, was du für sie tust. Bleibe frohen Mutes, Sorge dich nicht; bete für sie, bete für alle. Gute und Böse, alle gehören Mir, bevor sie dir gehören, und du musst sie lieben und ihnen verzeihen.

Ich segne dich, Meine Tochter, Ich werde dich später rufen.

Sich Gott anvertrauen

28.Mai 1968

Meine geliebte Tochter, hier bist du wieder zu Meinen Diensten. Die Dinge verändern sich und die Personen wandeln sich; aber Ich bleibe unwandelbar und beständig in Meinen Gedanken und in meinen Gefühlen. Deshalb wiederhole Ich dir, vertraue dich einzig Mir an, denn wer auf den Menschen vertraut, verändert sich und geht mit ihm zu Grunde. Bemerkest du nicht selbst, wie jede Minute von der andern verschieden ist? Im gleichen Augenblick, in dem du über eine Sache entscheidest, siehst du sie anders und anders deine Meinung. So ist die menschliche Natur dem ständigen Wechsel unterworfen. Aber Gott bleibt Jener, der Er war, der Er ist und der Er sein wird. In Ihm ändert sich nichts. In Ihm ändert weder die Güte noch die Schönheit, weder die Barmherzigkeit noch die Gerechtigkeit, weder die Treue noch die Vorsehung, und keine der schönsten Eigenschaften, die du in Ihm in unermesslicher Fülle findest. Er ist die Wissenschaft, die Weisheit und die Vollkommenheit. Vertraue dich Ihm an, Meine Tochter, und du wirst nie zu Grunde gehen. Sei Beherrscher deines Verstandes und deines Herzens, um sie immer auf Gott hin orientieren zu können und sie ihm hinzugeben, Ihm, der das Recht hat, sie zu besitzen.

Immer vorwärts!

Schau immer vorwärts, strebe immer dem Ziele zu, befreie dein Herz immer mehr von jeder Anhänglichkeit, die Seiner nicht würdig ist, denn nur in dieser Freiheit wirst du auf dem Wege der Vollkommenheit gleichsam fliegen können, ohne dass dir die Flügel sich verfangen und brechen. Mache dich frei auch von dir selbst, denn du bist dir die erste Feindin. Wenn du dich selbst suchst, suchst du dein «Ich» und vergessest deinen Gott. Tue nichts aus menschlichen Rücksichten; alles sei getan nach Meinem Willen und habe das ewige Leben zum Ziel. Lobe Gott allezeit, denn ihm allein gebührt Ehre und Preis in Ewigkeit.

Gott ist überall

Gott ist überall; du weist es, und dieses Wissen soll deinen Glauben jeden Augenblick neu wecken und zu Gedanken des Vertrauens und der Hoffnung anregen. Gott verlässt dich nie. Er umfängt dich in Seiner Unendlichkeit, wie das Meer in seinen Wassern die Fische umfängt. Wie diese ohne Wasser, worin sie eingetaucht sind und worin sie die Nahrung finden, nicht leben konnten, so kannst du nur in deinem Gott leben. Er ist dir alles und indem du fortwährend in Seiner Gegenwart und eingetaucht in Ihm lebst, lebst du dein geistliches Leben als Grund deiner Existenz.

«Lebe in Meiner Gegenwart und du wirst vollkommen sein», sagt der Heilige Geist. Unterhalte dich gerne mit deinem Gott im Gebete, gib deinem Gott dein Herz. Ich habe es dir oft gesagt, dass Gott eifersüchtig ist auf dein Herz, und du musst es behüten, einzig und allein für ihn. Nun gehst du zu Pater Pio, und von diesem Besuch musst du diese Lehren heimbringen.

Die Gemeinschaft der Heiligen

30. Mai 1968

Meine geliebte Tochter, das Argument, über das Ich mit dir sprechen werde, wird deinem Herzen besonders angenehm sein, und es ist es auch dem Meinigen. Ich werde mit dir über die Liebe sprechen, die die große Gottesfamilie zu einer Einheit verbindet. Es ist die Familie der Heiligen und all jener, die im Stande der Gnade leben, so dass alles, was sie tun, allen anderen zum Nutzen gereicht. Dies ist das wunderbare Dogma der Gemeinschaft der

Heiligen. Ich erinnere dich daran, dass du durch diese Gemeinschaft nicht nur mit allen Menschen der Erde, welchen Landes oder welcher Religion sie auch seien, sondern auch mit den Heiligen des Himmels und mit den Seelen des Fegefeuers verbunden bist. Aus dieser Gemeinschaft ergibt sich eine gegenseitige Hilfe an Gebeten und Verdiensten, welche jede menschliche Vorstellung übersteigt. Es ist dies wie ein Austausch wunderbarer Gaben, die sich die Seelen, vereinigt mit Mir und angeregt durch den belebenden Hauch des Heiligen Geistes, unter dem Blick des Vaters, machen. Wehe, wenn dieser Austausch von Gaben nicht existierte, wodurch jener, der mehr hat, demjenigen geben kann, der nichts besitzt, und man der göttlichen Gerechtigkeit die Schulden eines anderen abzahlen kann!

Die himmlische Schatzmeisterin

Alles geht durch Meine Hände und wird durch Mich aufgewertet, durch Mein Blut und durch Meine Verdienste. Meine Mutter ist gleichsam die himmlische Schatzmeisterin, die in die Gemeinschaftskasse die Fülle ihrer Verdienste legt und davon den Kindern austeilt. So machen es und haben es Tausende und Abertausende von Heiligen gemacht, die, durch ihr Leben in Unschuld und in Buße noch jetzt den Armen der Kirche Gottes von ihrem Überfluss an Verdiensten austeilen können. Diese wunderbare Gemeinschaft verbindet nicht nur die Heiligen des Himmels mit den Seelen auf der Erde, sondern sie eint unter sich auch die Seelen auf der Erde. So kannst du fernem, unbekanntem, kranken Personen helfen, kannst den Papst, die Bischöfe, die Priester in ihrer Apostolatsarbeit unterstützen und teilhaben an ihren Verdiensten. Du kannst den Missionen helfen und selbst Missionarin werden, obwohl du zuhause bleibst. Du betest, du leidest, du arbeitest für sie. Was liegt dir daran, dass ihnen dein Name unbekannt ist? Es ist der Vater, der alles sieht und jedem nach seinen Verdiensten vergilt. Es gibt Kranke, die leiden und verzweifeln. Willst du ihnen helfen? Du kannst es; opfere für sie deine täglichen Mühen auf. Habe Geduld unter dem Kreuze, das du tragen musst; sei großmütig, leide für sie, die von einer Krankheit geprüft werden, die vielleicht schwerer und schmerzlicher ist als die deine, und du wirst ihnen zur Hilfe reichen. Der Friede wird in sie einkehren, sogar im Leiden. Der Vater sieht mit Wohlgefallen auf diese Werke der Nächstenliebe, auf dieses Sich-Verschenken an die Brüder, und rechnet es jedem als Verdienst an. Ihr habt viele Sprichwörter, die an die Nützlichkeit dieser gegenseitigen Gaben erinnern, und es ist gut, dass du sie dir gegenwärtig hältst. Das Sprichwort ist wie ein Körnchen Weisheit, das eine Wahrheit im Geiste lebendig hält. Erwähne dich z.B. an die folgenden: «Wer für die anderen bittet, sammelt für sich.» «Das Almosen geht durch das Fenster hinaus und kommt zur Türe herein. »

Handeln aus Liebe

Es ist wahr, es ist vollkommener, aus Liebe zu handeln, ohne an die Belohnung zu denken; aber Gott ist unendlich gerecht und zahlt alles mit Überfluss zurück, was man für Seine Kinder tut; auch wenn für das Gute, das aus reiner Liebe getan wird, die Belohnung noch größer sein wird. In den anderen Belehrungen habe Ich dir von den Seelen des Fegefeuers gesprochen und von ihrem Rettungswerk zu Gunsten der Lebenden. Sie können nicht für sich selbst beten, aber mit welcher Liebe denken sie an euch und beten für euch! Die Gemeinschaft der Heiligen erreicht sie, und sie bekommen Trost und Erleichterung und zahlen jede Gabe mit Großmut und aus Gottesliebe zurück. Deshalb tust du gut daran, ihnen alle deine Verdienste und deine Gebete zu schenken und sei sicher dabei, dass dir dieser heroische Akt der Liebe, der dir, zu Gunsten dieser Seelen alles hinwegnimmt, wirklich auf wunderbare Weise vergolten wird. Sie werden dir zur Seite sein auf dem Lebensweg, um dich vor zahlreichen Gefahren zu retten und dich vor ihnen zu schützen. Gerade diese Seelen werden deine guten Freunde sein, auf welche du dich in jedem deiner Bedürfnisse wirst verlassen können. Du bist also nicht allein in der Welt. Wie du nicht egoistisch für dich allein leben darfst, sondern an alle anderen denken musst, so sei gewiss, dass es eine ganze Welt gibt, die zusammen mit Gott über dich wacht und dir hilft. Öffne dein Herz einer großen

Freude und einer großen Hoffnung; öffne dein Herz der Liebe und verschenke sie; und du empfängst deinen Anteil von der großen Familie der Heiligen Gottes.

Pater Pio

31 Mai 1968

Meine geliebte Tochter, höre auf Mich. Ich gebe dir die Belehrung im Zuge, während du zu jenem Meinem vielgeliebten Sohn reisest, der Meinem Herzen so viele Gnaden und Gaben entlockt. Ich will dir sagen, warum sein Gebet eine solche Macht hat über Mein Herz, so dass, was immer er von Meiner Mutter und von Mir verlangt, für uns wie ein Befehl ist. Siehe, er lebt nicht für sich selbst, sondern nur in Mir und für Mich. Er handelt, denkt, spricht, leidet, betet nur in Gott; er erfüllt jeden Augenblick den Heiligen Willen Gottes. Alles, was er ausführt, ist göttlich, und es ist Gott Selbst, der in ihm wirkt. Deshalb sind seine Werke wunderbar. Er kennt keine Distanz, weder des Ortes noch der Zeit.

Eine vollständige Hingabe

Du besuchst einen Mann, der sein Leben vollständig Gott hingegeben hat, dermaßen, dass er sich von Ihm vertreten lässt. Du siehst einen Mann, der aus seinem Leben, zu Gunsten seiner Brüder, ein solches Ganz Opfer gemacht hat, dass es jenen, das Ich selbst am Kreuze darbrachte, ähnlich ist. Ahme ihn in dieser Hingabe nach. Auch du gib dich Mir vollständig hin, erfülle Meinen Willen jeden Augenblick deines Lebens mit Glauben, mit Liebe, mit Freude. Rufe Mich in dich, damit Ich dich vertrete. Ich werde in deinen Mund eintreten, und Ich werde in dir sprechen und dann wird dein Wort wirksam sein. Ich werde in deinem Verstand denken, und Ich werde in deinem Herzen lieben. Ich werde deine Leiden heiligen. Ich werde deine Werke aufwerten, die Ich selbst in dir vollbringen werde, und du wirst nur eines Meiner Werkzeuge sein. Ahme diesen Meinen lieben Sohn in seiner Hingabe zugunsten seiner Brüder nach. Dein Opfer wird wirksamer sein und wird Erlösung bringen; du wirst Mein Leiden vollenden und Mir im Werke der Rettung helfen (Paulus, Kol.1,24). Dann wird die Pilgerfahrt ihre Früchte bringen. Deine Gabe zu seinen Gunsten ist mir angenehm. Ich liebe die Großmut, besonders wenn sie zu Gunsten von jemandem ist, der alles für die anderen hingegeben hat. Ich verspreche dir, dass Ich ihm von dir und von deiner Gruppe sprechen werde und dass Ich seine Leiden verwenden werde, damit ihr alle jene geistigen und materiellen Gnaden erlangt, für die ihr die Reise unternommen habt.

In S. Giovanni Rotondo

1. Juni 1968

Meine geliebte Tochter, sei immer bereit, Meine Befehle auszuführen und auf Meinen Aufruf zu antworten. Das Licht kommt von oben und ebenso die Kraft; aber den Willen, dem Gott die Freiheit lässt, musst du einsetzen, und von diesem hängt das Verdienst ab. Bemühe dich deinerseits, viel guten Willen aufzubringen und mit schlichter Einfalt zu handeln, ohne dich in Tüftelei zu verlieren, ob etwas gut sei. Tue es ohne zu zögern, ohne zu zweifeln, ohne zu zaudern. Tue es aus Liebe zu Gott, mit dem Blick auf das Ziel, welches ist: die Ehre Gottes und das ewige Leben. In diesem Sinne erfülle alle deine Aufgaben. So wirst du ruhig sein und wirst dich mit Verdiensten bereichern. Ich empfehle dir, heute besonders gesammelt zu sein: Rufe den Hl. Geist auf dich herab und auch auf die Welt, die ihrem Ruin entgegengeht. Bete für die Kirche, für Meinen Stellvertreter Paul VI., für die Bischöfe und Priester. Ich segne dich, Meine Tochter

Die Aufrichtigkeit in der Beichte

4.Juni 1968

Meine Tochter, wartet nicht bis zur letzten Stunde, um Gutes zu tun, damit euch der Bräutigam nicht mit leeren Händen findet, wenn Er kommt. Wirktet solange es Zeit ist. Demütigt euch nach jedem Fall und geht mutig weiter. Seid aufrichtig mit euch selbst, um eure Fehler besser zu erkennen; seid aufrichtig mit Gott, indem ihr sie ihm bekennt und sie verabscheut im Sakrament der Buße. Die Aufrichtigkeit ist eine sehr wichtige Eigenschaft, die du zum Bußgericht mitnehmen musst. Du weißt, dass das Sakrament der Buße von Mir nach Meiner Auferstehung eingesetzt worden ist. Du weist, dass Meine Priester im Beichtstuhl nichts anderes sind als Meine Stellvertreter, die die Pflicht haben, Meine Barmherzigkeit auszuüben und euch von euren Sünden freizusprechen. Ihr sollt euch deshalb nicht damit beschäftigen, sie zu verbergen, sondern seid darauf bedacht, sie zu bekennen, damit Ich sie euch verzeihen kann. Die Aufrichtigkeit in der Beichte ist Zeichen der Demut. Der Gedanke, Mein Priester konnte nachher schlecht von euch denken, darf euch nicht einschüchtern. Er konnte dies nicht tun, ohne sich gegen mein Gesetz der Liebe zu verfehlen. Und dann, welches Interesse hattet ihr daran, wenn die anderen gut von euch dachten - wäre es selbst der Beichtvater -, und wenn ihr durch Unaufrichtigkeit die Freundschaft und die Achtung einer Person fandet, aber nicht die Meine, der Ich das Innerste durchforsche und allem bis auf den Grund schaue. Ich sehe jede Sünde in ihrer ganzen Bosheit.

Die Aufrichtigkeit pflegen

In diesem Sakrament aufrichtig sein, heißt soviel wie: Eure Armseligkeiten in mein Herz versenken, und zwar alle, damit sie restlos getilgt werden. Erforscht euer Herz gut, wenn ihr euch auf den Empfang dieses Sakramentes vorbereitet und suchtet die Ursache des Übels zu ergründen, denn eine Sünde, die ihr unter einen bestimmten Gesichtspunkt hasst, kann eine ganz andere Wurzel haben, zum Beispiel: Eine Person kann aus verschiedenen Beweggründen stehlen; was zählt, ist der Beweggrund. Eine andere ist dem üblen Nachreden verfallen, und zu diesen Fehler kann sie von verschiedenen anderen Schwachen gestoßen werden. Wenn man die letzteren wegnimmt, wird auch das üble Nachreden wegfallen. Man kann Übles Nachreden, z. B. aus Eitelkeit, aus Neid, aus Klatschsucht usw. Darum ist es weniger wichtig, die Sünde zu sagen, als deren Ursache aufzudecken. Wenn die Wurzel des Übels ausgerissen, wird auch die üble Nachrede wegfallen. Wenn ihr beichten geht, geht ihr zum Arzt. Ihr habt keinen Vorteil und es liegt euch sicher nichts daran, ihm eure Übel zu verbergen, denn ihr habt den Wunsch zu gesunden, und die Medizin wird wirksamer sein, wenn euch der Arzt nach der Beschreibung eurer Übel gründlich kennt. Wenn du wirklich deine geistigen Krankheiten heilen willst, bekenne sie meinem Priester und folge seinen Ratschlägen. Damit will Ich nicht sagen, dass ihr bei der Beichte auf Einzelheiten eingehen sollt, die dem Ohr des Beichtvaters zuwider sein können, sondern Ich beharre nur darauf, dass du die Ursache deiner Fehler aufdeckst, damit man dir helfen kann, dich davon zu befreien. Glaub Mir, Meine Kinder: aus Mangel an Aufrichtigkeit sind viele Beichten nichts wert, wenn sie nicht sogar Sakrilegen sind. Wenn ihr beichtet, werft euch Mir zu Füßen und bekennt alles mit Klarheit, aber auch mit Taktgefühl, mit Einfachheit und großen Glauben, besonders aber mit Aufrichtigkeit, indem ihr die Bosheit eurer Fehler aufdeckt und sie folglich bereut. Ich werde Mein Blut über eure Seelen gießen und durch die Vermittlung Meines Priesters werdet ihr von Mir so viel Licht erhalten, dass es euch nicht schwer sein wird, euch zu bessern und schließlich die Vollkommenheit zu erreichen.

Dienstag 4 Juni 1968

Meine Kinder, wieder seid ihr hier in Meiner Gegenwart und in jener Meiner lieben Mutter. Ich danke euch, meine Kinder. Betet, betet: die Zeiten sind traurig, sehr traurig; die Geiseln und die Kreuze, die die Welt bedrohen, sind schrecklich groß. Betet zum Vater, fleht die Vermittlung Meiner Mutter an, damit Er die Strafen mildere und Erbarmen habe. Der Vater ist dieser Welt überdrüssig, und das, was euch erwartet, ist fürchterlich. Betet, Meine Kinder, und liebt einander, helft einander und verzeiht einander gegenseitig. Habt gegen niemanden Groll im Herzen. Lebt in der Gnade Gottes, denn die Auserwählten werden an der Stirne gezeichnet sein, und keine feindliche Macht wird sie besiegen können. Aber wenn ihr nicht in der Gnade Gottes lebt, werdet ihr eine Beute des Bösen. Meine Kinder, tut Buße und betet, betet. Die letzte Stunde konnte nahe sein. Ruft Meinen mächtigen Erzengel Michael an, dass er die Welt beschütze. Ich segne euch, Meine Kinder, und Ich segne diesen Ort. Hier werdet ihr Zuflucht und Rettung finden.

Die Kommunion

7 Juni 1968

Meine geliebte Tochter, höre auf Mich. Ich spreche zu dir im Innersten des Herzens, wo Ich mit dem Vater und mit dem Heiligen Geiste wohne. Ich spreche leise mit dir, denn Ich liebe den Lärm nicht; Ich spreche zu dir in der Sammlung und im Gebete, mag es nun Betrachtung oder mündliches Gebet sein, wenn nur die Liebe der Beweggrund ist. Höre immer auf Mich, Ich bitte dich. Ich freue Mich bei dir zu sein, deine Gesellschaft ist Mir angenehm. Es ist Mein Wunsch, im Herzen aller Menschen zu wohnen, aber viele, sehr viele bleiben Meinem Rufe gegenüber gleichgültig, sie sind nicht gerne bei Mir. Auch viele Gute, die Mich einmal liebten und nach Mir verlangten, haben Mich verlassen. Sie sind niedergedrückt von vielerlei Kummer und Besorgnissen; sie sind in Beschlag genommen von tausend materiellen Dingen. Manche erinnern sich kaum daran, dass sie sich in Meiner Gegenwart befinden, wenn sie in der Kirche sind. Meistens sind sie nur mit dem Körper anwesend. Sodann spreche Ich nicht von den Unwürdigen, die kommen, um Mich in der Todsünde zu empfangen. Meine Abscheu, in diese Herzen einzuziehen, ist so groß, wie sie es für dich wäre, dich neben einen sich auflösenden Leichnam zu setzen. Manche nahen sich Mir nur, um Mich mit Füßen zu treten. Sie möchten Mich vernichten, in Nichts auflösen, Ich weiß wohl, dass ihnen dies nie gelingen wird, aber ihr Wunsch erneuert in Mir den Schmerz des «crucifige» («Kreuziget ihn»). Wenn du wüsstest, wie vielen Unbilden Mein Leib im Allerheiligen Sakrament ausgesetzt ist! Und doch, du siehst, Ich habe alles vorausgesehen an jenem Tage, als Ich die Heiligste Eucharistie eingesetzt habe; wenn Ich trotzdem nicht davon abgegangen bin, so nur deshalb, weil Ich auch vorausgesehen habe, dass Mich im Laufe der Jahrhunderte gute Seelen mit Liebe empfangen würden, dass für diese die HI. Kommunion Wonne, Glück und Freude bedeuten würde und dass Ich infolgedessen auf sie alle Meine Liebe und alle Meine Gnaden würde ausgießen können. Ich liebe es, im Herzen Meiner Kinder zu wohnen und mit ihnen eins zu sein.

Mangel an Glaube und Liebe

Eine einzige gute Kommunion würde genügen, um eine Seele zu heiligen, denn Meine Gegenwart würde alles umwandeln. Man bringt viele Einwände vor, um ferne von Mir zu bleiben; aber Ich versichere dir, dass Mangel an Glaube und Liebe der Hauptgrund ist. Es ist wahr, ihr seht nur eine kleine Hostie, nur ein wenig Brot; aber wenn ihr doch Meinen Worten glaubtet! . . . Habe Ich euch mit Meinen Wundern nicht die Wahrheit dieser Worte bewiesen? Habe Ich es euch nicht klar gesagt, als Ich die HI. Eucharistie einsetzte? «Dies ist Mein Leib, dies ist Mein Blut.» Wie hätte Ich es euch sagen sollen? Und habe Ich im Laufe der Jahrhunderte nicht viele Wunder gewirkt, um Meine wirkliche Gegenwart im Allerheiligsten

Altarssakrament kundzutun? Denke an das Wunder von Bolsena, an jenes von Turin! Habt ihr nicht hungernde Tiere sich weigern gesehen, konsekrierte Hostien als Speise zu nehmen und sich vor ihnen in Anbetung verneigen? Ist die Kommunion nicht die Speise, die Kraft, die Stütze eurer Seele, wie sie es für die Märtyrer gewesen ist, die in ihr die Kraft gefunden haben, den Tod durch das Martyrium zu überwinden? Kommt, kommt alle zu Mir, die ihr mühselig und beladen, die ihr in Schmerzen und in der Verzweiflung seid; ihr alle, die ihr des Kreuzes überdrüssig seid, kommt zu Mir. Ich werde euch Mein Herz öffnen und ihr werdet darin die Geheimnisse und die Schätze der Weisheit und der Wissenschaft entdecken. Ich werde euch den Weg der Heiligkeit öffnen, euch Meine geheimen Gedanken kundtun, euch das Geheimnis des Glückes lehren, auch mitten im Leiden. Kommt, kommt zu Mir... und wenn es euch wirklich nicht möglich ist, Mich zu empfangen, ruft Mich geistiger Weise zu euch. Die geistige Kommunion kann manchmal wirksamer sein als die sakramentale, wenn die Innigkeit, mit welcher ihr Mich anruft, groß ist. Rufe Mich während des Tages oft in dein Herz. So wird die Liebesbegegnung erneuert, der Glaube neu entfacht, die Aufopferung deiner Handlungen aufgewertet, richtig gelenkt und fruchtbar gemacht. Denke daran, dass die geistige Kommunion eine traute Wirklichkeit ist, nicht nur ein frommer Wunsch, Du rufst Mich und Ich komme, und wenn du Mich rufst, so ist es ja, weil du Mich liebst. Ich lasse mit Mir Meinen Vater und den Heiligen Geist kommen, und Wir richten unsere Wohnung in dir ein. Du wirst unser Himmel. Deine andächtig empfangenen, ersehnten und vorbereiteten Kommunionen, denen du die glühende Danksagung folgen lässt, mögen eine Sühne sein für die sakrilegischen, kalten und schlecht empfangenen Kommunionen. So wirst du mir Trost spenden und Meinen Segen empfangen.

Der Geiz

8 Juni 1968

Meine geliebte Tochter, die heutige Unterweisung wird über das Thema des Geizes handeln, und Ich sage dir gleich: «Hüte dich wohl vor diesem Laster, das Gott äußerst verhasst ist und das dem, der ihm verfallen ist, Unglück bringt.» Der Geizige betrachtet seinen Besitz nicht als Gabe Gottes, sondern macht ihn zu seinem Gott. Er denkt nur an sein eigenes Wohlergehen, und verschenkt sein eigenes Leben gewiss nicht für seine Brüder; er denkt nur daran, sich selber Güter zu verschaffen und das zu hüten, was er besitzt. Der Geiz ist der Liebe und der Großmut, jenen Tugenden, die Meinen Herzen so teuer sind, entgegengesetzt. Die Leiden der anderen rühren den Geizigen nicht. Seine Aufmerksamkeit ist nur auf sich selbst gerichtet, auf die eigene Gesundheit, auf das eigene Wohlergehen, auf die eigene Bequemlichkeit. Er sieht die Notwendigkeit, zu Gunsten der anderen etwas entbehren zu müssen, nicht ein, denn er hält nichts, was er besitzt, für überflüssig und erachtet es nicht als Pflicht, es anderen zu schenken. Der Geizige sieht in Gott den Beschützer seiner eigenen Güter, und ist deshalb jederzeit bereit, sich gegen Ihn aufzulehnen, wenn jemand ihn dieser berauben sollte. Das Gesagte bezieht sich auf die Geizigen im allgemeinen, die Geizigen, die an den materiellen Gütern hängen. Aber auch Personen, die in die Kirche gehen und das geistliche Leben intensiv mitleben, sind nicht frei von diesem hässlichen Laster, Ich spreche von jenen, die möchten, dass die Privilegien und die besonderen Gaben ihnen allein reserviert blieben; sie sind auf diese Gaben eifersüchtig, als ob sie gesetzlich geschützt wären, und wollen nicht nur niemanden ihrer teilhaben lassen, sondern meinen, sie seien ausschließlich ihnen vorbehalten. Dieser Geiz, der mit dem Hochmut auf einem Holze wächst, missfällt Mir viel mehr als der andere Geiz, der sich auf materielle Dinge bezieht, denn er kann Ursache eines tiefen Falles sein. Wer, von der eigenen Größe überzeugt, meint, alles müsse ihm gehören, kann leicht in einem Augenblick der Entbehrung so niedergeschlagen sein, dass er sogar den Glauben und das Vertrauen verliert, ohne daran zu denken, dass er dabei in eine andere, gleichfalls schwere Sünde fallen könnte, in dem er die anderen um ihre Gnade und ihre Gaben beneiden würde.

Sie gibt alles, sie liebt alle

Wir haben die negative Seite dieser Hauptsünde gesehen; jetzt will Ich dir aber zeigen, wie schon es ist, im gegenteiligen Sinn zu handeln. Wenn die Seele von allem losgelöst ist, das sie an die Geschöpfe bindet, seien es Personen oder Dinge, seien es materielle oder geistige Güter, wenn sie, losgelöst von ihrem «Ich» und von ihrem Egoismus, sich ihrem Gott zuwendet, fühlt sie sich leicht und unbeschwert, wahrhaft frei. Die Freiheit beschwingt sie und mit der vollkommensten Hochherzigkeit sucht sie Menschen, die sie beschenken, die sie lieben, die sie belehren, denen sie helfen kann. Sie verschenkt alles, sie liebt alle. Die Welt ist zu klein für ihr Herz, und sie möchte hundert Welten für sich haben, um sie zu retten. Da sie nichts mehr ihr Eigen nennt, ist Gott ihr Reichtum und in ihm findet sie die Kraft zu verzeihen und sich zu opfern bis zum Heroismus. Welch schönes Geschlecht, jenes der kühnen und einfältigen, großmütigen und heldenmütigen, begeisterten und glühenden Seelen, welche alles verschenken, um alles im Schosse Gottes wiederzufinden. Welchen Wert haben die elenden Dinge dieser Welt, die die Zeit zerstört, im Vergleich mit jenen, die ewig sind?

Liebt Gott!

Liebt Gott, Meine lieben Kinder, und liebt eure Brüder so sehr, dass ihr die Bedürfnisse eines jeden fühlt, dass ihr für sie auf alles verzichtet, dass ihr euch für sie hingebt, dass ihr euch selbst vergesst, nicht nur vor den Menschen, sondern auch vor Gott. Macht die Bedürfnisse der anderen zu den euren, denn der Herr wünscht diese Selbstlosigkeit, die den ersten Platz einnehmen soll dem Nächsten gegenüber. Denkt daran: Wer für die anderen betet, sammelt Schätze für sich. Das ist eine Tatsache, denn kein Gebet zieht so sehr den Blick des Wohlgefallens auf euch herab als jenes, das ihr für die anderen verrichtet, da es eine Übung der Nächstenliebe ist.

8 Juni 1968

Meine Kinder, die ihr hier zu Meinen Füßen seid. Ich bin die Mutter der Göttlichen Liebe und eure Mutter. Ich danke euch für eure Gebete und für die Liebe, die ihr Mir entgegenbringt. Ich habe den HI. Geist, Meinen süßen Bräutigam, gebeten, eure Herzen mit Liebe zu erfüllen, damit ihr sie Überall verbreiten könnt. Ihr habt gut getan, euch ihm zu weihen. Trachtet danach, diese Weihe zu leben und ihr werdet sehen, welche tiefe Umwandlung Er in euch bewirken wird. Liebt einander, Meine Kinder, und bereitet euch gut vor auf das Fronleichnamfest, indem ihr die Schmähungen und die Beleidigungen, die Er von so vielen Christen und Ungläubigen empfängt, sühnt. Mögen eure Kommunionen Meinem Jesus Freude bereiten und Mir zum Trost gereichen, die Ich Jesus den Leib gegeben habe, mit dem Er euch nährt. Ich segne euch, Meine Kinder, und in allen euren materiellen Bedürfnissen vertraut auf Mich, die Ich eure Mutter bin.

Das Gebet

10. Juni 1968

Meine geliebte Tochter, sei eifrig im Gebete und verrichte es auf die bestmögliche Weise. Entferne aus deinem Geiste alle unnützen Gedanken, denn das Gebet ist der wichtigste und feierlichste Akt deines ganzen Lebens. Du setztest dich in Verbindung mit deinem Gott, um mit ihm zu sprechen, ihm deine Anliegen anzuvertrauen, ihn anzubeten, ihn zu lieben und ihn demütig um Verzeihung zu bitten für deine Fehler. Dies sind die Beweggründe, die dich anregen sollen zu beten und gut zu beten. Darum sammle dich im Geiste, bereite dich vor, indem du Hilfe von Gott selbst erbittest, damit das Gebet, das du verrichtest, ihm angenehm sei. Vereinige dich im Gebet mit den Heiligen, den Engeln, den Armen Seelen im Fegefeuer, mit den Gerechten auf der Erde und besonders mit Mir, der Ich der Vermittler bin zwischen

Himmel und Erde. In Meinem Namen sind Himmel und Erde geschaffen worden, und in Meinem Namen und durch Mich betet die Kirche ohne Unterlass. Bedenke wohl, wenn das liturgische Gebet der Gesamtkirche nichts anderes ist als eine unablässige Hinwendung zu Gott durch Meine Vermittlung, so musst auch du dich im Privatgebet mit Mir vereinigen und Meine Verdienste Gott aufopfern, um dein Gebet aufzuwerten. Ich habe euch gesagt, dass alles, um was ihr den Vater in Meinem Namen bitten werdet, euch gewährt wird. Und so ist es wirklich. Aber das Gebet muss einige Merkmale aufweisen, die du nicht vergessen darfst. Denke daran, dass du immer und an erster Stelle den Ruhm Gottes und Seine Ehre, Seine Gerechtigkeit, das Kommen Seines Reiches erbitten musst. Dies sind die Hauptziele deiner Existenz; du bist auf dieser Erde nur um Gott zu verherrlichen. Erflehe sodann im Gebet dein ewiges Heil. Mit der Rettung deiner Seele entsprichst du Gottes Plan, der dich aus Liebe erschaffen hat.

Gottes Ehre und die Rettung deiner Seele sind die zwei Dinge, die du durch meine Verdienste im Gebete fordern und Erlangen sollst, und im Hinblick auf sie bitte auch um alles Übrige. Ich bitte dich deshalb, Meine Tochter, jeder deiner Bitten folgende Worte beizufügen: "Wenn es zu Deiner Ehre gereicht und zur Rettung meiner Seele beiträgt, bitte ich Dich um diese Gnaden durch die Verdienste Jesu Christi, unseres Herrn." Dein Gebet sei voll Vertrauen und Glauben. Die von Mir im Leben gewirkten Wunder waren immer eine Belohnung für den offen bekannten Glauben an Mich.

Vertrauen haben

Glauben haben ist schon eine Gewissheit, erhört zu werden. Bei Gott ist nichts unmöglich, und wenn euer Vertrauen und euer Glaube groß sind, wird Gott, der alles kann, euch nicht enttäuschen. Es wird nur eine Frage der Zeit sein. Gott wird eure Beharrlichkeit und eure Ausdauer prüfen wollen; besonders wenn ihr geistige Gnaden erfleht, dürft ihr nicht zweifeln, sonder unablässig bitten; seid sicher, dass ihr sie Erlangen werdet. Viele Mütter bitten um die Bekehrung ihrer Kinder und ihrer Gatten. Gewiss, sie möchten, dass sich die Wandlung in einem Augenblick vollzöge, und Ich könnte auch wirklich solche auffallende Wunder der Bekehrung wirken. Ich könnte mit einem Strahl Meines Lichtes sie, wie Paulus, blenden und ihren Geist, wie von einem Blitz getroffen, erleuchten; statt dessen ziehe ich vor, ihren Willen nicht zu zwingen, und Ich wünsche vielmehr, dass es die stillen Tränen der Mutter und der Gattin seien, die, in das trockene und unfruchtbare Erdreich der Seele des Angehörigen eindringend, ihn bekehren. Denke an Monika, wie viel hat sie geweint um ihren Augustinus! Ihre Tränen haben sie geheiligt und Augustinus bekehrt. Keine Träne geht verloren, vergesst dies nie, Mutter, Schwestern, Gattinnen, die ihr über den geistigen Ruin eurer Lieben weint. Habt Glauben, und ihr werdet in der Vermehrung eurer Verdienste die Früchte der Tränen ernten, und, so Gott will, auch in der Bekehrung jener Personen, die euch am Herzen liegen. Aber habt Geduld. Das Wichtige ist nicht, dass ihr die Früchte eurer Tränen sofort erntet, sondern, dass diese Menschen gerettet werden. O hätten doch alle Sünder in dieser Welt einen befreundeten Menschen neben sich, der für sie weinte, betete: Ich versichere euch, dass niemand mehr verdammt würde, denn das Gebet der einen rettet die anderen.

Mit Demut beten

Betet, Meine Kinder, mit großer Demut. Macht euch ganz klein. Die kleinen Kinder erlangen leicht alles, was sie wünschen, besonders wenn sie artig und zärtlich sind. Handelt auch ihr so: bittet mit der Einfalt und mit der Demut der Kinder. Gott lässt sich rühren, Ich versichere es euch, und Er gewährt, um was ihr bittet. Seid ausdauernd im Gebet. Entmutigt euch nicht; gebt nicht alles auf bei der ersten Schwierigkeit. Seid beharrlich, klopft an, suchet, und es wird euch gewährt, um was ihr bittet, wenn ihr der Ehre Gottes und der Rettung eurer Seele immer den Vorrang gebt. Betet im Namen des Vaters, der euch erschaffen hat, des Sohnes, der euch erlöst hat, des Hl. Geistes, der euch heiligt. Übergebt Gott die Gedanken eure Geistes, damit sie immer von Ihm gelenkt werden. Übergebt Mir, Seinem Sohne, eure Taten, damit sie von Mir geheiligt werden, übergebt dem hl. Geist eure Gefühle, damit sie von Ihm

gereinigt werden und damit ihr eure Tage und euer Leben in Gemeinschaft mit der Allerheiligen Dreifaltigkeit heiligen könnt, in Erwartung des Genusses Ihrer seligen Anschauung und Gegenwart im Himmel, wovon ihr schon hier auf Erden einen Vorgeschmack habt.

Das Heilige Herz Jesus

Juni 1968

Meine geliebte Tochter, Ich werde mit dir über Mein Herz sprechen, das für alle Menschen aus Liebe glüht und das nur wünscht, wiedergeliebt zu werden; über das leibliche, menschliche Herz, das das Zentrum jeden menschlichen Lebens ist. Ich möchte dich die Zartheit, die Milde, die Demut, die Empfindlichkeit, die Glut, die Güte und die Wünsche Meines Herzens kennen lehren. Ich möchte dich eindringen lassen bis auf den Grund und dich kosten lassen wie süß es ist, in ihm zu wohnen. Ihr pflegt von einem guten Menschen zu sagen, er habe ein gutes Herz, und wenn du dies sagst, ist es die größte Ehre, die du ihm erweisen kannst. Die Güte seines Herzens tut er kund in seinen Worten, die der Ausdruck seiner guten Gedanken, und in den guten Werken, die die sichtbare Folge seiner Güte sind. Der gute Mensch nährt Gedanken des Friedens gegenüber allen; nie begünstigt er die Uneinigkeit, sät nie Streit. Er bedauert das Böse an sich, aber er verurteilt nicht denjenigen, der es begeht. Der gute Mensch ist bestrebt, allen Gutes zu tun, um alle zufrieden zu sehen. Sein Herz hat Mitleid mit allem Elend, leidet mit dem Leidenden, weint mit dem Weinenden; er beneidet niemanden, sondern freut sich über das Gute der andern. Alles dies findest du in Meinem Herzen. Mein Herz ist demütig und gütig und liebevoll; es ist sanftmütig, mitleidig und aufrichtig. In ihm findest du immer Verständnis, Frieden, Freude. Versenke dich in Mein Herz und du wirst glücklich sein.

12. Juni 1968

Meine Tochter, das Fest Meines heiligsten Herzens naht, bereite dich vor, um Mich zu feiern. Strebe danach, dein Herz dem Meinen ähnlich zu machen. Sei demütig, sehr demütig und gut. Nimm dein Wort zurück und bitte um Verzeihung, sobald du dich erzürnt und jemanden beleidigt hast. Schöpfe in Meinem Herzen Geduld und Güte.

14. Juni 1968

Meine geliebte Tochter, höre auf Mich, Ich will mit dir über etwas sprechen, das Mir sehr am Herzen liegt. Kürzlich habe Ich mit dir über Mein menschliches Herz gesprochen, dem Zentrum des menschlichen Lebens, das der menschlichen Person den Stempel der Güte aufdrückt, wenn sein Herz gut ist, oder den Stempel der Bosheit, wenn es böse ist. Jetzt jedoch will Ich mit dir von Meinem Göttlichen Herzen sprechen, das Herz Gottes, da in Mir die Göttliche Person des Sohnes Gottes wohnt. Alle Eigenschaften dieses Herzens wohnen in Mir im unendlichen Masse, weshalb du, solange du auf dieser Erde bist, gewiss die Dimensionen und die Tugenden dieses Herzens nicht erfassen kannst. Dank besonderer Gnade konnte der Hl. Paulus, obwohl noch nicht in vollkommener Weise, die Weite, die Höhe, die Tiefe Meines Herzens bzw. Meiner Liebe kennen. Und in der Tat, wie wird der Mensch eine Liebe ohne Grenze messen können? Wenn Ihr wüsstet, Kinder, wie groß die Liebe Gottes zu euch ist, würde euer Leben vollständig anders sein. Ihr würdet die Sünde hassen, die ihn beleidigt, und ihr würdet das Böse bekämpfen, unter welcher Form es sich euch auch immer in den Weg stellen würde. Ihr würdet euch über jedes Ding freuen, wie der gute Sohn das zu machen sich freut, was sein Vater wünscht; ja, die einzige Sorge wäre wirklich nur jene: die Wünsche dieses Vaterherzens zu entdecken und ihnen in den kleinsten Einzelheiten zu entsprechen. Wisse, dass in diesem Meinem Göttlichen Herzen alle Menschen

Wohnung nehmen können und alle - jeder in besonderer Weise dürfen Meine unendlichen Zärtlichkeiten kosten .- Eine Mutter, so zärtlich und gut ihr Herz auch immer ist, kann nicht, obwohl sie es wünschte, alles, was sie möchte für ihre Kinder tun, aber Ich kann alles. Nicht umsonst habe Ich euch gesagt: "Kommt alle zu Mir, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken." Kommt alle, alle an Mein Herz, unermesslich in Seiner Güte, unendlich in Seiner Größe und in Seiner Zärtlichkeit. Mögen zu Mir kommen die Kleinen, sie die dank ihrer Unschuld die Wonne Meines Herzens sind; Ich werde sie vor dem Bösen bewahren.

Weiht Mir die Kinder, legt sie in Meine Hände. Der Feind steht auf der Lauer, er will sie Mir wegnehmen. Welche Traurigkeit empfindet Mein Herz, wenn diese kleinen Unschuldigen die erste schwere Sünde begehen. O, wenn doch die Mütter daran dächten, sie Mir Tag für Tag anzuvertrauen; wie viel leichter wäre ihre Aufgabe!

An Mein Herz rufe Ich die Jungen, die die Hoffnung Meiner Kirche sind. Wie sehr wünsche Ich, dass sie sich Mir weihen und dass sie diese Weihe vertiefen. Wenn sie Meinem Rufe entsprechen, ziehe Ich sie an Mich; Ich führe sie ein in Mein Herz und lasse sie Meine Geheimnisse verstehen und entdecken. Mein Herz ist immer jung, denn Gott altert nie. Wenn sich Mir die Jungen mehr nahen würden und mehr über Mich nachdächten, wie viel größer wären ihre Ideale, wie froher wäre ihr Leben und großmütiger ihre Hingabe. Die Jungen verachten Mich, sie verstehen Mich nicht, sie stehen abseits. Sie lassen sich von der Menschenfurcht beeinflussen, von der Liebe zum Vergnügen . . ., sie fühlen Mich nicht und wollen Mich nicht verstehen. Und die Priester, die Geweihten? O, wenn sie doch die Eigenschaften Meines Herzens betrachteten! Wie fruchtbar wäre ihr Apostolat! Sie könnten Mein Nachbild sein und alle könnten in ihnen Mich wiedererkennen. Meine geliebten Kinder, weihet euch Meinem Herzen, bestrebt euch, Mir ähnlich zu werden; bringt Mir die Seelen. Lehrt die andern Mich kennen. Ich werde euch helfen in eurem Apostolat und in eurem Privatleben. Ich weiß, dass es Heroismus erfordert, um euren Berufungen treu zu bleiben, aber Ich, der Ich euch berufen habe, Ich werde euch nie verlassen, wenn ihr zu Mir kommt; Ich werde eure Hilfe sein . . ., habt Glauben, kommt, Ich werde euch die Ausdauer und die Kraft geben. Euer Kampf ist hart, Ich weiß es; aber wenn ihr Mir euren Willen mit dem Wunsche, Gutes zu tun, gebt, wenn ihr Mir im Gebete nahe seid, wenn ihr durch Abtötungen gegen die Versuchungen kämpft, werdet ihr eure Mission zu Ende führen; aber Ich bitte euch, taucht ein in Mein Herz, und alles wird leichter sein. Und die Sünder, die Kranken, die Leidenden jeder Art, bringt sie zu Mir. Ich bin der Arzt. Wenn Ich die Körper nicht heilen will - denn durch die Krankheit reinigt sich die Seele und man erwirbt das Paradies - so werde Ich die Leiden umzuwandeln wissen, damit sie deren Schwere nicht mehr fühlen. Ich werde ihnen Freude geben mitten im Schmerz. Führt Mir die Sünder herbei. Sie waren und sind die große Sorge Meines Herzens. Ich liebe sie. Sie sind krank am Geiste. Mögen sie zu Mir kommen. Sprecht Mir von ihnen, ihr die Guten, in euren Kommunionen; bringt sie Mir in euren Gebeten, weihet sie Mir. Ich seufze nach ihrer Rückkehr, die Engel und die Heiligen im Himmel feiern ein großes Fest, wenn ein Sünder in den Schoß des Vaters zurückkehrt! Bringt sie Mir, Ich bitte euch.

Und ihr Kinder, Meine Verehrer und Geliebten, die ihr bereits in Meinem Herzen eure Wohnung aufgeschlagen habt und nur daran denkt Mich zu lieben und Meinen Wünschen zu entsprechen, lebt im Frieden. Ihr seid Meine Kinder, Meine Schäfchen, Meine kostbarsten Edelsteine. Wenn Mich die Welt verschmäht, schaue Ich auf euch und Ich tröste Mich. Ich entdecke in euch Meine Mutter, ihr seid Meine Brüder, Meine liebsten Freunde. Ich danke euch, Kinder, habt Vertrauen zu Mir, sogar wenn Ich zweimal Mein Leben am Kreuze für euch hingeben müsste, Ich werde euch nie verlassen. Die Verehrer Meines Herzens werden nie verloren gehen und im Himmel werden sie Meine Krone bilden.

Ich kenne euch, einen wie den andern

15 Juni 1968

Meine geliebten Kinder, die ihr dürsten nach Wahrheit und Liebe an diesen Ort kommt, seid gesegnet! Die Welt kennt Mich nicht, aber ihr seid Meine Schäfchen, und ihr kennt euren Hirten und Ich kenne euch, jeden einzelnen. Fahrt fort, Mich zu lieben und macht, dass Ich geliebt werde. Hört auf Meine Worte und auf Meine Belehrungen. Ich erleuchte euren Geist, so dass ihr das, was euch gelehrt wird, verstehen und in die Tat umsetzen könnt. Ich kenne euch jeden beim Namen und Ich kenne alle eure geistigen und materiellen Bedürfnisse; aber wenn ihr Mir zu folgen angefangen habt, werdet ihr sehen, dass die materiellen Dinge ihre Bedeutung immer mehr verlieren für euch. Ihr werdet dürsten nach himmlischen Dingen, und euer Leben wird sehr glücklich sein. Wenn die Sonne in eurer Seele scheint, was liegt euch daran, wenn es draußen regnet? Ja, macht es so, Meine Kinder! Fahrt fort, das Gute zu suchen und die Tugend zu erwerben. Meine Heilige Mutter schützt euch, hilft euch, tröstet euch, und Sie ist euch Beispiel in allem. Ich habe euch Papst Johannes als Beschützer gegeben und Pater Pio als geistlichen Vater. Fahrt weiter im Guten; fährt fort, einander zu lieben und die Liebe auszusäen. Ihr werdet eine Oase der Güte bilden inmitten dieser Welt.

Die Allerheiligste Dreifaltigkeit ist in dir

10 .Juni 1968

Meine geliebte Tochter, höre auf Mich, zögere nicht. Lies oft diese Meine Belehrungen, damit sie deinem Gedächtnis eingepägt bleiben und damit du sie in die Tat umsetzen kannst. Mache daraus dein tägliches Brot und die Speise deines Geistes. Denke oft an die Heiligste Dreifaltigkeit die in deinem Herzen gegenwärtig ist. Denke daran, dass dein Körper dank dieser anbetungswürdigen Gegenwart und den Weihnen , die er erhalten hat, Tempel Gottes und deshalb etwas Heiliges ist. Gott wohnt in dir als süßer Gast. Vergiss ihn nicht. Wandle dein Leben in einen immerwährenden Akt der Anbetung und erneuere deine Weihe oft während des Tages. Gott ist immer mit dir. Leiste ihm gute Gesellschaft. Es gibt Millionen von Menschen , die Ihn vergessen und auch jene, die wissen, dass Er existiert, verbannen ihn in den Himmel hinauf, als ob Er ein Wesen wäre, das selbst glücklich sein Leben lebte, ohne sich um Seine Geschöpfe kümmern, Du weißt aber dass es nicht so ist. Er lebt neben dir und in dir auf eine so innige Art und Weise, dass dir niemand näher sein kann als Er ,aus deinem Körper macht Er Seinen Tempel, Seine Wohnung. Er nimmt teil an deinen Freuden . Er hilft dir und nimmt teil an deinen Leiden; Er liebt dich, wie niemand je dich lieben könnte und will dich einmal glücklich sehen in Seiner Glückseligkeit . Er ist glücklich in Sich selbst, aber Er will Seine Glückseligkeit mit dir teilen, sofern du es nur wünschst und unter der Voraussetzung. dass du Seinen Willen in allem erfüllst.

Nimm deshalb mit frohem Mut an, was dir Augenblick für Augenblick zustößt, seien es kleine Schwierigkeiten oder große; bewahre den Frieden und die Ruhe. Das was unüberwindlich scheint, löst sich oft ohne dein Wissen und mit großer Leichtigkeit. Die Übel werden vom menschlichen Geiste immer vergrößert, was in der Folge auch das Leiden vermehrt. Bleibe froh, bleibe ruhig, behalte die Ausgeglichenheit des Gemütes, auch wenn es einer Anstrengung bedarf, denn dies ist ein Zeichen von Tugend und geistiger Reife.

Die leiblichen Werke der Barmherzigkeit

Die Hungernden speisen

20 Juni 1968

Ich beginne also mit dem ersten der Werke der Barmherzigkeit, das so leicht zu üben ist: «Die Hungernden speisen», und Ich füge sofort das zweite bei, das dem ersten so ähnlich ist: «Den Dürstenden zu trinken geben». glücklich bist du, Mutter, die du fortwährend Gelegenheit hast, dieses Werk der Barmherzigkeit alle Tage und viele Male am gleichen Tag zu üben. Es wird genügen, dass du diesem so gewöhnlichen Werk, das jedermann tut, die gute Meinung und ein wenig Liebe beifügst. Du bereitest das Frühstück, das Mittagessen und das Abendessen für deine Familienangehörigen. Nun gut, erfülle diese deine Pflicht aus Liebe, nicht nur aus menschlicher, sondern aus höherer und göttlicher Liebe, und du wirst, gleichsam ohne es zu wissen, deine Verdienste vermehren. Beobachte aber auch gut deine Umgebung. Dir fehlt vielleicht nichts, und du hast die Freude, deine Kinder und alle deine Lieben zu Tische zu laden, ihnen eine gute Suppe aufzutischen und mit ihnen ein schmackhaftes Brot zu essen und anderes mehr. Aber denkst du auch an jene, die weniger haben als du, an jene, die nichts haben und die hungern? Gibst du dir Rechenschaft darüber, dass, was dir gegeben ist und wofür du der Vorsehung danken musst, nicht für dich allein bestimmt ist, und dass der Überfluss dem zukommen muss, der dessen bedarf? Gibst du dir Rechenschaft, dass die Verschwendung vor Gott eine wirkliche Sünde ist? Jedes Jahr organisiert man in der Welt eine Art Glücks-Kette und man sammelt Hilfe für die in der Ferne Leidenden; dieses soziale Werk ist Meinem Herzen sehr angenehm. Es ist wirklich Mein Wunsch und Mein Befehl, so vielen Unglücklichen zu helfen. Gott könnte ihnen direkt helfen; aber die Übung der werktätigen Liebe ist zu wichtig, als dass Ich euch davon dispensiere. Die Menschheit ist Meine Familie, die Familie Gottes, und Ich freue Mich, diese wechselseitige Hilfe zu sehen, die Mein Herz so sehr beglückt. Bleibt den Hilferufen gegenüber nicht taub, auch wenn ihr nicht sicher seid, dass das, was ihr gebt, seine Bestimmung erreicht. Ich schaue auf das Herz, mit dem man gibt; was liegt daran, wenn auf dem Weg etwas verloren geht. Du gibst aus Liebe zu Mir und gibst aus vollem Herzen. Das genügt. Wie verdienstvoll ist die Tat jener, die einen Teil der eigenen Zeit und der eigenen Bequemlichkeit opfern, und zur Zeit der Mahlzeiten dorthin gehen, wo man leidet: in Heime und Spitäler, um jenen Alten oder Kranken zu helfen, denen es oft nur an Kraft gebricht, um den materiellen Akt des Essens und Trinkens vollbringen zu können und die deshalb darauf verzichten, wenn nicht eine gute Person, die ihnen hilft, zugegen ist! Gesegnet sei dieses Werk, das, während es dem Körper Erleichterung gibt und ihn nährt, den Kranken moralische Hilfe spendet und sie stärkt! Wie oft leiden Kinder und Erwachsene an diesen Stätten Hunger und Durst, und Ich leide in ihnen, weil ihnen niemand hilft und sie versteht. Ich will dich noch einige andere Sachen lehren, die sehr einfach und sehr schön sind. Wenn du dich an den Tisch setzt und die Deinen bedienst, vergiss nicht, dem Herrn zu danken für das, was Er dir gibt. Wende dich an Ihn in einem Gedanken, der zum Gebete wird für jene, die nichts haben, damit der Vater für ihre Bedürfnisse Sorge; denke daran, dass du jeden Tag zu einem andern Bankett eingeladen bist, wo Ich selber dir Meinen Leib zur Speise und Mein Blut zum Tranke gebe. Denke ferner, dass du eines Tages teilnehmen wirst am ewigen Festmahl im Himmel. Selig ihr, wenn ihr an euren Tisch Arme, Enterbte, Kranke, Bedürftige eingeladen haben werdet, denn ihr habt ihnen im Rahmen des Möglichen und mit viel Liebe geholfen; selig ihr, denn ihr werdet einst hören: «Kommt ihr Gesegneten Meines Vaters und nehmt Besitz von dem, was Ich euch von Ewigkeit her bereitet habe, denn: Ich hatte Hunger, und ihr gabt Mir zu essen, Ich hatte Durst, und ihr gabt Mir zu trinken.»

Die Nackten bekleiden

Meine geliebte Tochter, die Unterweisung, die du im Begriffe bist zu empfangen wird die Fortsetzung der vorausgegangenen Belehrung über die Werke der Barmherzigkeit sein: «Die Nackten bekleiden!» Auch dies ist ein gutes, leicht zu übendes Werk, und Ich wünsche, dass die darauf deine ganze Aufmerksamkeit richtest. Ich gebe dir vor allem einen Rat, der dir sehr viel helfen wird, dieses Werk der Liebe zu üben, es ist dieses: Räume in jeder Jahreszeit einmal deine Schränke und nimm das weg, was für dich gebrauchsunfähig geworden ist, sei es wegen der Mode oder wegen des Maßes; lasse nicht zu, dass die Motten die Kleider zerstören, sondern schenke sie jenen vielen Armen, die keine Möglichkeit haben, der Mode zu folgen und denen die Mittel fehlen, anständige Kleider zu erwerben. Sei nicht darauf bedacht, die Schubladen zu füllen, und sei keine Verschwenderin. Kleide dich nach deinem Stand, ohne übertriebene und unnütze Ausgaben; zum Schaden des Familienbudgets zu machen. Halte, was du besitzt, in Ordnung und Reinlichkeit, damit du dich immer korrekt, auch mit Geschmack und Einfachheit kleiden kannst. Vergiss nicht, dass heutzutage nicht selten das Apostolat nicht nur durch Worte, sondern auch durch die Kleidung ausgeübt wird. Mit anderen Worten wer sich in unordentlicher Kleidung präsentiert beim Nächsten, enttäuscht schon zum vornherein. Ich versichere dir auch, dass die Äußere Haltung eine gewisse innere Ordnung widerspiegelt, mit welcher sie immer verbunden ist. Nicht umsonst sagt ihr, dass die Ordnung zu Gott führt. Ich wiederhole, kleide dich geschmackvoll und einfach, nach deinen Verhältnissen, um deinem Mann, deinen Kindern - Gott nicht ausgeschlossen - zu gefallen.

Ja, gewiss, frage dich, ob deine Kleider Gott gefallen können, und ob du vor ihm bestehen kannst, ohne dich deiner Kleidung schämen zu müssen. Heute gewährt man der Bescheidenheit keine Wichtigkeit mehr, und die Scham, die einst die jungen Mädchen erröten liess, wenn sie sich öffentlich in zu kurzen Kleidern zeigten, existiert nicht mehr. Man vergisst, dass die Begierde des Fleisches nicht gestorben ist, und wenn Eva sich nach der Sünde genötigt glaubte, ihren Körper zu bedecken, so habe seither weder das Gesetz der Moral noch die bösen Neigungen, noch die Wohl- Lust des Fleisches zu existieren aufgehört. Darum besteht immer noch die Verpflichtung, sich gegen so viele Gefahren zu verteidigen, denen die bösen Neigungen den Weg öffnen. Wie teuer sind Meinem Herzen jene Personen, die, obwohl sie sich nach den Sitten der Zeit kleiden, gewisse Grenzen einhalten, wodurch sie auch bei den andern Gegenstand der Bewunderung werden, da sie das gute Beispiel predigen. Dies habe Ich gleichsam in Klammern beigefügt, um dir zu helfen, dich mit diesem Argument auseinanderzusetzen, von dem Ich dir am Anfang gesprochen habe, und um dir die Möglichkeit zu geben, es zu praktizieren. «Wer zwei Röcke hat», sagte Mein Vorläufer, «gebe einen dem, der keinen hat».

Seid großzügig, Meine Kinder! Habt nicht den Ehrgeiz, Kleiderständer zu werden, an welche man fortwährend Kleider jeder Art und jeden Maßes hängt. Denkt daran, dass euer Kleid dazu dient, euren Körper zu bedecken, der wiederholt Gott geweiht worden ist. Deshalb ist alles mit Achtung zu behandeln, sowohl der Körper als das Kleid. Wie bewundernswürdig war Meine Heilige Mutter in Ihrer Einfachheit, Bescheidenheit und Ordnung! Wie sehr wünschte Ich, dass die Mädchen, die Gattinnen und die Mütter, Meine Mutter nachahmend, Gedanken des Himmels, der Engel, der Unschuld und der Güte in die Welt trügen. Eleganz und Einfachheit widersprechen sich nicht. Noch ein letztes Wort: Gib gut acht beim Weggeben dessen, was du übrig hast, dass du es mit Liebenswürdigkeit gibst.

Möge alles sauber sein, anständig, gebrauchsfähig und vor allem denke daran, dass dein Werk der Barmherzigkeit von Gott zurückbezahlt wird im Himmel, indem Er dich mit Seligkeit bekleidet.

Die Pilger beherbergen

20 Juni 1968

Meine geliebte Tochter, höre auf Meine Belehrungen. Ich fahre fort mit dir über die Werke der Barmherzigkeit zu sprechen. Wir werden uns einen Augenblick beim Thema «Die Pilger beherbergen» aufhalten. Ich werde es dir kurz erklären, Gerade Ich wurde in einem Stall geboren, weil niemand Meine Heilige Mutter beherbergen wollte, die, wie du weißt, mit Josef zur Volkszählung nach Bethlehem gegangen war. So musste es geschehen, so hatten die Prophezeiungen gelautet; aber Ich versichere dir, dass dieser Mein Schmerz, von allen abgewiesen zu werden, groß war. Und dieser Schmerz erneuert sich für Mich noch immer auf zweifache Weise. Einmal, wenn man Mich nicht empfängt, obwohl Ich Einlass begehre, da Ich ja wünsche mit den Menschen Mich zu unterhalten, Meine Wohnung in ihren Herzen aufzuschlagen, unter ihrem Dache zu weilen. Man hört nicht auf Mein Begehren, man will nichts wissen von dem, was Ich wünsche oder befehle. Ein weiteres Mal wiederholt sich für Mich die Bitterkeit des Zurückgewiesenwerden wenn man jene, die an die Türe Eures Hauses klopfen und um Hilfe bitten, nicht mit Liebe empfängt. Wenn du auch nicht immer und nicht allen Gastfreundschaft bieten kannst sei es in Berücksichtigung der Zeit, der Umstände und der betreffenden Situationen eines jeden . . .; oder sei es aus Klugheit, in Anbetracht der Vielzahl der Verbrechen und der Bosheit, die in der Welt herrscht...; ist es dir indessen nicht verboten, im Gegenteil, es ist sogar deine Pflicht, mit allen in Wort und Tat gut zu sein. Der Tadel und die schlechte Behandlung führen zu nichts. Wenn du jenen der fehlt, nachdenklich machst und ihn mit Milde und Liebenswürdigkeit ermahnst, wird dein Wort, begleitet von Meiner Gnade, seine gute Wirkung haben und das Herz der Menschen rühren. Denke immer daran, dass ein Gewitter nie Nutzen bringt wo es niedergeht, im Gegenteil, es richtet bisweilen nicht wieder gutzumachende Schäden an. Wenn du dem Armen, der dich um Hilfe bittet, helfen kannst, tue es immer und mit großmütigem Herzen, ohne dich um etwas anderes zu kümmern, als ihn mit deinem Betragen zu erbauen, ihn mit einen guten Wort aufzurichten und wenn du dies nicht kannst, ihn Mir zu empfehlen. Wenn ihr aus Interesse oder Notwendigkeit Freunde bei euch aufnimmt betragt euch gegen sie so, wie ihr wünschtet bei anderen aufgenommen zu werden. Die Liebenswürdigkeit, die Milde, vereint mit Ernst, mögen euren Gästen das Gefühl geben, sich in einem Hause zu befinden, wo das Christentum gelebt wird in seiner Ganzheit und wo alle Bewohner gehalten sind es zu praktizieren «Wer den Kleinsten von diesen Kleinen in Meinem Namen aufnimmt, nimmt Mich auf », habe Ich euch gesagt. O liebe Kinder, wie sehr möchte Ich euch davon überzeugen, dass euer Leben um glücklich zu sein, sehr einfach sein muss, besonders euer moralisches und geistliches Leben. Kompliziert die Dinge nicht. Handelt aus Liebe zu Mir, um Meinen Wünschen zu entsprechen, um das Paradies zu verdienen. Das genüge euch; das ist alles. Wie das klare Auge dem ganzen Menschen Licht gibt, so gibt die recht Meinung euren Werken Leben, Licht und Wert und macht sie Gott wohlgefällig; Nicht das Wesen des Werkes, sondern die Liebe, mit der es ausgeführt wird verwandelt auch eine kleine Tat in ein göttliches Werk, das ewiger Belohnung würdig ist. Vergiss es nie.

Die Kranken besuchen

21 Juni 1968

Geliebte Tochter, führen wir die kurzen Überlegungen über die Werke der Güte und der Barmherzigkeit weiter. Wir werden über das Werk der Nächstenliebe nachdenken, das darin besteht, «die Kranken zu besuchen». Wie nützlich dieses Werk ist, erhellt aus der Tatsache, dass auch Ich viele Zeit ihm widmete, denn die Kranken bildeten einen der Anziehungspunkte Meines Lebens und einen der Gründe Meines Kommens in diese Welt. Ich sagte in der Tat: «Ich bin nicht gekommen für die Gesunden, sondern für die Kranken»,

auch wenn es vor allem die Kranken des Geistes waren, von denen Ich sprechen wollte, Aber man erreicht den Geist nur, wenn man dem Körper Gutes tut. Ich heilte die Körper, um ihre Seelen zu erreichen, sie durch das Licht des Glaubens zu erleuchten und sie umzuwandeln. Du musst Mich nachahmen, und wenn es dir nicht möglich ist, Wunder an Heilungen zu wirken, wenn du dich einem Krankenbett nahest, bedenke, dass dein Besuch und dein Wort einer Seele Frieden, Trost, Zuversicht, Hoffnung bringen können, die sich vielleicht in Verzweiflung befindet und mehr seelisch als physisch leidet. Folge also den guten Eingebungen, wenn du den Wunsch in dir spürst, Gutes zu tun. Denke daran, dass dies ein wahrhaft gutes Werk ist, von Mir gesegnet und gewünscht. Ich segne die Füße jener, die zu den Notleidenden gehen und ihnen außer der kleinen materiellen Gabe — sie kann etwas ganz Unbedeutendes sein, ist aber Ausdruck der Liebe — die unermesslich große Gabe Meines Lichtes, Meiner Lehre bringen; es ist mir eine Freude die Begegnung mit diesen Seelen, die Ich vor allem liebe. Rufe Mich an deine Seite, wenn du diese kostbaren Besuche machen gehst, und Ich werde dich begleiten und dir die geeigneten Worte in den Mund legen und dein Herz erwärmen, damit es die Nöte der andern verstehen und sie lindern kann. Höre ihnen gerne zu, wenn sie ihre Armseligkeiten und ihre Übel erzählen. Lass sie sprechen,, denn wer leidet, hat im allgemeinen keine Lust, den andern zuzuhören, sondern das Bedürfnis, sein Herz auszuschütten und andern anzuvertrauen, was er fühlt und leidet. Höre also wissbegierig zu und sprich wenig; lenke dann das Gespräch auf religiöse Dinge. Sprich zu den Kranken von Meiner Liebe. Sage ihnen, wie kostbar ihre Leiden sind und wie ihr Leben nicht unnützlich, sondern wertvoll ist. Du wirst ihnen sagen, dass alle in der Welt den Kranken brauchen, denn wenn die Krankheit angenommen und aufgeopfert wird, wird sie zur Münze, mit der man Seelen zurückkauft. Gewiss sollst du dich nicht als Prediger aufspielen. Aber wenn du dich ihnen in der festen Oberzeugung, sie notwendig zu haben, sehr an befiehlst, wirst du sie nach und nach lehren, die Nützlichkeit ihrer Existenz und ihrer Krankheit für das Wohl der Familie und der Gesellschaft zu verstehen.

Ich versichere dir, dass, wer sich den Kranken in diesem Geiste naht, daraus großen moralischen und geistigen Nutzen zieht, so dass er sich geradezu als ihr Schuldner fühlt. Denke an Meine Mutter, die, als Sie vom Engel hörte, dass die Schwägerin Elisabeth Hilfe benötigte, eine lange und beschwerliche Reise mit viel Liebe unternahm und zu ihr eilte, um ihr zu helfen. Sie achtete nicht auf sich und auf die eigenen Umstände, sondern sie flog, sozusagen, so schnell lief sie dorthin, wo man ihre Hilfe brauchte. Gehe also auch du, mit viel Liebe und in diesem Geiste zu jenen, die in Not sind und nicht die Möglichkeit haben, sich selbst zu besorgen. Mache dich nützlich, auch in materieller Hinsicht, wenn du bemerkst, dass es Freude bereitet; handle mit Schlichtheit, ohne das hervorzuheben, was fehlerhaft ist im Hause, ohne die Ordnung der Dinge ändern zu wollen, um nicht den Eindruck zu erwecken, du wollest dich als Herrin aufspielen. Mache alles mit Liebenswürdigkeit, mit Sanftmut und mit Fröhlichkeit, ohne anzustoßen und ohne dir eine übermäßige Wichtigkeit zu geben. Sei gute Beobachterin, damit du sogleich bemerkst, wann dein Besuch stört oder unangenehm ist, so dass du ihn abrechnen kannst. Sprich mit Taktgefühl. Sprich nicht laut: das ist kein Zeichen guter Erziehung. Der Kranke und die Angehörigen sollen es fliehen, dass du nicht in ihre Wohnung gekommen bist, um unnötig zu schwätzen, sondern um eine Christenpflicht zu erfüllen. Wie viel Freude wirst du im Herzen empfinden, wenn du durch deine Worte dem Priester die Türe öffnen kannst, damit er Mich in der Eucharistie dem Kranken bringe, und wie viel Dankbarkeit wirst du im Himmel von jenen Seelen ernten, denen du beigestanden bist und die du gepflegt und denen du geholfen hast, das Licht des Glaubens und Meine Gnade wiederzufinden! Allen Heiligen ist dieses so schöne Werk der Barmherzigkeit am Herzen gelegen, und sie haben es geübt. Ihre Liebe und ihr Mitleid, die sie vor so viel Elend empfanden, war so gross, dass Ich ihnen sehr oft erlaubte, Wunderheilungen zu wirken. Möge dein Glaube so groß sein, dass er Mich zwingt, wiederum Wunderheilungen zu wirken, wenn nicht am Körper, so doch an der Seele, und denke daran, dass diese wichtiger und größer sind als jene.

Die Gefangenen besuchen

22 Juni 1968

Meine geliebte Tochter, du bist hier außerhalb deines Hauses und bist in Gesellschaft deiner geistlichen Kinder. Du bist jedoch immer in Meinem Hause, denn die ganze Welt gehört Mir und deine Gastgeber lieben Mich und wollen, dass ihr Haus auch das Meine sei. Wir sind deshalb immer vereint, und Ich segne euch in dieser Wohnung, weil ihr Meine Kinder und Meinem Herzen so teuer seid. Ich werde jetzt, wenn auch nur kurz, von einem Werk der Barmherzigkeit sprechen, das dir schwierig zum Praktizieren scheint, während auch du es oft aus Liebe zu Mir ausführen könntest. Ich will mit dir über das Thema «Gefangene besuchen» sprechen. Vor allem muss Ich dir sagen, dass der erste Gefangene oder Sträfling Ich bin, der Ich den Tabernakel als Mein Gefängnis erwählt habe. Es ist Mein Gefängnis, wo Ich freiwillig eingeschlossen bleibe, aber wo Ich, mit Sehnsucht nach Trost und Liebe, alle jene erwarte, die kommen, um Mir mit Ihrem Herzen ihre Liebe und ihre Gefühle zu bringen. Ich bin ein Gefangener der Liebe, der vom Tabernakel aus auf die Hilferufe Seiner Kinder hört und ihnen Gnaden und Gunsterweise gibt. Ich wünsche sehnsüchtig, dass Meine Kinder zu Mir kommen. Ich will Ihnen helfen, denn alle haben Mich nötig. Der größte Teil Meiner Kinder, auch solche, die in Meiner Nähe wohnen, würdigen Mich weder eines Grußes noch eines Blickes. Ich bitte dich deshalb, dass wenigstens du, dass wenigstens ihr, die ihr Meine Wünsche kennt, Mich besuchen kommt. Wir werden beieinander sein, wir werden vertrauliche Gespräche führen. Ich, Ich werde euch Mich selbst ganz schenken, und ihr werdet Mir euch selbst geben. So wird sich zwischen Mir und euch eine besondere Freundschaft bilden, reich an Freude, Hoffnung, Glaube und Liebe. Besucht jeden Tag diesen Gefangenen, arm geworden aus einem Übermaß der Liebe zu den undankbaren und vergesslichen Menschen, die Mir den Rücken kehren wie die Juden und sagen: «Was sagt dieser da? Er gibt uns Sein Fleisch als Speise und Sein Blut als Trank? Er bleibt bei uns und will, dass wir bei ihm bleiben. Wir verstehen diese Worte nicht.» Dessen ungeachtet liebe Ich sie alle, doch warte Ich umsonst auf viele von ihnen. Ich, Ich bin Gefangener, aber es gibt viele gefangene Seelen, die von euch Hilfe erwarten, um von ihren Ketten befreit zu werden, Es sind die vom Teufel und von der Sünde versklavten Seelen. Verkettet in ihre bösen Gewohnheiten, lieben sie diese und können sich nicht von ihnen lösen. Es sind die Kinder der Finsternis, die in der Sünde leben und deshalb in der Gefahr des ewigen Todes. Der Teufel, der sie unter seiner Herrschaft angekettet hält, wird sie zur Beute machen bei ihrem Tode, wenn du ihnen nicht zu Hilfe eilst. Du hast Mich gut verstanden, über wen Ich mit dir sprechen will. Die Sünder die Sünder! Ich bitte dich, bringe Mich in deinen Gebeten zu dieser besonderen Art von Gefangenen, damit Ich sie befreien kann und sie nicht begraben werden im Gefängnis der ewigen Höhe. Denke daran, dass du, wenn du Mich liebst, Mir helfen musst, dieses wunderbare Rettungswerk auszuführen, das Mir so sehr am Herzen liegt. Vergiss die armen Sünder nie in deinen Gebeten. Jetzt werde Ich mit dir von einer anderen Kategorie von Gefangenen sprechen, an die du gewiss nie denkst. Es sind die im Mutterschoß eingeschlossenen Kinder, die darauf warten, das Licht zu erblicken. Auch Ich wollte diesen Weg gehen, und Ich versichere dir, dass der Schoß Meiner Mutter Für Mich nie ein Gefängnis, sondern ein Tabernakel war, wo Ich neben Ihrer Heiligung - denn unaufhörlich liebte Sie Mich und betete Mich an - auch die Heiligung der ganzen Welt bewirkte. Aber die im Mutterschoß eingeschlossenen Kinder, noch unter der Herrschaft des Satans, werden das ewige Licht nie sehen können, wenn ihnen die Gnade der hl. Taufe nicht gewährt wird. Zu viele Mütter vereiteln diese Gnade zugunsten ihres Kindes und hindern sie, die selige Anschauung Gottes zu erreichen. Zahlreiche Mütter verachten die Ehre der Mutterschaft und beflecken ihre Hände mit Blut. Betet, Meine Kinder, für alle Mütter, die ein neues Geschöpf im Schosse tragen, das ihnen niemand zu töten erlauben darf. Möge es, befreit aus seinem vorübergehenden Gefängnis, leben und wachsen können, und den Herrn, von dem es erschaffen ist, kennen und lieben lernen. Bete für die Mütter in Erwartung, für jene, die Kinder gebären, damit sie großherzig und opferbereit seien, auf Gott vertrauen, und ihre

Kinder lieben vom Augenblick an, wo sie sie unter dem Herzen tragen. Wie schmerzlich ist es für viele Kinder zu erfahren, wenn sie groß geworden, dass die Mutter nicht wollte, dass sie leben und das kostbarste Geschenk des göttlichen Lebens in der Taufe erhalten sollten, jenes Geschenk, das sie selbst umsonst erhalten hatte. Und jetzt sage Ich dir ein Wort über die Gefangenen im eigentlichen Sinne. Du denkst selten daran für sie zu beten, und doch ist es ein so nützliches und pflichtschuldiges Werk der Barmherzigkeit. Wenn es dir auch nicht möglich ist, sie zu besuchen, denn die modernen Gesetze erlauben nicht jedem, jenen Besuche zu machen, die sich aus verschiedenen Gründen im Gefängnis befinden, so darfst du jedoch nicht vergessen, die Nächstenliebe ihnen gegenüber auf verschiedene Arten zu betätigen. Du kannst ihnen gute Bücher und Zeitungen senden, die in diesen Seelen gute Gedanken wecken, und obschon sie gefehlt haben, können sie durch das Nachdenken anderen Sinnes werden und sich bekehren. Sehr oft ist an diesen Orten der Trübsal, wo nur der Gefängnisgeistliche eintreten kann, um ein gutes Wort zu sagen, die Bekanntschaft des einen mit dem andern, während des kurzen Spazierganges oder als Zellennachbar, auch für die weniger Schuldigen von vernichtender Wirkung, da sie Ideen der Rebellion und der Verzweiflung einsaugen. Nimm dich ihrer an, Meine Tochter, indem du wenigstens jeden Tag für sie betest, damit sie in sich gehen und nicht zum doppelten Sklaven werden, zu jenen des Teufels und der Menschen. Mögen sie sich rehabilitieren können, wenn sie ihre Strafe abgeübt haben, und sich von neueren in die menschliche Gesellschaft eingliedern. Es gibt außerdem Institute, die sich der Kinder der Gefangenen annehmen, sie erziehen, sie ausbilden und ihnen zu einer Stellung verhelfen. Hilf diesen edlen Einrichtungen in den Grenzen des Möglichen, damit diese Kinder, oft erblich belastet, nicht mit den Neigungen ihrer Eitern heranwachsen. Es gibt andere Werke, die sich um die aus dem Gefängnis Entlassenen sorgen. Diese sind glücklich, dass es solche Fürsorgeeinrichtungen gibt; denn wenn viele unter ihnen nicht rückfällig sind, so nur deshalb, weil sie gute Seelen gefunden haben, die ihnen halfen, sich zu rehabilitieren. Wie du siehst, habe Ich dir eine lange Erklärung gegeben über ein gutes Werk, von dem du vielleicht geglaubt hast, es nicht praktizieren zu können, während du es auf breiter Basis ausüben kannst.

Die Toten begraben

23.Juni 1968

Meine geliebte Tochter, fahren wir weiter mit den Belehrungen über die Werke der Barmherzigkeit. Jetzt unterbreite Ich dir das letzte der leiblichen Werke der Barmherzigkeit: «Die Toten begraben.» Fürchte nicht, liebe Tochter, dass Ich dich mit dem Gedanken erschrecken wolle, dich in Berührung zu setzen mit den Leichen, um ihnen ein ehrenhaftes Begräbnis zu geben. Du wirst sehen, dass es nicht so schwierig ist, das auszuführen, was Ich und Meine Kirche lehren. Wenn du einem Leichenzug folgst und am Schmerze jenes teilnimmst, der einen lieben Menschen verloren hat, führst du dieses Werk aus. Früher waren die Begräbnisse und die Begräbnis Zeremonien wirkliche religiöse Feiern, die durch das Gebet nicht nur den Verstorbenen, sondern auch den Hinterbliebenen Trost spendeten. Jetzt hat sich bei der Mehrheit der Menschen alles auf eine reine Formalität reduziert; sie beabsichtigen damit einen Akt der Höflichkeit zu tun und die Überlebenden an ihre Gegenwart zu erinnern. Dieses Werk der Barmherzigkeit ist Meinen Herzen sehr wohlgefällig und du musst dich bemühen, ihm durch dein gutes Beispiel jenen christlichen Sinn wieder zu geben und zu verbreiten, der dazu dient, den Glauben zu beleben. Vor allem mache Ich dich darauf aufmerksam, dass die Tränen nicht zu verdammen sind, denn auch Ich weinte viele Male während Meines sterblichen Lebens; zu verurteilen ist die Verzweiflung und alles, woran man sie äußerlich erkennt. In allem, sogar im Schmerz, müssen die Christen eine exemplarische Haltung zeigen. Du weißt, dass der Tod nicht Selbstzweck ist, sondern dass er die Türe ins ewige Leben öffnet. Wenn ihr dies glaubt und wenn ihr euch Rechenschaft gebt, dass ihr auf Erden eine mehr oder weniger kurze Prüfungszeit verbringt, begreifst du auch

gleich, dass man dem Tod nicht mit Furcht ins Angesicht schauen darf, sondern sich auf diese Begegnung vorbereiten muss, damit der Abschluss des irdischen und der Anfang des himmlischen Lebens die Erreichung eines frohen Zieles ist. Darum ermahnte der hl. Paulus die ersten Christen mit den Worten: «Weinet nicht wie jene, die keinen Glauben haben,» Dass man dem Körper eine würdige Grabstätte gebe, ist Mein Wunsch, denn euer Leib ist geweiht worden, und er wird eines Tages glorreich und triumphal auferstehen, um nie mehr zu sterben. Auch das Schmücken der Gräber mit Blumen und Lichtern ist ein Zeichen des Glaubens an die Auferstehung. Vergiss indessen nicht, dass du über oder neben diesen materiellen Dingen an das denken musst, womit du deinen Verstorbenen geistlichen Nutzen bringen, die Strafe des Fegefeuers lindern und den Seelen helfen kannst, das himmlische Vaterland zu erreichen. Vergiss nicht, dass die Gerechtigkeit Gottes unendlich ist, und wenn ihr euch zu leicht auf euer Urteil stützt und denkt, dass eure Lieben die ewige Herrlichkeit erreicht haben und ihr sie deswegen vergesst, geht ihr das Risiko ein, sie viel länger leiden zu lassen im Fegefeuer. Vergiss nie deine Lieben; wenn sie deiner Fürbitten nicht mehr bedürfen, werden sie deine Gebete doch annehmen und werden für dich beten, während deine Gebete anderen Seelen zu Nutzen kommen werden, so dass du dir zahlreiche Freunde machen wirst. Denke daran, dass du auch diesbezüglich mit dem gleichen Masse gemessen werden wirst, dessen du dich für die andern bedient hast. Auch der Friedhofbesuch ist Mir wohlgefällig, wo du für alle beten und über die Nichtigkeit der zeitlichen Dinge, über die Kürze des Lebens und über die Ungewissheit der Stunde betrachten kannst. Zu diesen Gedanken kannst du kommen beim Beachten der Verschiedenheit des Alters der in den Gräbern liegenden Verstorbenen; gib aber dem Friedhofbesuch nicht einen höheren Wert als der Erfüllung deiner religiösen Pflichten, so dass du ihn diesen voranstelltest. So soll das Ziel deiner sonntäglichen Spaziergänge der Besuch auf dem Friedhof sein; aber denke daran, dass er nicht der Ersatz für die Messe und Predigt sein darf.

Auch Ich bin in ein neues Grab gelegt worden, das für Mich bereitete worden war, und schon beim Morgengrauen des 3. Tages waren Maria und die frommen Frauen gekommen, um Mich einzubalsamieren. Darin kannst du eine Bestätigung der Nützlichkeit dessen haben, was Ich dir gesagt und dass das, was ihr tut, um eure Verstorbenen mit Liebe zu umgeben, im Lichte der Hoffnung auf die Auferstehung und des Glaubens an ein zukünftiges Leben, Mir angenehm ist. Ich erinnere dich an die Bedeutung einer Handlung, die allgemein üblich ist, wenn ein Verwandter oder ein Freund oder ein Bekannter ins Grab hinuntergelassen ist: nämlich etwas Erde auf den Sarg hinunterzuwerfen oder ihn mit Weihwasser zu besprengen (deutsche Schweiz), was dir das Werk der Barmherzigkeit: «die Toten begraben» in Erinnerung rufen soll. Sorgt dafür, dass auch dieser Liebesdienst, der an sich unbedeutend ist, vergeistigt werde.

Die geistlichen Werke der Barmherzigkeit

Die Zweifelnden beraten

24. Juni 1968

Meine geliebte Tochter, die Unterweisung, die Ich dir halten werde, wird sehr wichtig sein für dich und für alle jene, die sie hören wollen. Du sollst wissen: wenn die leiblichen Werke der Barmherzigkeit sehr wichtig sind, so sind jene, welche den Geist, den Verstand und die Seelen betreffen, nicht weniger wichtig. Es handelt sich um jene guten Werke, die ebenfalls (wie die leiblichen Werke der Barmherzigkeit) als Grundlage und Ausgangspunkt die Liebe haben, wodurch du den Menschen, die an deiner Seite leben, durch Gebet und wohlmeinende, erleuchtete Ratschläge Gutes erweisen kannst. Die Zweifelnden beraten ist eines dieser guten Werke. Die Unentschlossenheit im Leben, die Unsicherheit und der Mangel an Selbstvertrauen sind sehr oft begleitet von einem leidvollen Zustand, der alles fürchten macht,

der vor allem Angst hat, wie wenn von einem Augenblick auf den andern unangenehme Ereignisse eintreten müssten. In diesen Momenten der Unentschlossenheit, des Zweifels und der Angst einen Menschen voll Güte neben sich zu fühlen, der euch ermutigt, ist wie eine Hilfe vom Himmel. Gib indessen acht, dass nicht der Wunsch, deinen Willen dem Ratsuchenden aufzuzwingen, dich leite; es sei einzig dein Wunsch, deinem Bruder zu helfen jene Situation zu sehen, welche die bessere für ihn ist, damit er zu Wählen weiss. Um dieses Werk der geistlichen Barmherzigkeit auszuüben, musst du erleuchtet und unterrichtet sein; deshalb ist dir die Anrufung Gottes im Gebet und eine gewisse Befähigung nötig, die dir aus der religiösen Belehrung und der Vertiefung der Glaubenswahrheiten kommt. Gib keine Ratschläge ohne das Licht von oben zu erfliehen und ohne dass du vom Wunsche beseelt bist, dem Nächsten zu nutzen. Bedenke wie schwierig es ist zu raten, denn wenn der, welcher auf dich hört, Vertrauen zu dir hat und entschlossen ist, dir zu gehorchen, übernimmst du eine Verantwortung. Gib darum keinen Ratschlag, wenn du deiner nicht sicher bist, damit es nicht vorkomme, dass du einen Weg aufzeigst, den du nicht kennst auf die Gefahr hin, dich zu täuschen. Habe nicht den Ehrgeiz Ratschläge zu erteilen und darauf erpicht zu sein dass die andern sie in die Tat umsetzen, wenn du, gestützt auf Meine Lehren nicht sicher bist, dich nicht zu irren. Die moralische Hilfe, die jener erhalten kann, der eine befreundete Seele neben sich hat, ist so groß, dass deren Gegenwart sehr oft gelingt, Frieden Trost und Freude zu geben, sogar in schmerzlichen und schwierigen Situationen. Vertraue dich auch darin Mir an, wäge deine Antworten gut ab; sie mögen vom gesunden Menschenverstand, von einem guten Urteil geleitet und von Meinen Lichte erleuchtet sein.

Gib deine Ratschläge mit Takt, sie sollen nicht den Ton des Vorwurfes haben sondern die Stimme des Freundes erkennen lassen. Man möge in deinen Worten Meine Stimme hören, die, wenn sie auch manchmal ein wenig hart klingt, immer sehr aufrichtig ist und vor allem von der Liebe und vom Wunsche nach dem Wohle der andern getragen wird.

Die Unwissenden lehren

25 Juni 1968

Meine Tochter, höre auf Mich. Ich werde mit dir über das Werk der Barmherzigkeit sprechen, das jener übt, welcher die Unwissenden lehrt. Ich wurde Meister genannt, der Göttliche Meister, denn es war wirklich Meine Aufgabe, zu unterrichten und zu lehren. Ich sprach zu jeder Art von Personen und zu Menschen jeden Alters. Die Kinder hörten Mir entzückt zu, und die Erwachsenen folgten Mir und vergaßen dabei zu essen und alles andere. Ich unterhielt Mich mit den Freunden und mit den Feinden, mit den Gerechten und mit den Sündern, mit den Kranken und mit den Gesunden, und allen lehrte Ich den Weg zum Himmel. «Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, wer an Mich glaubt, wird nie zugrunde gehen», sagte Ich. Meinen Aposteln gab Ich den Auftrag, Meine Mission weiterzuführen mit den Worten: «Geht und lehrt alle Völker» und die Kirche als Hüterin der Wahrheit führt diese Sendung weiter durch Meine Diener und unterrichtet alle Völker. Selig jene, die diesen Auftrag mit Glauben und Liebe ausführen. Selig sind jene, die, nachdem sie selber in Meiner Schule sich in die Geheimnisse Gottes vertieft haben, den Wunsch in sich spüren, diese auch andern mitzuteilen und sich bemühen, Meister des christlichen Lebens zu werden! Meine Kinder, seid vom Wunsche erfüllt, Meine Lehre zu erfassen. Vernachlässigt die religiöse Bildung nicht, die euch Meine Diener vermitteln, Hört auf Meine Belehrungen, die Ich euch direkt erteile, denn Ich spreche zum Herzen der Menschen, und ihr lehrt dann eurerseits die andern, Du, Mutter, vergiss nicht, dass die Belehrungen, die du deinen Kindern gibst, nie vergessen werden, auch wenn dir vielleicht in einem gewissen Zeitpunkt des Lebens scheinen wird, dass sie unnütz waren. Fürchte nicht, sie werden wieder aufblühen, später, vielleicht im erwachsenen Alter oder im Greisenalter, aber sie werden nicht verloren sein. Das Wichtigste ist, dass dein Reden und Tun miteinander übereinstimmt, dass du mehr durch das Beispiel als durch das Wort

belehrt, auch wenn du notwendigerweise oft das Wort gebrauchen musst. Erlaube Mir jetzt, Mich an jene Kategorie von Menschen zu wenden, die als Beruf das Unterrichten in den Schulen gewählt haben. Tatsächlich ist es eine Mission, kein Beruf; sie bringt den Einzelnen in Berührung mit der Seele des Kindes, des Jungen und des Heranwachsenden, um auf sein Gedächtnis und seinen Willen einzuwirken. Es ist eine delikate Mission, wertvoll und göttlich, die die Meine widerspiegelt. Die auf den Schulbänken erhaltenen Belehrungen vergisst man nicht mehr. Das Verhalten des Lehrers bildet einen Teil jener Erinnerungen, die uns bis ins späte Alter entweder erfreuen oder betrüben. O, wenn sich doch die Lehrenden Rechenschaft gäben von der zarten Schönheit ihrer Aufgabe, mit wie viel Herz würden sie sich ihr widmen. Wie viel Vorbereitung, nicht nur materielle, sondern auch moralische und geistliche, würden sie darauf verwenden. Wenige geben sich Rechenschaft von der Größe ihrer Mission, die viele nur zu lukrativen Zwecken ausüben, während sie, gut erfüllt, doch die tägliche Ausübung eines wichtigen und delikaten Werkes der Barmherzigkeit ist. Bete, Meine Tochter, für die Unterrichtenden, seien es Lehrer oder Professoren von Universitäten oder höheren Schulen, damit sie sich weise und christlich betragen in ihrem Lehramt und dass sie ihren Lehrstuhl nicht in eine Kanzel umwandeln, von welcher aus der Irrtum und oftmals auch die Sünde gelehrt werden. Wer in Meiner Lehre unterrichtet haben wird, wird am Himmel wie ein Stern leuchten und wer sich dem Lehramt mit Liebe und Hochherzigkeit hingegeben hat, auch in den profanen Wissenschaften, wird viele Verdienste aufnehmen, denn er wird sein Leben in eine fortwährende Ausübung eines so kostbaren Werkes der Barmherzigkeit umwandeln, nämlich: «Die Unwissenden lehren».

Die Sünder ermahnen

27. Juni 1968

Meine geliebte Tochter, höre auf Meine Ratschläge und setze sie in die Tat um. Ich werde jetzt mit dir über den Eifer sprechen, mit welchem du dich um jene bekümmern sollst, die Fehler begehen. Vorausgeschickt sei, dass du selbst dich nach dem Gesetze des Herrn betragen und dann dir Licht aus dem Gebet erlehen sollst. Danach kannst du das Werk der Barmherzigkeit ausleben, das Ich dir hier anzeige: «Die Sünder ermahnen». Es ist logisch, dass dein Leben mustergültig sein muss, um die andern ermahnen zu können. Aber in Anbetracht der menschlichen Gebrechlichkeit, wodurch ihr alle Sünder seid, wirst du dieses Werk ausüben können, wenn du selbst bei seiner Verwirklichung demütig und sanftmütig bist und auch bereit, Mahnungen anzunehmen, wenn du fehlst. Denke daran, dass einen andern ermahnen weder Strafpredigten noch sich aufregen, noch den Fehlenden schlecht behandeln heißen will, sondern es will heißen ihn milde warnen, ihm sein Missfallen zeigen und ihn einladen, vom schlechten und bösen Leben abzustehen aus Liebe zu Gott und wenn es wirksam scheint und ein menschliches Gefühl euch mit der betreffenden Person verbindet, auch aus Liebe zu euch. Nicht, weil handeln aus menschlichen Motiven Wert für den Himmel hätte, aber es ist möglich, dass der Sünder nachher den rechten Weg finden kann und sich entschließt, aus Liebe und Furcht vor Gott nicht zu sündigen. Nimm deshalb dieses Mein Anliegen zu Herzen. Du weißt, dass Ich die Sünder liebe, denn Ich bin nicht auf die Erde gekommen für die Gerechten, sondern für die Sünder, und ihre Rettung liegt Mir so sehr am Herzen, dass Ich bereit wäre, die Passion noch einmal zu erleiden, um sie zu retten. Ich bin dir deshalb dankbar für das, was du für sie tust und Ich bestätige dir, was Mein Augustinus sagte: «Wer eine Seele rettet, hat seine eigene zum Heile vorausbestimmt.» Ich erkläre dir auch den Grund. Wer seine Rettung dem Gebete und den Ratschlägen eines andern verdankt, wie könnte er im andern Leben ein solches Geschenk vergessen? Dort, wo alles Vollkommenheit ist, wird die Pflicht der Anerkennung und der Dankbarkeit in wunderbarer Weise geübt. Du kannst dir vorstellen, mit welcher Liebe und mit welcher Beharrlichkeit um die Rettung der Seele gefleht wird, die sich für eine andere Seele aufgeopfert hat.

Ich empfehle dir also, immer mit einer großen Gottes- und Nächstenliebe zu handeln, und deinen eigenen Willen nicht aufzwingen zu wollen; es sei denn der Wunsch, die Seelen zu Gott zu führen, was dich handeln und sprechen lässt. Ich wiederhole dir jedoch, sei demütig im Geben deiner Ratschläge und nimm auch du gegebenenfalls dir vor, dich von deinen Fehlern zu bessern, um nicht sagen zu hören: Arzt, heile dich selbst. Handle mit Güte, mit Verständnis, mit Vertrauen, mit Beharrlichkeit ohne je zu denken, es sei nichts mehr zu machen, denn halte für gewiss, wenn es dir nicht mehr möglich ist, etwas zu machen oder zu handeln, schreite Ich ein mit Meiner Gnade und dir bleibt nichts anderes übrig, als das Werk fortzuführen, zu beten und zu lieben.

Ermahnt euch also gegenseitig, Meine Kinder, denn Ihr alle seid Sünder und liebt einander so innig, dass ihr bereit seid, die einen für die andern das Leben zu opfern. Wenn dir die Rettung deiner Lieben am Herzen liegt und es dir unmöglich scheint, ihre Bekehrung zu erlangen, vertraue sie Meiner Mutter an. Sie ist die Zuflucht der Sünder, sie wird sie dir retten. Ich verspreche es dir, in dem Masse als du Sie liebst und du Sie anflehst.

Die Betrübten trösten

28 Juni 1968

Meine Tochter, die Lektion, die Ich dir jetzt erteilen werde, führt die kurzen Überlegungen über die Werke der Barmherzigkeit weiter, Ich werde mit dir sprechen über «Die Betrübten trösten». Niemand auf Erden ist frei von Schmerz und ohne Kreuz, und jeder wünscht in solchen Augenblicken Trost und Hilfe zu erhalten, Ich selbst, der Ich in allem Beispiel gewesen bin in Meinem sterblichen Leben, habe Mich unter der Last der Schmerzen, um davon befreit zu werden, wenn dies möglich gewesen wäre, an den Vater gewandt, und Ich wurde von einem Engel getröstet. Ich möchte, dass ihr alle, einer für den andern, Engel des Trostes wäret in der Welt. Ich möchte, dass jeder von euch, wenn er einen Leidenden aufsucht, ihm jene Worte zu sagen wusste, die fähig sind, den Horizont zu weiten und die zeigen, dass das Leiden nicht Selbstzweck ist, sondern ein Mittel zum Heil und Samen ewiger Herrlichkeit. Wie viele Seelen hätten nicht den rechten Weg gefunden, den sie gerade im Schmerze entdeckt haben und vielleicht gerade dank jener Person, die die Glitte hatte, an ihrem Schmerze teilzunehmen und mit ihnen zu weinen. Sei nicht egoistisch, Meine Tochter. Denke nicht, dass auch du deinen Teil an Leiden und Kümernissen hast und dass du dich deswegen in dich selbst abkapseln und nur an dich denken dürftest. Erinnerung dich, dass jedem sein eigenes Kreuz groß erscheint, und wenn du dich selbst vergessest, um an andere zu denken, werden die Freude und der Trost, die du verschenkst, zuerst dir zugutekommen. Halte Augen und Herz gut offen, Meine Tochter, um zu sehen, ob um dich herum jemand ein Wort von dir ersehnt. Sei großmütig. Gib indessen gut acht, dass du den, der in der Verzweiflung ist, aufrichten und nicht entmutigen sollst. Du wirst Worte gebrauchen, die jeden bösen Gedanken aus dem Herzen gegen Gott und gegen die Menschen wegnehmen. Du wirst ihn bitten, jenen nicht zu richten, der vielleicht die Ursache seines Übels ist und alles einzig der Güte Gottes zu überlassen, der auch aus dem Bösen Gutes zu ziehen weiß. Wenn möglich, lade den Leidenden ein, zu beten, Das Gebet bringt euch Trost von Gott; aber wenn du bemerkst, dass deine Worte unnütz sind, versprich, dass du ihm helfen wirst, indem du selbst für ihn betest. Tue es dann auch wirklich, denn die Hilfe, die du geben kannst, ist immer unbedeutend, wenn sie nicht durch die Hilfe Gottes verstärkt wird. Nimm in diesem Werke, das dich zu einem Engel des Trostes umwandelt, Zuflucht zur Trösterin der Betrübten, damit Sie dir Führerin und Meisterin sei und dich in diesem so kostbaren Werk der Nächstenliebe vertrete. Jemandem, der leidet, moralisch beistehen, ist hie und da viel kostbarer als Millionen schenken, und bisweilen genügt ein Wort, um eine Person von einem nicht wieder gut zu machenden Schritt abzuhalten, zu dem ihn die Verzweiflung treiben könnte. Es möge nie geschehen, dass du bei der Nachricht des tragischen Endes einer Person sagen musst:

«Vielleicht hatte jene Person, die schwer bedrückt mir begegnet war, nicht ein solches Ende gefunden, wenn ich sie zu trösten versucht hätte. » Tue den andern, was du wünschest, dass man dir täte. Handelt so, denn ihr alle werdet einmal in eurem Leben euren «S.O.S.-Ruf» aussenden müssen, um jemandem um Hilfe anzuflehen, und wenn ihr euch für die andern eingesetzt, werden sie sich auch für euch einsetzen. Wenn jedoch die Menschen stumm blieben auf euren Ruf, würde ihn Gott auffangen, um euch zu trösten und zur gegebenen Zeit zu belohnen.

Die Beleidigungen verzeihen

29 Juni 1969

Meine liebe Tochter, da bist du wieder wie gewohnt für die Belehrung über die Werke der Barmherzigkeit. Ich werde mit dir vom «Verzeihen der Beleidigungen» sprechen. Es ist etwas vom Wichtigsten, was man tun kann, und es ist nicht freigestellt, sondern verpflichtend; es wird nicht nur von einigen Personen gefordert, sondern von allen. Ich versichere dir, dass es eine sehr wichtige Sache ist: entweder du verzeihst, und es öffnet sich dir die Türe des Paradieses, oder du verzeihst nicht, und du bist unrettbar verloren, da der Vater auch dir deine Sünden nicht verzeihen wird.

Es ist deshalb ein Werk der Barmherzigkeit, das alle mit großer Liebe und mit großem Eifer praktizieren müssen. Erinnerung dich immer an das, was Ich schon sagte: «Die Sonne gehe nicht unter über deinem Zorn»; ja sogar noch mehr, «wenn du zum Altare kommst, um deine Gabe zu bringen und du erinnerst dich, dass jemand etwas gegen dich hat, lasse die Gabe liegen und gehe dich zuerst versöhnen mit deinem Bruder, und dann kehre zurück, um deine Gaben Gott darzubringen».

Ich mache dich darauf aufmerksam, dass die Initiative zum Verzeihen von dir ausgehen muss, auch wenn die andern ihren Groll behalten würden. Gott sieht alles und diese Bereitschaft und Demut sind ihm wohlgefällig. Sei deshalb nie starrköpfig und sage nicht, dass es nicht an dir sei, dass du die Beleidigte seiest usw... Wichtig ist, die Harmonie und die Fröhlichkeit wieder herzustellen, wo Uneinigkeit ist, und Liebe zu pflanzen, wo Hass ist. Wie viele Familien sind im Streit, weil man dieses wundervolle Werk der Barmherzigkeit nicht ausübt, das so viele Tugenden in sich schließt: die Demut, die Nächstenliebe und vor allem die Güte, die dich dem Vater ähnlich macht, welcher immer verzeiht. Meinen Aposteln sagte Ich, als Ich das Sakrament der Beichte einsetzte:

«Geht und verzeiht», und Petrus fragte Mich: «Wie viele Male müssen wir verzeihen?» Und Ich antwortete: «70 mal 7 Male», was so viel sagen will wie: «immer».

Weil Gott den Menschen immer wieder verzeihen muss, müssen auch sie dem Nächsten immer verzeihen, denn dies ist eine unerlässliche Bedingung, um selbst Verzeihung zu erlangen. Ich bitte dich, Meine Tochter, wenn du nicht willst, dass deine Beichten und deine Kommunionen unnütz und vielleicht sogar sündhaft und sakrilegisch seien, verzeih allen von ganzem Herzen und versuche sogar die Beleidigungen, welcher Art sie auch seien, zu vergessen. Diese Bedingung, dass dir verziehen werde, die an jene gebunden ist, die du den andern gewährst, muss für dich ein großer Trost sein in diesem Leben, eine sichere Hoffnung auf das zukünftige Leben und ein großer Friede. Und ist es nicht der Mühe wert, auf die Eigenliebe zu verzichten, um dies alles zu haben? Verzeih immer, Meine Tochter, ja vergiss sogar, wenn es dir gelingt, die erlittene Beleidigung, wie Ich es mache, der Ich, wenn Ich verzeihe, vergesse. Bete sogar für jenen, der dich beleidigt hat, wie Ich es auch mache: Ich überhäufe Meine Geschöpfe mit Gaben, obwohl sie sich fortwährend gegen Mich auflehnen. Denke daran, dass der Sämann des Hasses der Böse selbst ist und erlaube nicht, dass er über dich die Oberhand erhalte. Auch wenn du allen Grund hättest, dich gegen das Betragen von deinem gleichen aufzulehnen, wirst du Mich nachahmen, Mich, der Ich vom Kreuze herab

sagte: «Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.» Du wirst die gleichen mildernden Umstände für deine Beleidiger vorbringen können. Sie wissen nicht, was sie machen; sie tun das Böse, ohne es zu wollen, sie glauben richtig zu handeln. Wie wirksam sind doch diese Worte und wie würdig der Vergeltung! Jeder Märtyrer hat sie Mir nachgesagt von Stephanus bis zu den Heiligen eurer Tage. Es ist dies die Einladung, die Meine Mutter und Ich selbst unaufhörlich den Menschen, die Unsere Jünger sein wollen, wiederholen. Liebt einander, verzeiht einander, hilft einander, denn das ist der Wille Gottes. Ich mache dir jetzt einen Vorschlag. Versuche überallhin Frieden und Eintracht zu tragen und, wenn du Gelegenheit hast, Meinungsverschiedenheiten beizulegen; tue es mit großer Güte und Liebe, und du wirst Mir eine große Freude bereiten. Ahme das Beispiel der Heiligen nach, die den äußeren Gefahren trotzend und die eigene Schwäche mit der Hilfe Gottes besiegend, es verstanden, unter den Menschen ihrer Tage den Frieden herzustellen. Der Friede ist eine Gabe Gottes, die man verdient mit dem guten Willen. Welch köstlichere Münze als diese würdest du für den Erwerb eines für das Leben so großen und unentbehrlichen Gutes aufbringen? Der Friede, Mein Friede, sei immer mit euch und unter euch.

Die heilige Messe

8. Juli 1968

Meine vielgeliebte Tochter, höre auf Meine Worte, denn sie sind Licht und Leben. Vergiss sie nicht, betrachte sie setze sie in die Tat um und verbreite sie. Die Welt hat Mein Evangelium, die Frohe Botschaft, vergessen; sie ist zu sehr von anderen Dingen in Anspruch genommen, um noch an Mich zu denken! Und doch vergeht alles mit der Schnelligkeit des Windes. Alles ist nichts, was nicht ewig dauert. Arbeite für die Ewigkeit, Ich bitte dich. Bete, liebe, leide, arbeite, schreibe, lese nur das, was auf das ewige Leben Bezug hat, jenes ewige Leben, welches du im Begriffe bist zu erwerben mit deinen Werken, die du mit Hilfe der Gnade mit den Meinen vereinigt. Jetzt möchte Ich mit dir über das Zentrum des christlichen Kultes sprechen, über die Heilige Messe. Zu viele Christen wohnen ihr bei wie einem einfachen, kollektiven, sonntäglichen Gebet, ohne sich Rechenschaft zu geben, dass sie die Quelle des Lebens ist, immerwährende Hinopferung des Göttlichen Opferlammes., das einzige Opfer, das Gott für eine untilgbare Schuld auszusöhnen vermag. Opferpriester und Opfergabe ist der Sohn Gottes, welcher Sicht-Selbst darbringt, wenn auch auf unblutige Weise. Jeden Augenblick des Tages und der Nacht erhebt sich von der Erde zum Himmel eine Hostie, dem Scheine nach Brot, ein Kelch, dem Scheine nach Wein enthaltend, wahres Geheimnis des Glaubens! Es sind nichts anderes als Mein Leib und Mein Blut, die der Priester dem Vater darbringt für die Rettung der Welt. Je tiefer deine Vereinigung mit Mir ist, desto nutzbringender ist das Opfer der Messe für dich und die andern. Wie sehr wünschte Ich, dass alle, welche dem Göttlichen Opfer beiwohnen, eine große Einheit mit Mir bildeten. Dann wäre das Opfer vollkommen, denn die Menschen ergänzten mit ihrem Opfer, was Meinem Leiden noch fehlt (Kol. 1, 24). Denke nie, dass du allein bist, wenn du dem Heiligen Opfer beiwohnst. Im Gegenteil, bringe Mir in deinem Geiste und in deinem Herzen alle Menschen der Erde. Opfere Mir auf die Liebe, deren ihre Herzen fähig sind, die Schmerzen, unter denen die Menschheit seufzt. Bringe Mir dar alles, was es an Schönem gibt in der Welt: die Unschuld der Kinder, die Reinheit der Jungfrauen, die Heiligkeit der Heiligen, denn es hat Heilige gegeben und es wird Heilige geben zu allen Zeiten und in allen Ständen der Menschheit. Stelle Mir die Bedürfnisse aller vor, denn die Heilige Messe ist nicht nur Danksagung, nicht nur Wiedergutmachung des Bösen, sie dient nicht nur zur Besänftigung des Vaters und zu Seiner Anbetung, sie dient auch dazu, jene Hilfe zu erleben, die ihr alle so nötig habt. Du sollst jeden Tag mit Mir deine Messe feiern, indem du dein Opfer mit dem Meinen vereinigt, und sei sicher, dass dein Leben durch dieses Opfer geheiligt wird und dass du deinen Brüdern so auf die wirksamste Art und Weise hilfst. Deine Messe darf sich jedoch nicht begrenzen auf jene kleine Zeitspanne, die du in der Kirche neben dem Altar und dem

Priester verbringst. Auch die Meine endet nicht dort, sondern sie ist ununterbrochen. Wehe der Welt, wenn sie unterbrochen würde! Deshalb soll deine Messe, sowohl als Meine, nicht unterbrochen werden. Deine Opfergabe muss fortwährend für alle zum Vater emporsteigen. Der Christ darf nicht als Einzelperson tätig sein, sondern als Glied einer Gemeinschaft in Vereinigung mit Mir. Ich habe als Materie des Opfers das Brot und den Wein gewählt, um diese Einheit zu Versinnbilden.

... Das Brot und der Wein

Das Brot wird aus vielen kleinen Weizenkörnern hergestellt und der Wein aus vielen Traubenbeeren. Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgestiegen ist, und in der hl. Messe bringe Ich Mich dem Vater dar, nicht allein, sondern mit Meiner ganzen Kirche, mit allen Meinen Kindern auf der Erde. Der Priester ist nur das Werkzeug dieser Darbringung; er kann und soll sich wie ihr am Opfer beteiligen. Wohne deshalb mit großem Glauben und mit großer Liebe dem bei, was nicht nur eine einfache Zeremonie, sondern Wirklichkeit ist, eine fortwährende Erneuerung des Kreuzesopfers auf dem Kalvarienberg. Während des Opfers empfang die Hl. Kommunion, die deine Vereinigung mit Mir und Meinem Mystischen Leib inniger gestaltet. Denke daran, dass kein Gebet wirksamer ist als die hl. Messe, wo Ich für euch und mit euch bete. Willst du näheren oder ferneren Bekannten helfen, bringe Mir für sie eine hl. Messe dar. Willst du Seelen aus dem Fegfeuer befreien, opfere Mir hl. Messen auf. Willst du Gnaden und Hilfe erlangen, nichts ist wirksamer als die hl. Messe, vorausgesetzt, dass diese Gnaden wirklich zu deinem Wohle sind; dann sei sicher, dass du sie gewährt bekommst, denn Gott kann sie dir nicht abschlagen, wenn du sie durch Seinen Sohn erbittest. Ich empfehle dir nur eines: trachte dem Hl. Opfer im Stande der Gnade beizuwohnen, denn mittels der Gnade pulsiert in dir das Göttliche Leben. Wenn diese fehlt, bist du Feind Gottes. Wie kannst du dann auf Gnaden und Gunsterweise Anspruch erheben? Wie kannst du dich mit Mir vereinen in deiner Hingabe? Ich gebe dir noch eine letzte Empfehlung: niemand wohnte Meiner ersten Hl. Messe andächtiger bei als Meine Mutter, mit größerer Liebe und mit eben soviel Schmerz. Sie, die Miterlöserin des Menschengeschlechtes, kann auch jetzt diesen größten Geheimnissen nicht fernbleiben. Nun gut, wenn du der Hl. Messe beiwohnt, rufe Sie um Ihren Beistand an, vereinige deine Gefühle mit den Ihren, und du wirst sehen, wie wirksam das sein wird für dich und für alle.

Vertrauen in die Vorsehung

9. Juli 1968

Meine vielgeliebte Tochter, erlaube Mir, Mich mit dir über ein Argument zu unterhalten, das dir helfen wird, die Schwierigkeiten zu überwinden, die Versuchungen zu besiegen und mit mehr Sicherheit auf dem Wege der Tugend und des Guten voranzuschreiten. Du musst dir bewusst sein, dass Ich dir nahe bin, stets bereit, dir in jedem Bedürfnis zu helfen. Ja, Ich bin dir näher als jedes erschaffene Wesen, mehr um dich besorgt als es der vorsorglichste Vater wäre. Öffne daher dein Herz dem Vertrauen und der Hoffnung. Vertraue auf die Vorsehung Gottes, die alles mit Güte, Weisheit und unendlicher Gerechtigkeit zu seinem Ziele führt. Lass dich führen. Du bist in den Armen Gottes, wie ein zartes Kindlein in den Armen seiner Mutter. Das Kind fürchtet nichts, es fühlt sich sicher, es weint nicht, es weiß sich beschützt und verteidigt. Verbringe auch du deine Tage so in den Armen Gottes, der dich unermesslich liebt, und du wirst im Frieden sein. Vertraue auf die Vorsehung, auch wenn es dir scheint, dass die Dinge verkehrt gehen und nicht wie du willst, denn der Herr weiß auch aus dem Bösen Gutes zu ziehen. Erzürne dich nicht, rege dich nicht auf über die Bosheit der Leute, die oft nur Schwäche ist, die du vergrößerst; oft beleidigt sie Mich in Wirklichkeit nicht, weil die Absicht nicht böse ist. Wenn immer alles nach euern Wünschen ginge, wie könnte Ich euch mit dem Paradies belohnen? Welches Verdienst hättet ihr dann?

Das Ärgernis

5 August 1968

Nehmen wir die Unterweisung von gestern wieder auf, und Ich werde mit dir über das Ärgernis sprechen, von dem Ich dir gesagt habe, dass es ein wirklicher Mord sei, wenn auch unsichtbar für die Augen des Leibes. Im Evangelium (Mt. 18, 6-7) habe Ich euch gesagt: «Wehe dem Menschen, durch den das Ärgernis kommt. Es wäre besser, wenn ihm ein Mühlstein an den Hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde.» Und Ich sage dir: wer sich ins Meer stürzt, schadet nur sich selber, wer aber Ärgernis gibt, verursacht überdies den Ruin anderer, und du kannst nicht einmal sagen, wie viele es sein werden. Beobachte was geschieht, wenn du einen Stein ins Wasser wirfst: es bilden sich eine Vielzahl von konzentrischen Kreisen, die sich immer mehr entfernen, So verhält es sich mit jeder Sünde. Sie hat eine Auswirkung auf die ganze Welt und besonders auf Meinen Mystischen Leib, die Kirche, so dass ihr mit Recht sagen könnt, wer sündigt, schadet nicht nur sich selbst, sondern auch den Brüdern, auch wenn diesen die Sünde unbekannt ist. Dies geschieht bei jeder Sünde, aber in besonderer Weise bei der Sünde des Ärgernisses.

Du verstehst sofort, wie die Belohnung im Himmel sich auf die geübte Nächstenliebe gründen wird. So wird strenge Strafe jenen treffen, der dem Nächsten Schaden zufügt und besonders, wenn dieser Schaden nicht nur den Leib, sondern die Seele betrifft. Ich kam in die Welt, lebte und starb am Kreuze, um die Seelen zu retten. Der Ärgernisgeber arbeitet gegen Mich und macht die Frucht Meiner Erlösung zunichte. Daran kannst du die Schwere dieser Sünde erkennen.

Ich würde auch für eine einzige Seele Meine Passion und Meinen Tod wiederholen, und der Ärgernisgeber verdirbt Mir die Seelen, die Mir gehören und für deren Glückseligkeit Ich das Leben gegeben habe. Scheint es dir nicht, dass es keine größere Bosheit geben kann?

Jede Tat sollte zum Guten führen

Ich werde dir jetzt sagen, wie man Ärgernis gibt. Alles was in der Welt geschieht, das die andern zum Bösen verführen kann, ist Ärgernis: verderbliche Worte und Handlungen, die im Geist und im Herzen des andern eine schädigende Spur hinterlassen und ihn verleiten, dem bösen Beispiel zu folgen. Das Werk des Ärgernisgebers ist schlimmer als jenes des Teufels, durch welchen es unterstützt und organisiert wird. Jetzt aber will Ich dir nicht die großen Ärgernisse in Erinnerung rufen, die in der Welt geschehen, vielmehr will ich dich einen Augenblick in dich selbst einkehren und dich nachdenken lassen über dein Betragen, um zu versuchen, alles wegzunehmen, was nicht erbaulich ist für deinen Nächsten. Gedanken, Worte, Handlungen und Unterlassungen werden bei Meinen Gericht Gegenstand des Urteils sein, und das alles wird auch in Verbindung mit dem Nächsten beurteilt werden. Darum beginne gleich jetzt, alles wegzuschaffen aus deinem Leben, was nicht erbaulich ist. Wache über deine Worte, über deine Handlungen, über dein Betragen. Mache, dass alles, in dir Licht sei, dass alles zum Guten Führe. Ich habe dir andere Male gesagt, dass eine Seele nie allein in den Himmel kommt, sondern jene Seelen mit sich bringt - natürlich jede zu ihrer Zeit - die sie gerettet hat. Das Beispiel reißt mit. Bekämpfe auf diese Art das Ärgernis, das viele geben; reiße das Unkraut aus, das sie säen, indem du das gute Beispiel gibst. Sei Werkzeug der Rettung und des Lebens, wo man den Tod sät.

Den Teufel fürchten

2. November 1968

Jesus: — Meine Tochter, warum hast du die Seiten herausgerissen? Es war von Mir eingegeben, was geschrieben war.

Carmela: — Herr, verzeihe mir, es schien mir, nicht Deine Gedanken geschrieben zu haben, sondern die meinen. Nun, wenn Du willst, schreibe ich sie noch einmal.

Jesus: — Lass es, Meine Tochter. Behalte nur den einen Gedanken, nämlich, dass der Teufel sein Reich nicht nur in der Hölle, sondern auch in der Welt errichtet hat, und dass er mit Erbitterung daran arbeitet, soviel Seelen als nur möglich mit sich in den Abgrund zu ziehen, Seine Schlaueit, so fein und intelligent, wird manchmal von den Menschen nicht bemerkt, und nach und nach werden sie in den Wirbel des Bösen hineingezogen. Es gibt zwei unfehlbare Mittel, um ihm zu widerstehen: das unablässige, demütige und eifrige Gebet und die Zuflucht zu Meiner heiligen Mutter, Das Gebet gebietet ihm, schreckt ihn ab, bekämpft ihn. Wer betet, hat Gott auf seiner Seite und wird nichts anderes als siegen können natürlich muss das Gebet im Stande der Gnade verrichtet werden, denn wenn du die Gnade Gottes nicht besitzt, öffnest du dem Bösen schon freiwillig die Türe und wie wirst du ihn dann verjagen können? Denke daran, dass Freundschaft schließen mit den Feinden Gottes und mit den deinen nicht eine leicht wiedergutzumachende, sondern oft eine verheerende Sache ist. Fürchte den Feind und bekriege ihn mit dem in der Gnade Gottes verrichteten Gebet. Es wird deine Kraft und deine Hilfe sein.

Die Königin der Engel

Das andere unfehlbare Mittel, um den Teufel zu besiegen, ist die Andacht zur himmlischen Mutter, die Königin der Engel, die ihm als erste den Kopf zertreten hat. Sie konnte dies tun, weil nie eine Schuld Sie berührte. Kannst du Mir sagen, warum der Teufel in dieser Epoche der Geschichte triumphiert? Weil man überall versucht, Meine Mutter zu entfernen. Ich habe ihr höchste Gewalt gegeben. Die Dämonen fürchten sie sehr; sie hassen Ihre Gegenwart, auch in Form von Bildern; sie sprechen Ihren Namen nicht aus; Er erschreckt sie. Wie schmerzt es Mich, dass man in den Kirchen Meine Mutter entthront hat! Erwinnere dich, dass die Erzählungen des Alten Testaments nur die Vorbilder des Neuen Testaments darstellen. Wenn also, wie du weißt, Salomon seine Mutter mit viel Ehren empfing, sie auf seinen Thron erhob, ihr Befehlsgewalt gab und sagte, dass er jeder ihrer Wünsche ausführen würde, wünsche auch Ich, der Ich Meine Mutter und die eure mit ganz besonderer Liebe liebe, nichts anderes, als jeden Ihrer Wünsche zu befriedigen und euch mit Ihr zu vereinen in der schrecklichen Schlacht gegen den Bösen. Verehere Sie immer mehr, rufe Sie in allen deinen Nöten an, verehere Ihre Bilder, denen Ich eine große Macht verleihe, denn Sie allein wird euch helfen können in den täglichen harten Kämpfen.

Die Medien

Ich weiß, dass du Auskunft wünschst über Personen, die ihr gemeinhin Medien nennt. Hier sind sie: Es gibt Personen mit besonderer Feinfühligkeit, versehen mit höheren natürlichen Gaben, dank welcher sie die Gegenwart geistiger Wesen wahrnehmen. Sie sind wie damit bekleidet und nehmen ihre Persönlichkeit an, so dass sie mit den Worten des betr. Geistes sprechen und mit seinem Verstand denken. Wenn die Sache von Gott kommt, d. h. wenn sie von ihm gewollt und erlaubt ist, kann man es als eine große Gabe betrachten, denn Gott kann nur das Gute für Seine Kinder wollen oder erlauben. Und während Gott den Menschen mit diesen Mitteln die Existenz von Geistern erfahren lässt, gewährt Er ihnen Hilfe in zahlreichen Schwierigkeiten durch die Vermittlung eben dieser nämlich Geister. Wenn indessen die Geschöpfe, die natürlichen Gesetze umgehend und ihrem eigenen Willen folgend, sich mit Wesen, die in der andern Welt leben, in Verbindung treten wollen und Zuflucht nehmen zu Mitteln, die die Kirche verbietet, ergeben sich bedauerliche und böse Dinge, auch wenn sie zuweilen den Anschein des Guten haben, und wenn es auch scheint, dass durch diese Dinge, gemeinhin Spiele genannt, man die Wahrheit erfahren könne. Es ist dies ein Wagnis, auf das sich die Christen einlassen, denn die Geister beschwören heißt sich in Widerspruch stellen mit der Kirche und infolgedessen mit dem Bösen in Verbindung treten. Du weißt, dass er der Vater der Lüge ist und fähig, euch zu täuschen, ohne, dass ihr euch dessen gewahr werdet, indem er sich Mittel bedient, die euch ungefähliche und interessante Spiele scheinen. Wisse,

dass es unter den Personen, die gerne mit der andern Welt verkehren, solche gibt, die schon in den Händen Satans sind, indem sie ihm die eigene Seele verkauft haben.

Sehr große Übel

Das Böse, das diese Personen tun können, ist sehr groß, denn als Mitarbeiter von intelligenten und schlaun Wesen, kennen und verwirklichen sie erfinderische und schlaue Pläne, die die Seelen zur Verzweiflung und zum Ruin führen und dem Körper Schaden zufügen können. Du kannst diese diabolischen Personen erkennen an der Tatsache, dass sie das Gebet nicht lieben und sich nicht an Maria wenden, vor welcher sie Angst haben wie der Teufel. Meine Tochter, lade alle Seelen, denen du begegnest, ein, Vertrauen zu haben in die göttliche Vorsehung und viel, viel Geduld. Was nützt es, nach dunklen und unbekanntem Dingen zu forschen, wenn ihr durch sie das Licht der Seele verlieren könnt? Vertraut auf Mich, Meine Kinder, und euer Leben wird einfacher und froher sein, Empfängt mit Freude alle jene Gaben, auch die außerordentlichen, die Gott in Seiner unermesslichen Güte euch gewähren will, und überlasst euch Ihm, indem ihr Ihm dankt für das was Er euch gibt. Aber Ich will dir noch eine Erklärung und einen Rat beifügen, der dir und auch den andern nützlich sein kann. Du wirst vielen Personen begegnen, die, von einem Unglück verfolgt, andere als dessen Ursache anklagen. Wie Ich dir gesagt habe, gibt es in der Welt Teufel in Menschengestalt mit dem Herzen voll Hass, Neid und Rache, die nichts anderes können, als diesen Gefühlen Luft zu machen denen gegenüber, die in ihrer Nähe leben, genau wie es der Böse tut; aber wisse wohl, dass alles von Gott zugelassen ist, denn aus dem dadurch entstandenen Leiden und dem ertragenem Schmerz entsteht ein geistiges Gut. Lernet also immer in allem den Heiligen Willen Gottes zu sehen; wenn es euch eines Tages scheint von schlechten Menschen umgeben zu sein, die euch Böses wünschen, betet für sie, dass ihre Bekehrung zur Erbauung und zur Rettung vieler diene. Wenn ihr wüsstet, Meine Kinder, wie viele Seelen, die im Himmel sind, gerettet wurden durch die mit Großmut und Friede ertragenen Mühsale, die ihnen durch den Teufel und seine Helfershelfer zugefügt erschienen! Triumphiert immer über das Böse durch das Gute und eure Verdienste werden verdoppelt werden.

Die Notwendigkeit und Nützlichkeit des Schmerzes

12. Oktober 1968

Meine geliebte Tochter, höre auf Mich: es gibt nichts Schöneres in der Welt, als sich in allem führen zu lassen wie ein Kind. Du meinst, große Dinge vollbringen zu können; aber wenn der Herr dich nicht führt und dich nicht an der Hand hält, kannst du nichts tun. Der Mensch, der sich überschätzt, ist töricht, weil er auf seine eigenen Kräfte zählt; töricht ist auch jener, der auf ein anderes Geschöpf vertraut, in der Annahme, Trost und Hilfe zu erhalten; denn Gott allein kann den Herzen Freude geben und dem Verstand Licht, da Er selbst Licht und Seligkeit ist ohne Ende. Vergiss nie, was Ich dir gesagt habe und was Ich dir jetzt sage, und vor allem denke daran, wenn Drangsal und Schmerz an deine Türe klopfen. Vertraue auf Jenen, der dich trösten und dir wirklich helfen kann, ohne zu vergessen, was Ich dir wiederholt gesagt habe. Überzeuge dich von der Notwendigkeit des Schmerzes und seine Nützlichkeit. Überzeuge dich, dass der Schmerz ein gemeinsames Erbe aller Geschöpfe der Erde ist, das niemand zurückweisen kann. Habe Mut und viel Liebe. Du wirst sehen, dass auf diese Weise alles leichter sein wird. Beklage dich nicht, denn dann würdest du einen großen Teil des Verdienstes verlieren und würdest andere leiden lassen, die ja auch ihre Kreuze haben.

Die schmerzhaft Jungfrau

Ahme Meine Mutter nach, die schmerzhaft Jungfrau. Ich möchte fortfahren mit dir von Ihr zu sprechen, die so schrecklich gelitten hat in Ihrem ganzen Leben, und deren Leiden den Höchstpunkt erreicht hat während Meiner Passion, die Sie ganz mitgelitten hat, wenn auch

von ferne. Wisse also, dass Maria, nachdem Sie Mich nach dem letzten Abendmahl umarmt und Mir Worte der Ermutigung zugeflüstert hatte, nach Hause ging, wo Sie in tiefstes Gebet versunken, durch ein Wunder der Allmacht Gottes wie vor einem Bildschirm allem beiwohnte, was Mir begegnete. Sie litt schon, während wir im Abendmahlssaal der ersten unwürdigen Kommunion des Judas beiwohnten, und Sie sah wie sie sich im Laufe der Jahrhunderte wiederholen durch viele andere Judasse, die ihren Jesus in lebendige Leichname aufnehmen würden. Im gleichen Moment sah Sie auch die sakrilegischen und schlecht abgelegten Beichten, die Bosheit und die Falschheit jener Personen, die unter dem Scheine des Apostolates alle Arten von Verrat und Bösem in die Welt aussäen würden.

Soviel Schmerz

Aber der heftigste Schmerz war für Meine Mutter die Teilnahme an Meiner Todesangst im Ölgarten. Der Gram Ihres Herzens war so groß, dass auch Sie von einem Engel getröstet werden musste, damit Sie soviel Schmerz aushalten konnte. Sie fühlte auf Ihrem Angesichte die Ohrfeigen klatschen und spürte, das Angespien werden. Sie spürte die Schläge der Geißelung. Sie fühlte die Dornen in das Haupt Ihres Sohnes eindringen und der stechende Schmerz dieser Wunden wiederholte sich am Haupte Mariens. Sie sah Mich vor Barnabas erniedrigt. Sie sah Mich die Straßen entlang gehen inmitten von Spott und Misshandlung. Sie sah Mich von Kaiphas zu Herodes und von Herodes zu Pilatus gehen. Dann kam Sie und folgte Mir auf dem Wege zum Kalvarienberge. Magdalena und einige von den heiligen Frauen begleiteten Sie. An einer Straßenbiegung begegnete Ich Ihr, dem sanftesten und heiligsten Geschöpfe, das je auf der Erde gelebt hat. Dieser Anblick verwundete Mein Herz und war Mir gleichzeitig ein großer Trost. Sie bahnte sich einen Weg durch die Soldaten, kam zu Mir, umarmte und küsste Mich: "Mut, Mein Sohn, so will es der Vater für die Rettung aller." "So sei es", sagte Ich zu Ihr, während uns der Schmerz die Herzen zerriss. Es ist ganz unmöglich, dir in wenigen Worten zu sagen, welches Meer an Leiden Meine Mutter an jenem Tage und in jenen Stunden ertrug und mit Mir teilte: Meine Stürze, das Gewicht des Kreuzes, die Dornen, die immer mehr in Mein Haupt eindringen, die Wunden, die von Blut überflossen und Mein Angesicht in ein Gebilde des Schreckens verwandelten. Die Schmähungen gegen Mich, die Schreie, die Flüche des Volkes, das Ich mit Wohltaten überhäuft hatte, wurden in den Augen Meiner Mutter zu einem solch schmachvollen Bild, dass Sie es nur mit Hilfe Gottes ertragen konnte. Auf dem Kalvarienberg angekommen, vollzog Sie Ihr Werk der Miterlösung, indem Sie selber auf unsichtbare Weise gekreuzigt, an Meiner Kreuzigung teilnahm.

Die Standespflichten erfüllen

17. Oktober 1968

Meine Tochter, möge das Feuer Meines Geistes und des Geistes des Vaters, das Mein Herz verzehrt, auch das deinige verzehren. Ich bin bereit, dich zu belehren über das, was dir am Herzen liegt. C. - Jesus, sage mir bitte, wie soll unser Betragen sein während des Tages in unseren Beziehungen zum Nächsten und mit unsern Schwestern der Gruppe? Jesus - Meine Tochter, Ich will dir antworten. Während des Tages sollst du, - und was Ich dir sage, gilt für alle Töchter, - Ich sage also, ihr sollt eure Standespflichten erfüllen, die ja dem Willen Gottes entsprechen, den ihr zu erfüllen wünscht. Diese Pflichten betreffen Gott und den Nächsten, den Einzelnen und die Familie, die Kirche und die Gesellschaft. Seine Standespflichten erfüllen bedeutet, sich in den Dienst Gottes stellen und aus Liebe zum Nächsten versuchen, alle zufrieden zu stellen, wenn auch bisweilen ohne Erfolg, denn der Nächste ist oft unersättlich, wenigstens in Bezug auf das, was von dir abhängt. Bedenke also, dass Ich selber während des Tages von dir verlange, alle jene Arbeiten, auch die gewöhnlichen, auszuführen, die zum guten Ablauf des Familienlebens unentbehrlich sind. Wenn deine Kinder zu Hause sind, und du dich auch dort befindest, da du nicht genötigt bist, wegen Arbeit oder

Liebesdiensten dich von ihnen zu entfernen, mögen sie sich deiner Gegenwart bewusst werden, dank der Liebe, die dich mit ihnen verbindet, dank des Interesses, das du ihren Problemen entgegenbringst, und dank der Zusammenarbeit, die ihr euch in allem gewährt.

Ihr Reich ist die Familie

Deine Gegenwart im Hause freut Mich, denn wenn auch die Modernen denken, dass die von alten Vorurteilen freie und befreite Frau sich jedweder Aufgabe außer Hause widmen könne, ist ihr besonderes Reich doch immer die Familie, wo Ich sie Mir als wahre Königin wünschte, auch wenn sie nur darauf bedacht ist, den eigenen Familienangehörigen zu dienen. Aber Ich füge bei: du bist in Meinem Dienst. Erste Pflicht des Dieners ist es, seinem Meister zu gehorchen. Wenn dieser etwas wünscht, kann der Diener nicht etwas anderes machen, auch wenn es ihm besser scheint. Darum sage Ich dir; Frage dich oft während des Tages, ob das, was du im Begriffe bist zu tun, der Herr von dir in diesem Augenblick wünscht. Wenn du bejahend antworten kannst, sei zufrieden und erfülle diese, wenn auch einfachen Arbeiten mit großer Liebe, denn du wirst von Jenem entlohnt werden, dem du dienst. Was sodann deine Beziehungen zum Nächsten außer Hause betrifft, sind sie sehr gut, wenn sie dazu beitragen, deinen Geist und deinen Verstand zu erheben und helfen, jenen beizustehen, die in der Not sind, und wenn sie euer gutes Einvernehmen festigen. Gib indessen gut acht, dass es keine Gelegenheit zur Zeitverschwendung sei, denn darüber werde Ich euch zur Rechenschaft ziehen, noch Gelegenheit zur üblen Nachrede oder Schwätzereien, denn darüber würdest du dir nachher bittere Gedanken machen.

Gebt acht

Außerdem hat die Frau eine angeborene Gewohnheit, alle ihre Gedanken und Gefühle und die mehr oder weniger außergewöhnlichen Dinge weiterzuerzählen. Gebt acht, Meine Töchter, jeder hat in seinem Leben seinen Teil an Außergewöhnlichem, das, öffentlich kundgetan, in den Augen der anderen lächerlich wirken kann. Gebt ferner acht, wenn jene Dinge, die ihr erzählt, nicht für das geistige Wohl der andern sind, können sie in euch, die ihr sie erzählt, die Eigenliebe nähren und in dem, der zuhört, den Neid erregen; es ist deshalb weder für die einen, noch für die andern gut. Ahmt Meine Mutter nach, die von sich selbst wahre Wunder hätte erzählen können; Sie schwieg jedoch und bewahrte alles in ihrem Herzen. Denkt daran, Meine Töchter, dass die Demut die Basis jeder Vollkommenheit ist, und dass eure Größe nicht in den Gaben besteht, die ihr erhaltet, und auch nicht in dem, was Ihr mit Meiner Hilfe tun könnt, sondern in der Liebe, die euch beseelt bei der Ausführung eurer Pflichten, und in der Demut, die euch jeden Augenblick eures Lebens begleitet, so dass ihr mit Aufrichtigkeit sagen könnt: "Herr, wir sind unnütze Knechte, und wenn Du uns nicht hilfst, ungetreue Knechte."

Die Existenz der Engel

29.Dezember 1968

Meine Tochter, in dieser Weihnachtszeit will Ich mit dir über die Engel sprechen, die in Meinem sterblichen Leben einen so großen Platz einnahmen. Diese erhabenen Geschöpfe, die Gott am Anfang der Welt erschaffen hat, vor der Erschaffung des Menschen, und die Er mit einer Intelligenz, die größer ist als jene des Menschen, und mit freiem und promptem Willen ausgestattet hat, sind reine Geister, von ihrer Erschaffung an zum Dienste Gottes bestimmt. Sie hatten Seine Anschauung und Seine unendliche Herrlichkeit genossen, wenn sie bei der Prüfung, der sie unterworfen wurden, in voller Freiheit sich entschlossen hätten, ihr Untergeordnet sein unter das höchste Wesen anzuerkennen, und wenn sie bereit gewesen wären, sich Seinem Dienste zur Verfügung zu stellen.

Die rebellierenden Engel

Aber da sich Luzifer, der schönste der Engel, seiner Größe und seiner Schönheit bewusst war, wollte er diese nicht Jenem zuschreiben, der sie ihm gegeben hatte. Da er glaubte, sich selbst zu genügen und die Macht Gottes zu erreichen, rebellierte er gegen ihn und zog eine unzählbare Schar Engel mit sich, die ihm gehorchten. Diese freie, von so vollkommenen Geistern vollzogene Untat machte es Gott nicht möglich, die Verzeihung und die Wiedergutmachung zu gewähren, die hingegen dem Menschen zum Geschenk gemacht wurde. Die rebellierenden Engel wurden Dämonen genannt und in die Hölle gestürzt. Sie hassen Gott, und um nichts in der Welt verzichten sie auf ihre Lage, obwohl sie sehr unglücklich sind. Da sie Gott hassen, hassen sie die Menschen und beneiden sie um der Menschwerdung und der Erlösung willen. Mit Erlaubnis Gottes irren sie in der Welt umher und versuchen den Menschen zum Bösen. Sie vermögen die Gedanken im Geiste des Menschen nicht zu lesen, aber mit ihrer Intelligenz gelingt es ihnen, sie zu erraten. In jedem Geschöpf nehmen sie die schwache Seite wahr und bedienen sich ihrer, um ihn zu Fall zu bringen. Sie sind verschlagen und böse; aber sie vermögen nichts über die Seele des Menschen, wenn es Gott nicht erlaubt und wenn ihnen der Mensch den Weg nicht öffnet mit seiner Einwilligung zum Bösen.

Die guten Engel

Wenn die Dämonen alles unternehmen, um die Seelen zum Bösen zu überlisten, machen die Engel alles, um diese zum Guten zu führen. Bereit, auf das kleinste Zeichen Gottes zu achten, tun sie den Menschen Seinen Willen und Seine Wünsche kund, einzig darauf bedacht, Gott die Ehre zu geben und die Seelen der Menschen zu retten. Auf die Existenz der Engel kannst du auch schließen mit der bloßen Vernunft. Wenn du tatsächlich die wunderbare Ordnung betrachtest, die im Universum herrscht, kannst du ohne weiteres verstehen, dass an dieser wundervollen Stufeneinteilung der Schöpfung eine Stufe fehlen würde, wenn es über dem Menschen nicht höhere Geschöpfe gäbe, die in bezug auf Gott unter Ihm stehen. Aber wenn dir dies nicht genügt, kannst du die heiligen, von Gott inspirierten Bücher öffnen, um die Gegenwart dieser Wesen, seit dem Anfang der Welt, zu erkennen. Ich nenne dir einige Beispiele. Nach dem Sündenfall von Adam und Eva jagte sie ein Engel aus dem Paradies. Englerscheinungen vor vielen Personen des Alten Testaments beweisen nicht nur ihre Existenz, sondern auch ihre Aufgabe, die Menschen zum Guten anzuhalten, indem sie ihnen sogar materielle Dienste leisten, und ihnen in zahlreichen Schwierigkeiten helfen. Am Anfang Meines menschlichen Lebens wurden die Engel die großen Verkünder der außergewöhnlichen Geschehnisse. Die Verkündigung an Maria, die Verkündigung an die Hirten, jene an Josef und an die Weisen zeigen den Menschen, wie viel Vertraulichkeit diese Wesen mit der Familie von Nazareth gehabt haben und mit allen Familien der Welt noch haben. Wisse, Meine Tochter, dass der Herr nichts zufällig macht, und wie jetzt in den Belehrungen, die Ich dir gebe, Ich Mich an alle jene Seelen wende, die sie lesen werden und auf Mich hören wollen, so hatte Gott in jedem Geschehnis, sei es im Alten oder im Neuen Testament, das Gute im Auge nicht nur für Sein auserwähltes Volk, sondern für alle Völker aller Zeiten.

Der Schutzengel

Wie ein Engel Tobias auf seiner Reise begleitete und Josef in seinem Zweifel tröstete, so wird jeder Mensch auf seiner Pilgerfahrt des Lebens von einem Engel begleitet, der Gott ständig sieht und unter dessen Führung er ihm hilft, den Willen Gottes zu erfüllen und das ewige Heil zu erlangen. So sind die Engel in den Zweifeln und Betrübnissen des Lebens jedem Menschen nahe, um ihm zu helfen, ihn zu ermutigen und ihn vor den Gefahren zu schützen. Wenn du wüsstest, vor wievielen Gefahren du bewahrt worden bist durch deinen Engel! Gefahren der Seele und des Leibes, mehr oder weniger große Gefahren. Die Engel haben auch die Aufgabe, die Menschen zu erleuchten, und du hast viele Beweise dafür erhalten. Wie oft ist deinem Geiste eine plötzliche Erleuchtung eingegeben worden, um wichtige Probleme, sowohl des geistigen als auch des Familienlebens auf beste Art und Weise zu lösen. Du hast es vielleicht

dem Scharfsinn deiner Intelligenz zugeschrieben, und du hast vergessen, dass dir das Licht von oben kam, von deinem Engel, der dich nie vergisst, auch wenn du ihn manchmal vergessest. Er hilft dir, deine Mission zu erfüllen; er erwartet nur dein Ja der Zustimmung zum Willen Gottes, wie es der Engel Gabriele mit Meiner Mutter gemacht hat. Die Engel sind bei euch in jedem Momente eures Lebens; aber der wichtigste Augenblick, wenn du ihn so bewerten willst mit menschlichen Worten, ist der Augenblick des Todes, wo der Teufel die letzte Schlacht entfesselt, um die Beute mit sich fortzutragen. Die Modernen lachen Meine Tochter, die Modernen lachen über die Engel und verneinen die Existenz der Teufel, aber glaube Mir, es wäre viel besser, wenn sie, den einen sich empfehlen, und die anderen fürchtend und bekämpfend, lernen würden, sich gegen die Gefahren zu verteidigen, von denen der Mensch umgeben ist. Eine unermesslich große Anzahl Engel, in neun Chore eingeteilt, erfreuen das Paradies. Wenn du eines Tages in ihrer Mitte empfangen werden willst, liebe sie schon jetzt, rufe sie an, damit sie dir helfen, deine Pflichten mit jener Vollkommenheit zu erfüllen, mit welcher sie sie erfüllen. Höre auf ihre guten Eingebungen. Einige Heilige, die die Engel besonders verehrten, hatten die Freude, sie neben sich zu sehen. Du kannst sie mit den Augen des Glaubens sehen, und sie unaufhörlich einladen, den Herrn zu loben und zu preisen an deiner statt, wenn du es nicht tun kannst mit allen deinen Fähigkeiten, und dich mit ihnen vereinen, wenn du allein oder zusammen mit anderen betest. Sei ganz sicher, dass die durch die Engel in den Himmel getragenen Gebete auf der gleichen Leiter sein werden, die Jakob im Traume sah und über die euch die Engel Gnaden und Geschenke zurückbringen werden.

Der Exorzismus

Carmela: - Jesus, was meinst Du, sollte jeder Priester exorzisieren können?

Jesus: - Meine Tochter, die Ausübung dieses Werkes der Barmherzigkeit birgt viele Gefahren in sich. Darum muss sich jeder Priester, der exorzisieren will, durch ein heiliges und reines Leben in die Lage versetzen, um es ausführen zu können. Man kann den Dämon nicht verjagen, wenn er als Meister in einer Seele herrscht, und man kann es ebenso wenig, wenn die unentbehrlichen Tugenden, die die notwendige Stärke geben, fehlen. Vor allem muss der Glaube riesengroß sein, da man ja ein Werk des Glaubens vollbringen will. Man muss an Gott, an die Engel und an die Existenz der Dämonen glauben. Man muss an das Können glauben, welches einfache Menschen auszuüben vermögen und an ihre Macht, wenn sie in Meinem Namen handeln.

Es braucht eine außergewöhnliche Nächstenliebe, wenn man sich mit dem Bösen messen will, zum Nutzen von Personen, die von ihm geplagt werden, und es erfordert einen Geist, der nur den Wunsch hat, seinen Nächsten mit Selbstlosigkeit zu helfen, einzig zum Wohle der Seelen.

Die Keuschheit

Von der Übung dieser zwei Tugenden - Glaube und Nächstenliebe kommt eine sehr großes Kraft, doch ist noch eine andere Tugend unentbehrlich: die Keuschheit. Die Königin, ohne Erbsünde empfangen, konnte den Kopf des Teufels zertreten, denn, da sie sündenlos war, konnte Sie ohne Furcht gegen ihn kämpfen.

Aber es ist immer noch so: Die Sünde macht den Menschen zum Sklaven des Teufels. Und wie kann ein Sklave Kämpfen gegen seinen Meister? Der Mensch ist von Natur aus schwach und geneigt zur Sünde durch die Lust der Sinne; aber wenn der Wille bereit ist, beharrlich gegen sie zu kämpfen, um Gott treu zu bleiben, verlässt Er ihn nicht, ja Er verteidigt ihn und erhöht ihn über den Schmutz. So kann der Priester Exorzist sein, wenn er, bevor er gegen den Teufel kämpft, gegen sich selbst und seine bösen Neigungen zu Kämpfen weiß. Es braucht zu diesem Zwecke zwei Dinge: Die Buße und das Gebet, zwei unentbehrliche Waffen. Den Aposteln, die Mich fragten, wieso es ihnen nicht gelungen war, gewisse Dämonen zu

verjagen, antwortete Ich, indem Ich hinwies auf die eben genannten zwei Mittel, die immer noch aktuell sind. Wie viele inhaltsleere Gebete! Wie wenig werden die Abtönung und die Buße praktiziert, nicht nur durch die Gläubigen, sondern auch durch Meine vielgeliebten Söhne! . . .

Er möge um die Erlaubnis bitten

Wenn indessen ein Priester ohne Dünkel, aber mit viel Demut und vom Wunsche erfüllt, dem Nächsten zu helfen, das unabweisliche Bedürfnis fühlt, sich so vieler Unglücklichen anzunehmen, segne Ich ihn und helfe ihm. Er möge bei den Vorgesetzten um die Erlaubnis bitten, dieses Werk der Nächstenliebe ausüben zu dürfen; er möge sogar mit Beharrlichkeit bitten, und man wird es ihm nicht abschlagen. Du verstehst, dass es sich, die verlangte Heiligkeit vorausgesetzt, nicht um eine allgemeine Erlaubnis handeln kann, sondern dass sie fakultativ sein und vom interessierten Priester erfragt werden muss.

Bete, Meine Tochter, dass es heilige Priester gibt, und du wirst sehen, dass auch mächtige Exorzisten nicht fehlen werden, die den Dämonen befehlen und sie besiegen werden.